

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

28.10.1936 (No. 253)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948306)



Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostenkalt: Auct. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparlatte Emden, Kreisparlatte Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Meener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 253

Mittwoch, den 28. Oktober

Jahrgang 1936

Feuerschiff „Elbe I“ im Orkan gekentert

Die gesamte Besatzung wahrscheinlich ums Leben gekommen

Cuxhaven, 28. Oktober.

Das Feuerschiff „Elbe I“ ist Dienstag nachmittag bei dem heftigen Orkan gekentert. Man ist ohne jede Nachricht von dem Schiff. Nach dem Bericht eines Augenzeugen, des Kapitäns eines englischen Dampfers, wurde „Elbe I“ von einer Grundsee erfasst und kenterte um 13.40 Uhr. An Bord des Feuerschiffes befanden sich 15 Mann Besatzung, mit deren Tod man rechnen muß. Bergungsdampfer „Hermes“, der von Cuxhaven auslief, mußte unverrichteter Dinge umkehren, da er gegen die grobe See nichts ausrichten konnte.

Ein Augenzeugenbericht

Ueber das Schicksal des vor der Elbmündung liegenden Feuerschiffes „Elbe I“ werden folgende Einzelheiten bekannt:

Der britische Dampfer „The President“ der Reederei Hay and Sons, Glasgow, steuerte im Orkan zwischen 13 und 13.40 Uhr das am weitesten in See vorgeschobene Feuerschiff „Elbe I“ an. Das Feuerschiff lag, wie der Kapitän des inzwischen in Cuxhaven eingetroffenen Dampfers berichtet, an seiner Ankerkette im Strom und scherte dabei etwas nach Süden. Um 13.40 Uhr kam eine schwere See und legte das Feuerschiff blitzschnell um. Zwei ganz schwere Brecher kamen sofort hinterher. Das Feuerschiff lag dann während der etwa zehn Minuten, die es für den britischen Dampfer in Sicht war, auf der Seite. Es ist demnach also nicht sofort gesunken.

Wie man in zuständigen Kreisen annimmt, befand sich ein Teil der Besatzung unter Deck. Da sicherlich alle Luken geschlossen waren, habe die Flut nicht sogleich in die Schiffsräume eindringen können.

Auch im späteren Verlauf des Abend war es nicht möglich, an das Feuerschiff oder an die Stelle, wo es lag, heranzukommen. Wenn auch der Orkan vor der Elbmündung etwas abklautete, so herrschte doch immer noch etwa Windstärke 10. Am frühen Morgen will man erneut versuchen, mit Bergungsdampfern an die Unglücksstelle heranzukommen.

Das Feuerschiff „Elbe I“ liegt etwa 21 Seemeilen von Cuxhaven und 16 Seemeilen von Helgoland entfernt.

Wie wir weiter erfahren, ist an Bord der Feuerschiffe „Elbe II“, „Elbe III“ und „Elbe IV“ trotz des heftigen Orkans alles wohlaut.

Die Besatzung des Feuerschiffes „Elbe I“

Cuxhaven, 28. Oktober.

Die Bevölkerung Cuxhavens und der ganzen Wasserlande stehen unter dem Eindruck des entsetzlichen Unglücks, von dem das Feuerschiff „Elbe I“ betroffen wurde. Nicht weniger als zehn Mann der Besatzung sind Cuxhavener Einwohner und fast alle Familienväter. Eine Katastrophe wie die heutige, hat sich seit über 100 Jahren bei den vor der Elbe liegenden Feuerschiffen nicht ereignet. Es ist zwar wiederholt vorgekommen, daß ein Feuerschiff sich bei schwerem Orkan von der Verankerung losgerissen hatte und abgetrieben war, jedoch ist dies stets ohne schwere Unfälle verlaufen. Man müßte zu dem Jahre 1824 zurückgehen, wenn man eine ähnliche Katastrophe verzeichnen will. Damals sank das Leuchtschiff „Seestern“, das als erstes Feuerschiff seit 1816 etwa an der gleichen Stelle wie „Elbe I“ lag. Damals fanden acht Mann der ständigen Besatzung und zwei Lotsen den Seemannsod. Seit jener Zeit hat sich ein Unglück von derartigem Ausmaß nicht mehr ereignet.

Saurus-Express rast in Autobus - 10 Tote

Istanbul, 28. Oktober.

In der Nähe der Stadt Eskishehir ist am Montag der aus Istanbul kommende Saurus-Expresszug an einem ungeschickten Bahnübergang mit einem vollbesetzten Autobus zusammengestoßen. Ehe der Express zum Halten gebracht werden konnte, wurde der Kraftwagen von der Lokomotive erfasst und ein Stück mitgeschleift. Der Autobus wurde bei dem Zusammenstoß vollständig zertrümmert, wobei zehn Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

Die Namen der Besatzungsmitglieder des Feuerschiffes „Elbe I“ sind:

- Kapitän Fr. Loden-Cuxhaven,
- Funker A. Sawahl-Cuxhaven,
- Funker E. J. Heud-Cuxhaven,
- Maschinist S. Feldhusen-Cuxhaven,
- und die Matrosen:
- W. Ahlf-Altenbruch,
- Wilhelm Dahn-Cuxhaven,
- C. Sehnst-Cuxhaven,
- Joseph Sön-Cuxhaven,
- Fanus-Sahlenburg bei Cuxhaven,
- W. Krönke-Cuxhaven,
- Johann Lau-Neufelderkoog,
- Claus Mahler-Selthofe bei Stade,
- Claus Münd-Bühfleth,
- P. Krauser-Cuxhaven,
- W. Kühl-Cuxhaven.

Man rechnet in Cuxhaven damit, daß die gesamte Besatzung als verloren anzusehen ist.

Zehn Jahre Gau Berlin

otz. Die alten Kameraden des Gaues Berlin feiern heute ein doppeltes Fest. Zehn Jahre ist es nun her, seit sie jener unbekannte Mann aus dem Westen zusammentraf und sie vor die einfache und klare Frage stellte: „Wollt Ihr ohne Zögern Eure ganze Vergangenheit und alles, was Euch sonst noch lieb und wert ist, beiseite stellen und mit mir zusammen nur noch der Idee leben?“

Damals fanden viele die Forderungen zu hart, viele folgten, ohne zu ahnen, was sie in den nächsten Jahren erleben sollten, was für Entbehrungen sie auf sich nehmen und welche Leiden sie erdulden mußten, bis zu jenem unvergeßlichen Tage des Sieges, als die braunen Kolonnen mit lodernden Fackeln und loderndem Herzen an ihrem Führer vorüberzogen.

Damals am 30. Januar 1933 stand er, der „Doktor“, neben dem Führer am Fenster der eroberten Reichskanzlei, so wie er zuerst vor ihnen gestanden hatte und so, wie er heute manchmal noch vor ihnen steht, wenn die Arbeit ihn für wenige Stunden losläßt.

Diesem 30. Januar hatte die Bewegung schwer erlitten, aber für die Berliner Jungen des „Doktor“ war es besonders schwer gewesen. Berlin zählt die meisten Namen auf der Ehrenliste der braunen Armee, die ihr Leben für Deutschland gaben, und was sonst an Opfern, an Leiden, Mühsalen und Enttäuschungen gebracht wurde, läßt sich sobald nicht abwägen. Daß sie das alles überwinden würden, hätten sie damals nicht geglaubt, damals vor zehn Jahren, als Dr. Goebbels sie rief, aber er hatte es gewußt und hatte es so gewollt.

So viele Stunden hat es in dieser Zeit gegeben, in denen die Kameraden einmal schwach wurden, wenn der Terror das Maß des Erträglichen überstieg, wenn es manchmal der Meute der Gegner gelungen war, selbst in die eigenen Reihen den Keil des Verrats hineinzutreiben. In solchen Stunden genügte ein Wort des „Doktor“, und die alte Spannkraft war wieder da. Dieser Geist hat sich bewährt in tausend Saal-schlächten, überall wo die Kameraden dem Gegner entgegen-treten mußten, Dr. Goebbels hat diesen Gau Groß-Berlin geschmiedet, er ist das Werk eines Meisters geworden, eines Meisters in der Kunst, die Herzen des Volkes aufzuschließen und mitzureißen.

Sein Name ist deshalb für immer mit diesem Gau auf das innigste verbunden. Wenn der Kampf der Reichshauptstadt

Vor der Rede Hermann Görings

Alle Reichsstatthalter, Reichsleiter und Gauleiter im Sportpalast - Kabinettsrat am Vormittag

Berlin, 28. Oktober.

Mit großer Spannung erwartet heute die gesamte deutsche Öffentlichkeit die große Rede Generaloberst Görings, in der dieser zum ersten Male Einzelheiten über die Durchführung des Vierjahresplanes bekanntgeben wird. Die Karten für die große Kundgebung im Berliner Sportpalast sind längst ausverkauft und Tausende Bestellungen, die aus dem ganzen Reich vorlagen, mußten zurückgewiesen werden.

Die Volksgenossen, die jedoch nicht persönlich den imposanten Auftakt des Vierjahresplanes in der Reichshauptstadt erleben können, werden heute abend an den Lautsprechern den richtungweisenden Darlegungen Hermann Görings folgen.

Bei der Kundgebung im Sportpalast selbst werden

alle Reichsstatthalter, Reichsleiter und Gauleiter anwesend sein, um die Parolen für den kommenden gewaltigen Wirtschaftskampf im Empfang zu nehmen.

Die Kundgebung an der historischen Stätte des Sportpalastes gewinnt dadurch die Bedeutung eines symbolischen Aktes, der die Einheit von Staat und Bewegung kraftvoll bezeugen wird.

Auf dieser Kundgebung werden die Richtlinien für den kommenden Kampf, der sich nach der Weisung des Führers über vier Jahre erstrecken wird, gegeben. Am Vormittag wird zunächst eine Sitzung des Reichskabinetts stattfinden, auf der Fragen, die mit der Durchführung des Vierjahresplanes in Zusammenhang stehen, eingehend durchberaten werden.



Der Arbeitsdienst bei der Hackfrucht-ernte

Auf Anordnung des preußischen Ministerpräsidenten wurde zur beschleunigten Einbringung der Hackfrucht-ernte im gesamten Reichsgebiet der Arbeitsdienst eingesetzt.

(Scherl Bilderdienst, A.)

für die Idee schließlich allen Kameraden zum Vorbild wurde, so war das das Werk Dr. Goebbels und wenn sein Name einer der populärsten der Bewegung wurde, so hatte dazu die Treue und die beispiellose Opferbereitschaft der Berliner Kameraden nicht wenig beigetragen.

Es ist daher sinnbildlich, wenn heute während der zehnjährigen Jubiläumfeier dieses Gaues Dr. Goebbels seinen 39. Geburtstag feiert. Er und sein Gau gehören unzertrennbar zusammen, und die Geschichte dieses Gaues bedeutet eigentlich den Lebenslauf des Mannes, dessen Lebenswerk von dem Gründungstage des Gaues Berlin an datiert.

Damals vor zehn Jahren war Dr. Goebbels ein Unbekannter, Namenloser. In der Geschichte der Bewegung spielte die Reichshauptstadt bis dahin eine wenig rühmliche Rolle. Es gab wohl Menschen, die sich zum Führer und seiner Idee bekannten, aber es fehlte die Organisation, die Einheit und Geschlossenheit, um hier auf diesem schwierigen politischen Boden, den die Trommler der Bewegung zu bereiten hatten, einen festen Block zu bilden, der dem Ansturm der Gegner aus allen politischen Lagern standhalten konnte. Die Anhänger der Bewegung waren noch in sich selbst uneins und deshalb auch allen Einklüsterungen scheinbarer Freunde, die in Wirklichkeit jedoch nur auf die Zersplitterung der Bewegung und auf die Verfälschung der Idee bedacht waren, erlegen. Es fehlte jene Führung, die allen jenen Mächten der Zersetzung entgegenzutreten konnte und nicht nur in der Lage war, eine organisatorisch festgefügte Gemeinschaft zusammenzuschweißen, sondern auch immer wieder die Idee in unfehl-

Heute abend 20 Uhr

Preis

Ministerpräsident Generaloberst Göring

Über alle deutschen Sender zum Diesjahresplan

barer Klarheit zu interpretieren. Dieser Führer war Dr. Goebbels und mit seiner Beauftragung beginnt daher die eigentliche Geschichte der Bewegung in der Reichshauptstadt.

Dieser Kampf um Berlin ist inzwischen sinnbildlich geworden in dem Kampf der Bewegung überhaupt. Die Erinnerungen, die sich an diesen Kampf knüpfen, sind nicht nur die Erinnerungen der Kameraden in Berlin, sondern die aller Parteigenossen, die im Reiche in mehr oder weniger abgewandelter Form den gleichen Kampf kämpfen mußten.

Namen wie Horst Wessel, Herbert Nortus, Rüttemeyer, Matlowitzky, die auf dem Wege dieses Kampfes stehen, sind all den Kameraden, den unbekanntem Tausenden, zum heiligen Vorbild geworden. Trotz aller eigenen Mühen und Sorgen haben die, die damals den Kampf um Berlin von ferne verfolgten, alle einzelnen Abschnitte dieses Ringens miterlebt. Ereignisse wie die Sportplatzkundgebungen, die Schlacht in den Pharusläden, die Aufmärsche vor dem Karl-Liebknecht-Haus, sind zu Marksteinen der Geschichte der Bewegung geworden.

Immer aber war es ein Name, der sich in erster Linie aus diesem Geschehen heraus hob, Dr. Goebbels. Er war alle Kameraden draußen im Reich bald kein Unbekannter mehr. Seine Artikel im „Angriff“ machten die Runde, seine Kampfsprüche gingen von Hand zu Hand. Wenn er selbst hinaus ins Reich kam, dann waren die Versammlungsorte meist schon lange vor Beginn der Kundgebung vollständig geschlossen.

So ist Dr. Goebbels und sein Kampf um Berlin für die Bewegung bald ein Begriff geworden. Als der Führer ihm nach der Machtübernahme das verantwortungsvolle Amt eines Leiters über die deutsche Volkseele anvertraute, da wußte jeder, hier ist der richtige Mann am richtigen Platz. Als Reichspropagandaminister hat er nur das Werk, das er einst in Berlin begann und als Reichspropagandaleiter der Partei in unzähligen Wahlschlachten fortsetzte, organisch vollendet. Auch heute ist er noch immer der geniale Deuter der Idee, der Mann, der die Herzen des Volkes in gewaltigen Kundgebungen fortzureißen vermag, und dem deshalb die Herzen des Volkes auch viel früher gehören. Heute feiert ganz Deutschland den Geburtstag des Gaues Groß-Berlin der NSDAP und „seines Doktors“.

Walter Klietsch

Freundlicher Empfang Ribbentrops in England

London, 28. Oktober.

Die englischen Blätter berichten freundlich über die Ankunft des neuen deutschen Botschafters von Ribbentrop in London. Die Erklärung von Ribbentrop bei seiner Ankunft wird besonders hervorgehoben.

„Daily Telegraph“ widmet dem neuen Vertreter Deutschlands in London einen Beilauflage. Darin heißt es u. a.: „Die Ankunft von Ribbentrop in London ist sehr willkommen. Seine Ernennung hat den Ausdruck der Ueberzeugung Hitlers von der Bedeutung deutsch-englischer Verhandlungen. von Ribbentrop, der einer der engsten Mitarbeiter des Führers ist, legt sich für eine Politik der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern ein, und es besteht kein Zweifel, daß es sein Ziel sein wird, eine engere Verständigung herbeizuführen. In der Erklärung, mit der er sich in England einführte, sagte er, daß Deutschland die Freundschaft mit England wünsche und gab seinem Glauben Ausdruck, daß das britische Volk gleichermaßen die Freundschaft des deutschen wünsch. Er kann versichert sein, daß dem so ist. Wir sind von dem Wert guter Beziehungen überzeugt, und wir sind nicht weniger überzeugt, daß das Wohlergehen Europas von den Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn abhängt. Das Blatt schreibt, es sei bedauerlich, daß von Ribbentrop seine Absicht für eine engere Zusammenarbeit auf die Gefahr des Kommunismus gestützt habe, denn es gebe andere, nicht weniger wichtige Gründe für eine Verständigung. Der Zustand in Europa biete Befriedigungsmöglichkeiten, die von der hohen Staatskunst entwickelt werden könnten. von Ribbentrop werde feststellen, daß man sich dessen in England gründlich bewußt sei. In England gebe es keine Feindseligkeiten gegen irgend ein anderes Land, und man sei entschlossen, sich nicht von Gefühlsfragen politischer Weltanschauungen beeinflussen zu lassen, von denen andere Länder beherrscht würden. Die Einkreisung irgend einer anderen Macht sei demnach eine unmögliche Politik für England.“

Auch die anderen Blätter heben die Äußerungen von Ribbentrop über den Kommunismus hervor. Die „Morningpost“ bezeichnet sie als einen „Angriff gegen den Kommunismus.“

Belgiens Weg zur völligen Neutralität

Bemerkenswerte Einzelheiten der Westpakt-Note - Starke Eindrücke in London

otz. London, 28. Oktober.

Nach der deutschen sowie der italienischen Antwort auf die englische Anfrage bezüglich der in Aussicht genommenen Fünfer-Konferenz ist vor einigen Tagen auch die belgische Antwortnote in London eingetroffen, aus der sehr bemerkenswerte Einzelheiten bekannt werden.

Gemäß der neuen Brüsseler Auffassung über die Notwendigkeit eines völligen Neutralitätstunes enthält die Note eine geschichtliche Würdigung des Verlaufes der europäischen Ereignisse in den letzten Jahren.

Belgien geht in erster Linie davon aus, daß der Locarno-Vertrag unter dem Schirm Genfs und des damals in hohem Maße stehenden Völkerbundesgedankens aufgebaut worden sei auf der Gleichberechtigung und Gleichstellung Belgiens mit den anderen großen europäischen Nationen. Die darauf folgenden Jahre hätten eindeutig gelehrt, daß diese Annahme völlig falsch gewesen sei, und daß ihre sämtlichen Voraussetzungen heute als nicht mehr vorhanden angesehen werden müßten. Der Völkerbund habe durch den italienisch-äbessinischen Konflikt einen völligen Zusammenbruch erlitten. Die Sicherheit der europäischen Nationen, die allein durch eine Abrüstung hätte verwirklicht werden können, sei abgelehnt worden durch eine allgemeine Unsicherheit, die ihren letzten Grund in einem fieberhaften Aufwühlungsstadium habe.

Unvorhersehbar bemerkenswert ist hier, daß die belgische Regierung die Verantwortung für diese letztere Entwicklung der berüchtigten Barthou-Note vom 17. April 1934 zumißt, die bekanntlich allen Hoffnungen auf eine allgemeine Rüstungsvereinbarung ein jähes Ende setzte, und die notwendigerweise die Rüstungsangleichung Deutschlands zur Folge haben mußte.

Die belgische Westpakt-Note kommt zu dem Schluß, daß in der Tat alle Voraussetzungen der belgischen Sicherheit seit dem Zustandekommen des Locarno-Vertrages und seit seiner erfolgter Aufkündigung durch Deutschland völlig verändert seien. Belgien habe sein Verteidigungssystem auf der Idee einer Bedrohung von nur einer Seite her aufgebaut. Die heutige Lage gestatte es nicht mehr, diese Einseitigkeit aufrecht zu erhalten und so ergebe sich für die belgische Regierung die Notwendigkeit, mit der Rückkehr zu einer absoluten Neutralität auf sämtliche einseitigen militärischen Abmachungen zu verzichten, da sie mit der tatsächlichen Lage und mit den neuen europäischen Verhältnissen und vor allem mit ihren Gefahren nicht mehr in Einklang zu bringen seien.

Das große Winterprogramm des Rundfunks

Schönstes deutsches Kulturgut für alle / Zeitsunt berichtet auch von Heringsfang und Fischereihäfen

München, 28. Oktober.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels im Auftrag von Reichsminister Dr. Goebbels im großen Sendesaal des Reichsenders München vor den Intendanten und Mitarbeitern des Rundfunks und Vertretern von Partei und Behörden das Winterprogramm des deutschen Rundfunks.

Der Reichspropagandaminister bezeichnete als die Leitidee der kommenden Arbeit „Freude zu schaffen — und die Gemeinschaft zu festigen.“ Deshalb heiße das neue Programm

„Freude und Gemeinschaft“

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat als Führer der Deutschen Arbeitsfront für dieses vom Rundfunk gestaltete Programm eine Zustimmung und volle Unterstützung gegeben. Die Deutsche Arbeitsfront und die Organisation der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden alles unternehmen, um die Aufnahme des vom Rundfunk neugestalteten Programms in der Hörerschaft zu sichern. Der Rundfunk richtet seine Sendebereiten und seine Programme nach den Bedürfnissen der schaffenden Deutschen. Die Deutsche Arbeitsfront steht ihm mit Rat und Tat zur Seite und sorgt durch großzügigste Maßnahmen in den Betrieben, durch einheitliche Regelung der Wertpausen, durch eine intensive Propaganda unter der deutschen Arbeiterschaft für die denkbar größte Aufnahmefähigkeit unseres Volkes.

Ueber den

Inhalt des Programms

künftige Reichspropagandaminister Hadamowsky an:

Zum erstenmal Uebergabe eines geschlossenen Vorprogramms mit allen wesentlichen Sendungen des Winterhalbjahres an die deutsche Öffentlichkeit und an die Rundfunthörer im Ausland. Das Programm enthält die politischen Uebertragungen der Reichspropagandaleitung, die großen Sendefolgen und Sendungen der Reichspropagandaleitung und das Programm des deutschen Kurzwellensenders.

In dem Abschnitt „Die Partei hat das Wort“ findet man die großen politischen Uebertragungen des Winterhalbjahres, so daß zum erstenmal den In- und Auslandsdeutschen ein Kalender der großen nationalen Feiern, soweit sie über den Rundfunk gehen, vorliegt.

Unter dem Motto „Freude im Betrieb und zu Hause“ erfolgen die Sendungen für die Wertpausen der Deutschen Arbeiter. Millionen Schaffende, die Tag für Tag schwere Arbeit für Volk und Führer leisten, sollen in den Wertpausen Erholung, Entspannung, Freude und dadurch Kraft finden. Deshalb beginnen die Wertpausen-Sendungen im Reichsbahnausbesserungswerk München-Freimann mit einer Feiertunde, die unter der Parole steht „Musik und Tanz im Betrieb“.

Die Wertpausenkonzerte finden statt von 6-8 Uhr morgens, von 8.30 bis 9.30 Uhr morgens, von 12 bis 13 Uhr mittags.

Durch entsprechende Verlegung der Betriebspausen in diese Zeiten soll der deutsche Betriebsführer helfen, die Parole „Freude im Betrieb — durch Rundfunk“ zu verwirklichen.

In den Dornen der Arbeit

Als der Führer und Reichskanzler nach der wunderbaren, mitreisenden Schlusshandlung des Märzwahlkampfes am Sonnabend, dem 28. März 1933, spät in der Nacht von Adm aus durch das Ruhrgebiet nach Berlin zurückfuhr, stand er lange schweigend im dunklen Abteil am Fenster und blickte in die Auhlandschaft der brennenden Hochofen und hellerleuchteten gigantischen Fabrikbauten hinaus. In dieser Stunde, seiner Arbeiter gedenkend, nannte der Führer die Werkstätten deutschen Fleißes und deutscher Genialität mit dem unvergleichlichen Wort „Dornen der Arbeit“. Sechs Feiertunden in dem Winterhalbjahr wird der deutsche Rundfunk mit seinen Arbeitspausen abhalten und neben der frühlichen Wert- und Tanzpausen große Meister der Musik, interpretiert von ersten deutschen Dirigenten und Solisten, mitten zwischen Maschinen

In Londoner Kreisen hat die außerordentlich klare Sprache der belgischen Note, die auch aus vereinzelt Presseäußerungen hervorgeht, einen außerordentlich tiefen Eindruck hinterlassen.

Man erblickt in ihr den entschlossenen Willen Belgiens, zu einer völligen Neutralität zurückzukehren, und durch eine offene Darlegung dieser für die belgische Nation außerordentlich wichtigen Frage völlig klare Verhältnisse nach allen Richtungen hin zu schaffen, die allen kommenden Verhandlungen über das Thema eines neuen Westpaktens nur dienlich sein können.

Französischer Senator gegen Mostaupakt

Paris, 28. Oktober.

Senator Henri Faye, Bürgermeister von Versailles, will einen Entschließungsentwurf einbringen, durch den die Regierung aufgefordert wird, den französisch-sowjetrussischen Pakt zu kündigen oder wenigstens einer neuen Prüfung zu unterziehen. Der Senator hat in parlamentarischen Kreisen hierzu erklärt: Die Gefahren, in die der Friede Frankreichs durch unser Abkommen mit Sowjetrußland gerät, werden so groß, daß die Vertreter des Landes vielleicht in kürzester Zeit von einer großen Verantwortung stehen. Ich führe auf den Pakt mit den Sowjets sogar den Bruch des französisch-belgischen Bündnisses zurück. Außerdem muß ich auf die politischen Gefahren aufmerksam machen, in die uns Sowjetrußland hineinziehen kann, wenn es seinen Plan der Einmischung in Spanien ausführt. In diesem Zusammenhang werde ich nachweisen können, daß eines der wesentlichen Bestimmungen des Paktes von Sowjetrußland nicht eingehalten worden ist, nämlich die Bestimmung, durch die die Sowjets sich verpflichten, von jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Verbündeten abzulehnen.

Moskau drückt sich

London, 28. Oktober.

Die für Dienstag nachmittag in Aussicht genommene Sitzung des Unterausschusses des internationalen Ueberwachungsausschusses mußte abgefragt werden, da die sowjetrussischen Erläuterungen zu dem Schreiben des Botschafters Maslch bisher nicht eingetroffen sind. Das Ausbleiben der Antwort Moskaus hat in englischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt.

Auch für Mittwoch ist keine weitere Sitzung des Unterausschusses vorgesehen, hingegen findet am Mittwoch nachmittag die geplante Sitzung des Ueberwachungsausschusses statt.

und Drehbänken zum täglichen Erlebnis machen. Generalmusikdirektor Knauf, Abendroth, Böhm, Pfitzner, Weisbach und Solisten wie Marcel Wittrich, Erna Sad, Helge Roswaenge und andere stehen im Dienst dieser wunderbaren wahrhaft sozialen Aufgabe.

Bauerntum und Landschaft

Alle deutschen Sender bringen Berichte und Sendungen, die über die Aufgaben unseres Bauerntums beständig aufklären und neben den Wetternachrichten, den Saat- und Ernteratschlägen, den Marktberichten usw. zum ständigen Handwerkszeug unserer Rundfunthörer auf dem Lande geworden sind. Insbesondere die Reichspropagandaleitung in Breslau und Königsberg und der Deutschlandsender bringen darüber hinaus ein reiches Programm von Bauern- und Landschaftsendungen, welche die neue Haltung des Bauern zum Volk und der Volksgemeinschaft zum Bauerntum in das Bewußtsein aller Rundfunthörer hämmern.

Die Jugend ruft

Die Hitlerjugend und der Nationalsozialistische Lehrerbund arbeiten auf das engste zusammen, um bewegungs- und schulmäßig die Aufgaben des Rundfunks in der Jugend zu lösen. Die „Stunde der jungen Nation“ am Mittwoch und die „Morgenfeiern“ am Sonntag sind die großen Höhepunkte dieses Programms.

Der Reichspropagandaminister entwickelte in seinen weiteren Ausführungen im einzelnen das Musikprogramm des Rundfunks. Seit der Machtübernahme sei das Musikprogramm im Rundfunk beständig erweitert worden, von 25.000 Sendestunden im Jahre 1932 auf über 40.000 Sendestunden im Jahre 1935. Die Reichspropagandaleitung werden „die schönsten Opern aus zwei Jahrhunderten“ bringen. Ebenso liege ein reichhaltiges Operetten- und Singspielprogramm vor. Die Unterhaltungs-, Tanz- und Volksmusik werde zunächst von festen und beliebten Sendereihen getragen. Ebenso werden Hörspiele, Hörfolgen und die großen dramatischen Werke der Weltliteratur in Zukunft stärker als bisher den Vortrag, die bloße Vorlesung ersetzen.

Der Deutschlandsender werde mit dem Zeitsunt die Reichsautobahn, die Flugplätze der Luftwaffe, die deutschen Kohlenzeiler und die Welt der Hochofen, die Porzellanmanufakturen und Bernsteinwägereien, die Tuch- und Leinwandweberei, die Heringsdampfer und Heringsfangplätze, die Fischereihäfen und Küstehäuser, den Hilfszug Bayern und den Reichsautobahnzug Deutschland der NSDAP, besuchen und außerdem eine Reihe von Funterberichten über die Partei und ihre Organisationen durchzuführen.

Ueber den Sport ist ein terminiertes Sportprogramm des Winterhalbjahres vorbereitet, das von Fall zu Fall den einzelnen Sendern zur Durchführung übertragen werden soll.

In dem Abschnitt „Deutschland ruft die Welt“ werden zum erstenmal die wesentlichen Sendungen des deutschen Kurzwellensenders für das Winterhalbjahr zusammengestellt und der Öffentlichkeit übergeben. Der deutsche Kurzwellensender sendet in täglich 40 Sendestunden sechs besonders geliebte Programme, und zwar nach Südamerika und Australien, Ostafrika, Süd-, Mittel- und Nordamerika.

Der deutsche Rundfunk erschaffe, so erklärte der Reichspropagandaminister, insgesamt rund 70.000 Sendestunden und über eine Viertelmillion Einzelsendungen heute in Deutschland allein acht Millionen Rundfunkapparatebesitzer oder etwa dreißig Millionen Hörern und gehöre neben der deutschen Zeitung und dem deutschen Film zu den wichtigsten Kulturträgern unseres Volkes. Der Rundfunk sei weiter in ununterbrochener Vorkampfbereitschaft begriffen. Seit 3 1/2 Jahren habe er Jahr für Jahr eine neue Million von Hörern gewonnen. Er werde seinen Siegeslauf fortsetzen, bis das ganze deutsche Volk seiner Sendung verfallen sei.

„Denn Sendung und Mission ist der Rundfunk: Sendung und Mission der nationalsozialistischen Welt!“

Hohe Durchschnittspreise auf der Zuchtviehauktion in Aurich

In der Landwirtschaftlichen Halle zu Aurich fand am Dienstag die 114. Auktion original-ostfriesischer Zuchttiere statt. Die Auktion hatte einen guten Besuch aufzuweisen; so bemerkte man außer zahlreichen Züchtern des ostfriesischen Zuchtgebietes solche auch aus Südhannover, Stade, Rheinland, Brandenburg, Westfalen, Sachsen und Schleswig-Holstein. Aufgetrieben waren 55 Bullen und 80 Rinder.

In der vor der Ausbietung erfolgten Prämientournee der zur Versteigerung kommenden Bullen erhielten Ankäufersbeihilfe von je 300 RM:

- Rat.-Nr. 11 „Fred“, Besitzer E. Habbena, Manslagt
- Rat.-Nr. 46 „Berger“, Bes. Fr. Lehmann, Sums
- Rat.-Nr. 17 „Clarus“, Bes. Dr. J. W. Dittmanns, Leer-Weesterende
- Rat.-Nr. 24 „Georg“, Besitzer Tj. van Lessen, Hohegast
- Rat.-Nr. 49 „Gumbo“, Bes. B. Loerts, Nettelsburg
- Rat.-Nr. 31 „Balbur“, Bes. D. Gellermann, Wieselbermeer

Formpreise

Rühe 1. Preis
 Rat.-Nr. 57 „Berta“, Bes. M. Tannen, Carolinenfiel
 Rat.-Nr. 60 „Tomma“, Bes. C. Bogena, Ostermarsch

2. Preis
 Rat.-Nr. 64 „Antje Ma“, Bes. J. Wilken, Dübense
 Rat.-Nr. 61 „Alida“, Besitzer J. Kewerts, Kiepfier Hamtrich

3. Preis
 Rat.-Nr. 58 „Tomma“, Bes. C. Bogena, Ostermarsch
 Rat.-Nr. 63 „Gretel“, Bes. J. Wilken, Dübense

Rinder 1. Preis
 Rat.-Nr. 115 „Neln“, Bes. H. Sanders, Loquard
 Rat.-Nr. 82 „Irma I“, Besitzer Fr. Hülsebus, Herrenwehr
 Rat.-Nr. 75 „Udele“, Besitzer B. Grönesfeld, Siegelsum
 Rat.-Nr. 71 „Alida“, Besitzer J. Freerksen, Hauen
 Rat.-Nr. 124 „Alwine“, Besitzer J. Mijfeler, Middeltewehr
 Rat.-Nr. 73 „Sanna“, Besitzer J. Wilken, Dübense

2. Preis
 Rat.-Nr. 86 „Alida II“, Bes. E. Stroman, Dykhulen
 Rat.-Nr. 81 „Etta“, Bes. T. Junter, Bangstede
 Rat.-Nr. 120 „Sela“, Bes. P. Schelten, Siebelsborn
 Rat.-Nr. 96 „Wanda“, Bes. Joh. Siebels, Funnizerhörn
 Rat.-Nr. 113 „Lene“, Besitzer J. Stroman, Dykhulen
 Rat.-Nr. 80 „Sebe“, Besitzer G. Hiden, Beenhulen

Rinder 3. Preis
 Rat.-Nr. 19 „Lenchen“, Bes. B. Grönesfeld, Siegelsum
 Rat.-Nr. 72 „Berta“, Bes. Johann Siebels, Funnizerhörn
 Rat.-Nr. 71 „Alida“, Bes. J. Freerksen, Hauen

Rat.-Nr. 134 „Kofe“, Bes. Johann Janssen, Middels-Weesterloog
 Rat.-Nr. 108 „Friedel II“, Bes. J. Stroman, Dykhulen
 Rat.-Nr. 85 „Blüte“, Bes. J. Kurth, Hollen

Vor Beginn der um 10 Uhr beginnenden Ausbietung der Auktionstiere hieß Zuchtdirektor Köppe die Anwesenden willkommen, unter denen man neben den heimischen Züchtern unter anderem auch solche aus Südhannover, Stade, dem Emsland, Rheinland, aus Brandenburg, Westfalen, Sachsen und Schleswig-Holstein sah. Zuchtdirektor Köppe wies darauf hin, daß die Versteigerung nach den neuesten Gesetzen und Bestimmungen gemäß den Vorschriften des Reichsnährstandes vorgenommen werde. Die Bullen seien entsprechend der „Verordnung zur Förderung der Tierzucht“ vom 26. Mai dieses Jahres amtlich geförd. und der Käufer erhalte daher in seinem Rößbezirk auch die Dederlaubnis. Die Bullen seien in Wertstufen eingeteilt. Werde die betreffende Wertstufe bei der Versteigerung nicht erreicht, so werde der Verkäufer darum gefragt, ob der gebotene Preis zugeschlagen werden solle oder nicht. Sodann wurde mit der Ausbietung der 55 Bullen begonnen. Es wurde flott geboten und sehr gute Gebote abgegeben. Gegen 12 Uhr waren von den vorgeführten Bullen 45 für insgesamt 65 080 Reichsmark verkauft, so daß sich hier ein Durchschnittspreis von 1450 RM. ergab. Ein gewik gutes Ergebnis. Den höchsten Preis mit 5200 Mark erzielte Rat.-Nr. 11 „Fred“, Bes. E. Habbena-Manslagt, der nach Brandenburg verkauft wurde. Für 4200 Mark ging Rat.-Nr. 5 „Gnom“, Bes. D. Gruis W.-Eisinghulen, nach dem Rheinland, Rat.-Nr. 17 „Clarus“, Bes. Dr. J. W. Dittmanns-Leer-Weesterende, für 3700 Mark nach Mecklenburg, Rat.-Nr. 24 „Georg“, Bes. Tj. van Lessen-Hohgast, blieb für 3500 Mark im Zuchtgebiet und Rat.-Nr. 6 „Betjes-Lorenz“, Bes. Dr. J. W. Dittmanns-Leer-Weesterende, ging für 3100 Mark nach Holstein.

Von den achtzig weiblichen Tieren wurden sechzig zu einem Gesamtpreis von 34 650 RM. verkauft, so daß sich hier ein Durchschnittspreis von 577 Mark errechnete. Der Höchstpreis lag hier bei 800 Mark, für den Rat.-Nr. 57 „Berta“, Bes. M. Tannen-Carolinenfiel und Rat.-Nr. 73 „Sanna“, Bes. J. Wilken-Dübense ihre Besitzer wechselten. Rat.-Nr. 70 „Fenna“, Bes. H. Steder-Südarle, wurde für 780 Mark, Rat.-Nr. 67 „Gretel I“, Bes. J. Wilken-Dübense, für 750 Mark verkauft.

Die letzten diesjährigen Versteigerungen durch den Verein ostfriesischer Stammviehzüchter finden am 11. November (Bullen, Kühe und Rinder) und am 15. Dezember (Bullen) in der Landwirtschaftlichen Halle zu Aurich statt.

Der soziale Aufstieg

In Deutschland ist die „Soziale Frage“ entstanden, als etwa in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Bauern und Landarbeiter ihre Bindung zum Boden lösten und in die Städte wanderten, um in der aufstrebenden Industrie zu arbeiten. Hatten sie bis dahin ein gesichertes, wenn auch oft bescheidenes Dasein führen können, so waren sie jetzt, ohne den Rückhalt an Eigentum, auf ihren Lohn angewiesen und darüber hinaus überhaupt von einer je nach dem Lauf der Wirtschaftsentwicklung ungewissen Arbeitsmöglichkeit abhängig. Der Nationalsozialismus hat dieses Problem in seiner vollen Bedeutung erkannt und durchgreifende Maßnahmen in Angriff genommen, um jedem schaffenden Volksgenossen die Existenzmöglichkeit zu sichern. Das Rad der Geschichte läßt sich nicht zurückdrehen. Es würde einen kaum vorstellbaren kulturellen und wirtschaftlichen Rückschritt bedeuten, wollte man wieder den früheren Zustand herbeiführen, der vor der Entstehung einer deutschen Industrie bestand. Aber gewisse Grundzüge aus jener Zeit, die sich als wertvoll erwiesen haben, sind von der Gegenwart übernommen worden. Darum wird im Rahmen der gegebenen Verhältnisse danach gestrebt, einer möglichst breiten Volksschicht wieder zu Eigentum zu verhelfen und ihr eine neue Bindung zum Boden zu geben.

Diesem Ziel dienen die verschiedensten Bestrebungen, so z. B. die ländliche Siedlung, die Heimstättenfiedlung, die Hebung und Festigung des Bauernstandes, die Mittelstandsförderung usw. Auch die Verwirklichung des Rechts auf Arbeit wird allmählich es jedem Schaffenden klarer ermöglichen, von sich aus mehr oder weniger dazu beizutragen, in den Besitz von Eigentum zu kommen. Wir dürfen nicht alles dem Staat allein überlassen oder gar vom Schicksal erwarten, daß es uns hilft, wenn wir selbst die Kraft dazu haben.

Millionen Volksgenossen haben diesen Weg beschritten, indem sie sich durch eifriges Sparen aus eigener Kraft Eigentum oder einen Rückhalt für Alter, Krankheit und Not geschaffen haben. Wenn es vielfach auch nur kleine Beträge sind, die erübrigt werden können, Beharrlichkeit führt dabei zum Ziel. Der Staat schülft und fördert zudem bewußt das Sparen, weil es hohe soziale Werte in sich birgt. Das Vertrauen zur politischen Führung teilt das ganze Volk. Es lohnt sich wieder, für die Zukunft zu sparen. Unsere Zeit hat kein Verständnis mehr für Verschwendung. Was heute gespart wird, findet durch die beruflichen Kreditinstitute beste Verwendung zum Nutzen des Volksganzen. Dadurch ist das Sparen über den eigenspersonlichen Wert zu einer nationalen Angelegenheit geworden. Das ist der Sinn des „Nationalen Spartags“, der allen Volksgenossen einen neuen Ansporn zum Sparen geben will.

beide nach einer Kostprobe ihr Urteil ab. Vorteile und Nachteile werden notiert.

Um den Wassergehalt festzustellen, wird in einem Laboratorium eine Butterprobe ausgelassen. Man läßt das Wasser verdunsten und wiegt die bleibende Buttermasse nach. Ab und an werden auch Proben über die Lagerfähigkeit der Butter angefertigt. Die geprüften Mengen gelangen dann in die großen sauberen Kühlanlagen. Ein Teil wird auch aus den Käffern genommen und durch eine Butterform- und Patentmaschine in 1/4-Kilo-Paketen in der bekannten Verpackung mit dem deutschen Gütezeichen ausgeformt.

Der Molkereiverband hat auch die Aufbeahrung und Pflege der von den einzelnen Molkereien hergestellten Käse übernommen. Der Käse kommt frisch in Leer an und wird je nach dem Fettgehalt drei bis vier Monate gelagert und dann der Molkerei ausgereift zurückgeliefert. Die Käsefabrikation in Ostfriesland ist nicht sehr bedeutend. Die Betriebe haben sich ganz auf Butter eingestellt. Dazu kommt, daß ein großer Teil der Magermilch auch für die Viehauzucht an die Bauern zurückgeliefert wird. Auch für die Käsebearbeitung und Lagerung sind musterzügliche Anlagen vorhanden.

Im großen Maschinenraum und der anschließenden Eisfabrikationsanlage ist es ebenso peinlich ordentlich und sauber wie in den großen Hallen, in denen die vier Lastzüge untergebracht sind, die täglich durch alle Teile Ostfrieslands fahren, um die Butter zusammenzubolen. Ob man die schönen Gartenanlagen, die gemütlichen Gemeinschaftsräume, in denen die Mittagspause bei Tee, Radio und gutem Lesestoff verbracht werden kann oder die übrigen Anlagen besichtigt, überall das gleiche schöne Bild, die gleiche Ordnung und Genauigkeit, die strenge unbeirrte Sachlichkeit, aber auch überall sichtbar gepflegte Betriebsamkeit, die nicht zuletzt auch deutsche Gemütsmerkmale überall durchstrahlen läßt.

Die ostfriesischen Molkereien erzeugen jährlich etwa 130 000 Zentner Butter im Werte von rund fünfzehn Millionen Mark. Für die sorgfältigste Auswertung in Bezug auf die Qualität dieses wichtigen und hochwertigen Nahrungsmittels und für den geregelten Absatz, der sich über fast ganz Deutschland, hauptsächlich aber nach Westfalen und dem Rheinland hinwendet, trägt der Molkereiverband für Ostfriesland tagtäglich Sorge.

Der Molkereiverband für Ostfriesland — ein ostfriesischer Musterbetrieb

Die ostfriesische Landwirtschaft steht in Bezug auf die Rindviehzucht sowohl wie der Pferdezücht mit an der Spitze im Deutschen Reich. Die ostfriesische Butter hat sich heute gleichfalls einen anerkannten Ruf auf den großen deutschen Märkten erworben. Dieses Verdienst gebührt in erster Linie dem Molkereiverband für Ostfriesland e.G.m.b.H., Leer. Zur Hebung der Qualität der deutschen Butter und um Abweichungen in der Qualität zu verhindern, hat der Molkereiverband für Ostfriesland schon seit einundhalb Jahrzehnten täglich eine strenge Kontrolle der abgelafernten Butter von den ostfriesischen Molkereien durchgeführt und dadurch erreicht, daß die ostfriesische Butter der früher oft bevorzugten ausländischen Butter den Rang abließ und allgemein höchste Anerkennung fand. Auf diese unermüdete Arbeit des Molkereiverbandes ist es auch wohl in erster Linie zurückzuführen, daß heute 99 Prozent der ostfriesischen Molkereien schon das Markenrecht erworben haben, d. h. auf Grund der laufenden Kontrolle der amtlichen Kontrollstelle des Milchwirtschaftsverbandes Niedersachsen gilt ihre Butter als erste deutsche Butter, als „Deutsche Markenbutter“.

Der Molkereiverband für Ostfriesland wurde schon 1920 durch einen Zusammenschluß fast sämtlicher ostfriesischer Molkereien gegründet, um der ostfriesischen Molkereibutter in Deutschland einen gebührenden Platz zu erkämpfen. Es war damals ein gewaltiger Vorteil, daß man dem Handel große einheitliche Mengen zur Verfügung stellen konnte. Es wurde eine einheitliche Verpackung und durch die täglichen Kontrollen eine einheitliche Qualität geschaffen. Heute erzeugen die ostfriesischen Molkereien fast ausschließlich Butter erster Sorte, die nach der Verordnung über die Schaffung einheitlicher Butterforten vom Februar 1934 als „Deutsche Markenbutter“ in den Handel kommt. Die Bezeichnung der weiteren Butterforten lautet: „Deutsche feine Molkereibutter“, „Molkereibutter“, „Landbutter“ und „Kochbutter“. Der Molkereiverband hat die weitere Pflege guter ostfriesischer Butter-

qualitäten in keiner Weise aufgegeben, sondern setzt seine Arbeit im ausdrücklichen Einvernehmen mit der amtlichen Kontrollstelle laufend fort. Jedes von den verschiedenen ostfriesischen Molkereien anrollende Butterquantum wird untersucht, ist doch gerade die Butterherstellung eine Angelegenheit, die täglich aufs neue die größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit aller ausführenden Stellen erfordert. Man achtet dabei nicht nur auf den guten Geschmack, sondern auch auf Geruch, die gute Ausarbeitung, das Aussehen und das Gefüge der Butter (den Härtegrad und die Streichbarkeit). Nach einem bestimmten Punktsystem wird die Butter unter diesen Gesichtspunkten bewertet. Weiter wird darauf geachtet, daß die Fässer sauber sind, daß das Einschlagpapier oben rosettenförmig gefaltet wird, die Banderole mit der Marke und Kontrollnummer sauber angebracht ist. Wenn mal Beschwerden vorkommen sollten, dann kann durch die Kontrollnummer ohne Schwierigkeit die betreffende Molkerei festgestellt werden. Jedes Faß muß genau ein Gewicht von 50 Kilogramm Inhalt sowie einen Durchschlag von 200 Gramm haben.

Das Ergebnis der Prüfung geht nicht nur dem Molkereiverwalter, sondern auch den Vorstandsvorsitzenden der Molkereien laufend zu.

Vielen dürfte die Betriebsanlage des Molkereiverbandes, mit dem großen Klinkergebäude und dem Kühlhaus in der Großstraße in Leer äußerlich bekannt sein. So sauber, ordentlich und solide wie der äußere Bau ist der gesamte innere Betrieb. Das Verwaltungsgebäude ist von dem großen Kühlhaus vollständig getrennt. Bei einem Rundgang treffen wir in dem Ausformraum die Butterprüfer gerade bei der Arbeit. Ein Angestellter bringt laufend Butterproben, die mittels eines besonderen Stachers bis tief aus dem Faß geholt sind und gibt zu der Probe eine Nummer an, um so den Namen der Molkerei nicht zu nennen, da dieser bis nach der Prüfung streng geheim bleiben muß. Die beiden Prüfer, ein angestellter Fachmann und ein immer wechselnder Molkereiverwalter geben

Lonsch Original

4 1/6

Wer diese Zigarette raucht, weiß, was wirkliche Tabakmischkunst bedeutet: Ein tägliches Genußerlebnis zur Erhöhung der Lebensfreude.

Die neue praktische

Druck-Knopfspackung

dient zum Schutz der Zigaretten: Ein einfacher Druck auf den Knopf, und der Inhalt ist wieder unter Originalverschluss.

Olub Oron und Provinz

Eine alte Kämpferin feiert ihren 80. Geburtstag

Außerordentlich zahlreiche Ehrungen wurden einer alten Parteigenossin in Delmenhorst zuteil, die dieser Tage in völliger körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag begehen konnte. Allgemein bekannt unter dem Namen „Mutter Bentrup“ hat sie sich schon in den Jahren 1928/29 zum Führer bekannt, manch alter Kämpfer erinnert sich mit Freuden dieser alten treuen Vorkämpferin. Neben zahlreichen Telegrammen und Glückwunschkarten erhielt die Achtzigjährige ein Bild der Gaufrauenvereinsleiterin. Der Delmenhorster Jungbauernmusikzug ließ es sich nicht nehmen, dem Geburtstagskind ein Ständchen zu bringen. Kreisgeschäftsführer Lindemann überbrachte die Grüße des Kreisleiters und überreichte Mutter Bentrup einen sehr schönen Geschenkfort.

Neues Erholungsheim am Zwischenahner Meer

Der Wanderheimverein „Nordwest“ e. B. beschloß, das Wanderheim mit dem Grundstück zum Preise von 40 000 RM. an den Amtsverband Ammerland zu verkaufen. Der Wert des Besitzes ist wesentlich höher, nämlich etwa 70 000 RM., doch begnügte man sich lediglich mit der vorerwähnten Summe, um die auf dem Grundstück ruhenden Verpflichtungen abzudecken. Der Amtsverband beabsichtigt, das geräumige Haus als Kindererholungsheim einzurichten, um damit die im Amtsverband seit Jahren betriebene Kindererholungsstätte noch besser pflegen und ausbauen zu können. Der Amtsverband hat das Haus sofort übernommen.

Eröffnung der Woche des Buches in Oldenburg

In einer Feierstunde im Landestheater wurde in Oldenburg die Woche des deutschen Buches für den Gau Weser-Ems eröffnet. Die Begrüßungsansprache hielt der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer, der Heimatdichter August Hinrichs, der auf die geistige und seelische Wandlung in Deutschland hinwies, wie sie sich in dem Einfluß des nationalsozialistischen Staates für das deutsche Buch zeigte. Im Namen der H. S. sprach Kulturabteilungsleiter Dr. Große, der für die einseitige Befreiung zu den Werten der deutschen Dichter und Denker ablegte. — Generalintendant Schlenker las zum Schluß der Feier, die von musikalischen Darbietungen der Oldenburger Kammermusikvereinigung umrahmt war, Gedichte von Hölderlin, Stefan George und Friedrich Schiller.

Ehrenvolle Berufung nach Berlin

Der bisherige Landes- und Bezirksobmann der Kriegsblinden, August Martens, wurde zum Leiter der Fachabteilung Bund erblindeter Krieger innerhalb der Nationalsozialistischen Kriegsoberverwaltung ernannt und damit zugleich nach Berlin berufen. Aus diesem Anlaß verabschiedete sich Bezirksobmann Martens von den Kriegsblinden des bisherigen Arbeitsbereiches. Der Besuch an diesem Ehren- und Abschiedsabend war außerordentlich groß und auch viele Gäste aus der Partei, der Stadt usw. nahmen daran teil. Bundesobmann Martens wurde als Ehrengabe ein Porzellan-Schäferbund überreicht, da er sich mit besonderer Sorgfalt der Frage der Blindenhilfe gewidmet hatte. Der Bezirksobmann der NSKB, Krüger, überbrachte die Grüße des Gauleiters und Reichsstatthalters Carl Röver und wünschte Martens besten Erfolg in seinem neuen bedeutenden Amte. Nach weiteren Ansprachen vereinigte die Kameraden noch einige gemütliche Stunden.

Tagung der niedersächsischen Wohnungsgenossenschaften

Am Sonntag fand die Tagung der niedersächsischen Wohnungsgenossenschaften in Bremen mit dem jahresgemäßen Verbandstag ihren Abschluß. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache durch den Verbandsführer Dr. Hohlkamp ergrieff Oberregierungsrat Werner Meyer vom Arbeitsministerium das Wort zu längerer Ausführungen. Er beschäftigte sich mit den verschiedenartigen Maßnahmen, die der Staat zur Förderung und zur Unterstützung des Kleinwohnungsbaues ergreifen hat und zeigte, in welcher Weise alle diese vielen Möglichkeiten ausgenutzt werden können. Ingesamt wurden aus öffentlichen Mitteln 350 Millionen zur Verfügung gestellt, doch werde der Staat noch weitere Finanzhilfe bieten, wenn erst die Sicherheit des Reiches nach außen gewährleistet ist. Schließlich sprang der Staat fördernd und helfend mit eigenen Mitteln ein. Durch alle diese Maßnahmen sei es möglich, den Kleinwohnungs- und den Siedlungsweilen in weitestem Maße zu fördern, so daß alle diese Maßnahmen in erster Linie dem Minderbemittelten zugute kommen. Aufgabe der Bauwesenvereine müsse sein, diese erwähnten Möglichkeiten in weitestem Maße auszunutzen.

Polnisches Marine-Transportschiff in Begesal

Am Pier des „Bremer Vulkan“ machte das von Gedingen kommende polnische Marine-Transportschiff „Wilia“ fest, das eine Besatzung von etwa fünfzig Personen hat, und in seiner schnittigen Form sowie dem grauen Anstrich einen guten Eindruck macht. Das Schiff ist zu dem Zweck nach hier gekommen, um zwölf auf der weltbekannten Boots- und Sachtwerft von Abeking und Rasmussen, Lemwerder (Old.) für Rechnung der polnischen Marine erbaute Segelschiffe an Bord zu nehmen, die zur Ausbildung in der polnischen Marine, vornehmlich den Offizieren, dienen sollen.

Furchtbare Folgen eines Rubenreitens

In Dittersberg wurden durch die Polizei mehrere junge Burtschen festgenommen und dem Gerichtsgefängnis Verden zugeführt. Die Burtschen hatten in einer Dittersberger Gastwirtschaft ein Feschelge gehalten und dabei einen jungen Mann mit Alkohol traktiert. Diese Burtschen begaben sich dann auf den Hof einer Schmiede und gossen hier dem jungen Mann eine ätzende Flüssigkeit vom Nacken aus über den Körper. Der Bedauernswerte blieb noch einen Tag in seiner Wohnung.

Es genügt nicht, Bücher zu lesen, man muß sie auch besitzen. Diese Forderung ist keinesfalls phantastisch, denn wir Deutschen vertreiben die Meisterwerke der Weltliteratur in Ausgaben, die sich jeder Volksgenosse anschaffen kann. Wer erklärt, er könne sich keine Bücher leisten, handelt töricht und unausrichtig, da er um den Preis einiger Zigaretten und eines Glases Bier die unermeßlichsten geistigen Schätze der Erde sich aneignen könnte. Die tägliche geistige oder seelische Nahrung ist für das Wohlergehen des Menschen bestimmt ebenso wichtig wie das tägliche Brot. Die als Bücherearen bescholtenen Menschen sind in Wirklichkeit die wahren Weisen, denn sie streben nach dem einzigen Reichtum, der adelt und erhebt: Wägen sie auch noch so arme Schluder sein — aus dem Fenster eines Manjardenküchchens überblicken sie den Erdball, und die größten Gedanken der Menschheit vereinigen sie in stetigem Austausch mit ihren Freunden, den Büchern.

Baldur von Schirach

dann aber stellte sich die Notwendigkeit einer Ueberführung in das Hemelinger Krankenhaus heraus. Hier ist er den durch die ätzende Flüssigkeit verursachten Verletzungen erlegen.

7900 RM. im Zuge beschlagnahmt

Zollbeamte machten in dem am Sonnabend gegen 12 Uhr nachts von Holland kommenden D-Zuge einen guten Fang. Sie beschlagnahmten bei einem Juden 7900 RM., die dieser ohne Erlaubnis nach Deutschland bringen wollte. Der Täter wurde verhaftet.

Fahrt in das holländische Nachbarland

Im weiteren Verlauf der Grenzlandtagung in Nordhorn wurden wiederum wichtige und entscheidende Vorträge über urgeschichtliche allgemeine Fragen gehalten. Ihre Vertiefung fand dann die Tagung durch eine große Fahrt in das holländische Nachbarland, wo man nach einer herrlichen Fahrt durch das Twenter Gebiet über Oldenzaal, Hengelo, Zutphen zunächst in Arnheim das Openluchtmuseum besichtigte. Das Openluchtmuseum steht seit 1918 und ist wie viele ähnliche Schöpfungen in Schweden, Norwegen und Dänemark ein Museum für Volks- und Landeskunde. In einem geräumigen alten Park sind alte Häuser aus den verschiedensten Provinzen Hollands zusammengebracht. Das weitere Ziel der Reise war dann der holländische Nationalpark de Sooge Veluwe zwischen Arnheim und Apeldoorn. Es handelt sich hier um ein gewaltiges Naturparkgebiet von charakteristisch niederländischer Landschaftsform. Am Spätnachmittag fuhr man dann nach Enschede, wo man zunächst in das unter der sachkundigen Leitung des weitbekannten holländischen Heimatforschers J. J. Deijne stehenden Reichsmuseums Einblick gewann, um dann an einer Filmaufführung teilzunehmen. Dieser naturkundliche Film wurde in der Gegend von Dommarm in holländischen Grenzgebiet aufgenommen und war von eindringlicher und überzeugender Wirkung. Am Abend kehrte man nach Bentheim zurück. So hat diese bedeutungsvolle Grenzlandtagung nicht nur die volkstümliche und wissenschaftliche Arbeit dieses Gebiets vertieft und gefördert und neue Anregungen geschaffen, sondern auch die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder erweitert.

Nicht die Rasierklinge ist schuld!

Denn wenn Ihre Haut rissig und spröde ist, kann selbst die beste Rasierklinge nicht glatt darüber hingleiten. Kräftigen und glätten Sie daher Ihre Haut vor dem Einsetzen mit Nivea-Creme. Der Gehalt an Euzerit macht Nivea so wirksam.



Reichsfernstraße 65 wird weiter ausgebaut

Die zweite Zwischenstrecke im Zuge der Fernstraße Oldenzaal-Heine ist jetzt in Angriff genommen worden. An der Alsbachbrücke hat man mit den Arbeiten begonnen. Die alte Straße wird hier wesentlich verbreitert; sie soll noch im Laufe des Winters fertiggestellt werden, so daß dann nach und nach die gesamte Länge der Fernstraße auch in diesem Gebiete ausgebaut ist.

Wegen Verletzung der Milchlieferungspllicht bestraft

Der angeklagte Bauer B. wurde dabei gefaßt, als er sechs Kilo selbsthergestellte Butter in Lüneburg bei sich führte. Ein andermal wurden bei ihm 21 Kilo Butter beschlagnahmt, die er unmittelbar an Verbraucher abgeben wollte. Das Amtsgericht W. verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 1000 RM., hilfsweise fünfzig Tagen Gefängnis. Das Landgericht Lüneburg hat die hiergegen von dem Angeklagten eingelegte Berufung verworfen. B. erhob vor dem Landgericht den Einwand, daß er die sechs Kilo Butter in Lüneburg verschleusen wollte. Das Landgericht hat, neben der Unglaubwürdigkeit des Vorbringens, ausdrücklich festgestellt, daß auch das Verschleusen von Milchzeugnissen durch den Milchherzeuger nach dem Gesetz unzulässig sei. Strafverhängend fiel bei der Strafzumessung noch ins Gewicht, daß der Angeklagte sich trotz aller Mahnungen hartnäckig gegen die Durchführung der vom Milchwirtschaftsverband erlassenen Anordnung gestäubt hat.

Arbeitstagung „Schutz der Arbeitskraft“ im November

Im Rahmen der Arbeitstagungen und Großaktionen, die im Winterhalbjahr von den Reichsbetriebsgemeinschaften der Deutschen Arbeitsfront in Gemeinschaft mit den zuständigen Wirtschaftsgruppen durchgeführt werden, veranstaltet die Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“ vom 2. bis 4. November eine Arbeitstagung unter dem Leitwort „Schutz der Arbeitskraft“. Die Arbeitstagung, an der sämtliche Gaubetriebsgemeinschafts- und Kreisbetriebsgemeinschaftsobmänner der RWB „Eisen und Metall“ sowie die Vertreter der gewerblichen Wirtschaft teilnehmen, wird ihren Abschluß in einer Großkundgebung in der Reichshalle finden, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Leiter der RWB „Eisen und Metall“ Jäzoch und Staatsrat Rudolf Blohm-Hamburg sprechen werden.

Automobil-Rekorde von Rudolf Caracciola

264, 267 und 342 Kilometerstunden

Auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt am Main und Darmstadt begannen am Montag in den frühen Morgenstunden die Daimler-Benz mit Versuchsfahrten zwecks Erprobung neuer Reifen. Zur Verwendung kam ein mit einem 12-Zylinder-Motor und zwei Kompressoren ausgerüsteter Mercedes-Rennwagen mit einer neuartigen breiten und einer Flugzeugtragfläche ähnelnden Karosserie. Der Wagen hat ein Hubvolumen von 5,6 Liter. Der Motor läuft 5500 bis 5800 Umdrehungen in der Minute, so daß die Leistung etwa 600 PS. ausmacht.

Die Fahrten begannen recht erfolgreich, denn schon bei der ersten Hin- und Rückfahrt hatte Rudolf Caracciola in der Klasse B (5000 bis 8000 ccm) dem Italiener Nuvolari die bestehenden internationalen Klassenrekorde abgenommen. Bei einer weiteren Fahrt wurde die neue Bestleistung weiter übertraffen, und es ist damit zu rechnen, daß die wahrscheinlich mehrere Tage dauernden Versuchsfahrten des Unterführermeisters Werkes noch weitere Rekordleistungen bringen werden.

Caracciola erreichte für den fliegenden Kilometer ein Stundenmittel von 351 Kilometerstunden und für die fliegende Meile ein solches von 354 Kilometerstunden. Bei der ersten Fahrt hatte er mit 341,555 bzw. 348,174 Kilometerstunden schon die von dem Italiener Tazio Nuvolari auf Alfa Romeo mit 321,429 für den fliegenden Kilometer und 323,125 Kilometerstunden für die fliegende Meile gehaltenen Rekorde übertraffen. Bei der zweiten Rekordfahrt benötigte Caracciola beim fliegenden Kilometer für die Hin- und Rückfahrt 10,42 Sekunden, für die Rückfahrt 10,09 Sekunden, was einem Mittel von 10,255 Sekunden entspricht. Für die fliegende Meile benötigte er bei der Hin- und Rückfahrt 16,46 Sekunden, für die Rückfahrt 16,25 Sekunden, was einem Mittel von 16,355 Sekunden entspricht.

Die amtlichen Reichsschulungsbriefe

der NSDAP. und DAF.

Sind die in Wort und Bild bewährten Träger weltanschaulichen Gedankengutes und des politischen Willens des Nationalsozialismus.

Der bekannte nationalsozialistische Wissenschaftler Prof. Dr. Alfred Baumler schreibt im Oktober- und Novemberheft über:

Der Wendepunkt zur neuen Zeit.

Herausgeber der Schulungsbriefe:

Reichsleiter Dr. Robert Ley.

Zentralverlag der NSDAP., Berlin

Auflage 1330 000

Preis RM. 0,15

Erhältlich nur durch die Dienststellen der NSDAP.

Wanderarbeiter werden vermittelt

Die Vermittlung landwirtschaftlicher Wanderarbeiter wird auch in diesem Jahre durch die Reichsanstalt planmäßig vorbereitet, um Bedarf und Angebot an Arbeitskräften der Arbeitslage und den örtlichen Verhältnissen anzupassen. Um einen rechtzeitigen Ueberblick über den Bedarf zu erhalten und das Angebot auf die Gesamtlandwirtschaft möglichst gerecht zu verteilen, sind die Anforderungen von landwirtschaftlichen Wanderarbeitern bis spätestens 15. November 1936 an das zuständige Arbeitsamt zu richten.

Auch diejenigen Bauern und Landwirte, die dieselben einheimischen Wanderarbeiter, die sie im Jahre 1936 beschäftigt haben, für die nächste Saison wieder einstellen wollen, haben dem zuständigen Arbeitsamt einen entsprechenden Auftrag zu erteilen. Für diese Arbeitskräfte ist in den Aufträgen Vor- und Zuname, Heimatsort und Kreis anzugeben. Dabei ist möglichst zu vermeiden, daß für eine Gruppe Wanderarbeiter aus verschiedenen Kreisen angefordert werden. Verspätete namentliche Anforderungen finden keine Berücksichtigung.

Die Werbung von landwirtschaftlichen Wanderarbeitern durch Betriebsführer oder deren Beauftragte oder sonstige Personen ist nach Anordnung über die Regelung des Einjahres landwirtschaftlicher Wanderarbeiter vom 30. Dezember 1935 verboten und unter Strafe gestellt.

Da das Angebot an landwirtschaftlichen Wanderarbeitern 1937 noch geringer als in diesem Jahre sein wird, ist es unbedingt notwendig, daß alle Bauern und Landwirte ihre Anforderungen von Wanderarbeitern auf das äußerste Maß beschränken. Zunächst muß unter allen Umständen versucht werden, den Bedarf an Arbeitskräften unter Inanspruchnahme der Arbeitsämter aus der näheren Umgebung der Betriebe zu decken. Jeder Auftrag an das Arbeitsamt wird durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den Reichsnährstand auf seine arbeitseinsparmäßige Notwendigkeit geprüft.

In den gestellten Gruppen ist mit mindestens fünfzig Prozent an männlichen Arbeitskräften zu rechnen; Frauen- und Mädchenruppen können keinesfalls gestellt werden. Notgruppen werden auch verheiratete Landarbeiter den einzelnen Gruppen beigegeben werden müssen.

Der unbedingt notwendige Bedarf an Wanderarbeitern ist bis zum 15. November 1936 beim zuständigen Arbeitsamt unter Verwendung der dort erhältlichen Vor- und Nachdrucke zu beantragen. Spätere Anforderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Reichsbahn fördert das WSB.

Schon in den vergangenen Jahren hat die Reichsbahn bekanntlich das Winterhilfswerk dadurch in weitgehendem Maße unterstützt, daß sie alle Stationen des WSB für eine freie Beförderung. Diese Beförderung wird auch in diesem Jahre wieder eingeräumt. Außerdem wird die Reichsbahn ab 1. November an ihren Fahrkartenhäkern wiederum Spendenarten zu zehn Pfennig verlaufen. Im Vorjahre konnte auf diese Weise rund 245 000 RM. an das Winterhilfswerk überwiesen werden. Die Kaufkraft wird aber in diesem Winter noch durch eine besonders hübsche Idee angeregt: Die Spendenarten erhalten nämlich einen farbigen Aufdruck. Durch Zusammenlegen von zwölf derartigen Karten ergibt sich dann ein Bild, das irgendein Verkehrsmittel darstellt.

Im weiteren Verlauf der Versuchsfahrten Caracciolas gab es noch weitere Verbesserungen der Rekorde. Zunächst wurde die Höchstleistung über den fliegenden Kilometer auf 358,5 Kilometerstunden und über die fliegende Meile auf 362 Kilometerstunden geschraubt. Die einzelnen Zeiten sind dabei über den fliegenden Kilometer: Hin- und Rückfahrt 10,20 Sekunden, Rückfahrt 9,80 Sekunden, das ist ein Mittel von 10 Sekunden; bei der fliegenden Meile: Hin- und Rückfahrt 16,11 Sekunden, Rückfahrt 15,9 Sekunden, das ist ein Mittel von 16,005 Sekunden. Besonders erfolgreich und fast unvorstellbar schnell war die fünfte Fahrt, bei der Caracciola für die Hin- und Rückfahrt für den fliegenden Kilometer 10,08, für die Rückfahrt 9,88 Sekunden benötigte, was einem Durchschnitt von 9,88 Sekunden = 364 Kilometerstunden entspricht. Für die fliegende Meile lauteten hier die Zeiten: Hin- und Rückfahrt 16,0 Sekunden, Rückfahrt 15,57 Sekunden, Mittel 15,785 Sekunden, Durchschnittsgeschwindigkeit 367 Kilometerstunden. Die bisher schnellste Einzelzeit war die Rückfahrt bei der fliegenden Meile bei der fünften Fahrt mit 15,57 Sekunden = 372,1 Kilometerstunden und die Rückfahrt beim fliegenden Kilometer mit 9,88 Sekunden = 371,9 Kilometerstunden.

Nach ein Rekord

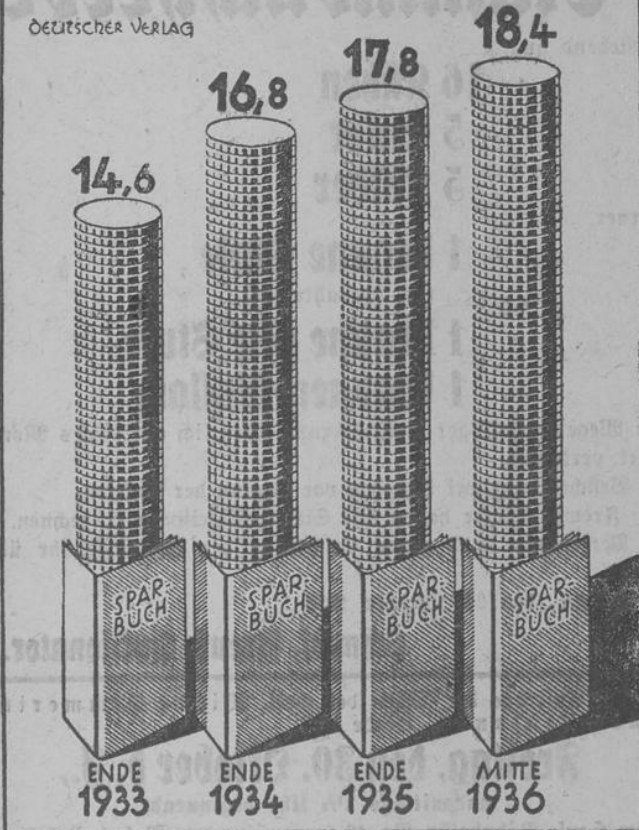
Mit dem erfolgreichen Angriff auf den internationalen Fünf-Kilometer-Rekord mit fliegendem Start, den Hans Stud auf Auto-Union mit 312,419 Kilometerstunden hielt, wurden die Rekordversuche der Daimler-Benz AG für den Montag abgeschlossen. Rudolf Caracciola benötigte für die Hin- und Rückfahrt 53,19 Sekunden und auf der Rückfahrt legte er dann, durch den leichten Rückenwind begünstigt, die Strecke in 52,52 Sekunden zurück. Das entspricht einem Durchschnitt von 52,855 gleich 342,5 Kilometerstunden.

Wirtschaft / Schiffahrt

Der Wille zum Sparen

Spareinlagen bei allen Kreditinstituten in Milliarden RM

DEUTSCHER VERLAG



Reichsbank gut entlastet

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober 1936 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Kommandos und Wertpapieren um 145,4 Mill. auf 4991,4 Mill. Reichsmark verringert.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 128,2 Mill. RM aus dem Verkehr zurückgeflohen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 123,9 Mill. auf 4274,5 Mill. RM, derjenige an Rentenbankscheinen um 4,3 Mill. auf 376,1 Mill. RM, ermäßigt.

Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich auf 32,8 Mill. RM, diejenigen an Scheckmünzen unter Berücksichtigung von 7,4 Mill. RM neu ausgeprägter und 10,6 Mill. RM wieder eingezogener auf 201,1 Mill. RM, erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 683,3 Mill. RM eine Abnahme um 10,0 Mill. RM. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen betragen bei einer Zunahme um 0,5 Mill. rund 69,1 Mill. RM.

Hochofenwerk Lübeck

Das aus der Krise mit einem Verlustvortrag von rund zwei Mill. Mark, gleich 12,5 v. H. des Gesellschaftskapitals und einem Betriebsrohertag, der etwa ein Drittel des Aktientapitals ausmachte, herausgegangene Hochofenwerk Lübeck hat in diesen vier Jahren den Betriebserlös um 140 v. H., den Lohnaufwand um 100 v. H. und die Steuerleistung um 150 v. H. steigern können. Dafür sind die Zinskosten auf weniger als ein Drittel zurückgegangen. Dadurch hat sich einmal der Aufwandsanteil am Betriebserlös von 85,7 auf 70 v. H., darunter der der Löhne von 60 auf 50 v. H. und der der Zinsen von 9 auf 1,2 v. H. verringert.

Anhaltend hoher Zementabsatz

Der Versand der deutschen Zementindustrie hielt sich im September auf unveränderter Vormonatshöhe von 1,2 Mill. Tonnen. Von Januar bis September wurden fast neun Mill. Tonnen verhandelt. Der Bedarf für den Bau der Reichsautobahnen einschl. der Bauwerke betrug 1,17 Mill. Tonnen, d. h. 13 v. H. des Gesamtverfandes.

Ausbau des Seebienstes Polen-Südamerika

Der Schiffsdienst zwischen Gedingen und Südamerika wurde bisher zweimonatlich von der Gedingen-Amerika-Linie mit ihrem Dampfer „Polastik“ durchgeführt. Vom 20. Oktober 1936 ist auf dieser Linie ein zweites Schiff, der Dampfer „Rosciuslo“, eingesetzt.

Gestaltungswandel der englischen Handelsflotte

Die englische Handelsflotte hat in den letzten Jahren, als Folge der großen Krise der Weltwirtschaft, durch Schiffverläufe und Abwrackungen einen starken Rückgang erfahren. Gegenüber 1932, als in England die Höchstzahl an aufgelegten Schiffen zu verzeichnen war, ist ein Rückgang um rund 2,2 Millionen BRT. eingetreten. Den größten Verlust, nämlich um 1,1 Millionen Tonnen, haben dabei die Frachtschiffe mit einer Geschwindigkeit von weniger als zwölf Seemeilen aufzuweisen, aus denen sich die große englische Trampschiff-Flotte hauptsächlich zusammensetzt. Auch die Flotte der Linienfahrzeuge, d. h. der Fahrzeuge mit Geschwindigkeiten von mehr als zwölf Seemeilen, hat eine recht erhebliche Verminderung erlitten, nämlich um 890 000 Tonnen, sie konnte aber ihren prozentualen Anteil gegenüber 1932 noch etwas erhöhen. Rüstenschiffe und Passfahrzeuge weisen einen Rückgang um 355 000 Tonnen brutto auf. Ihr Anteil an der verringerten Gesamtflotte ist aber ungefähr der gleiche geblieben, während die Tankerflotte zwar ebenfalls einen Rückgang, aber nur von 33 000 Tonnen zu verzeichnen hatten und infolgedessen ihren Anteil an der englischen Handelsflotte um 1,3 Prozent vergrößern konnten.

Deterding tritt in den Ruhestand

Im Hinblick auf die im kommenden Monat stattfindende Jahresversammlung von Aktionären gibt die Direktion der Königl. niederländischen Petroleumgesellschaft bekannt, daß Henry Deterding am Ende dieses Jahres sein Amt als Generaldirektor niederlegen wird. Durch Aufnahme in den Aufsichtsrat wird Deterding weiterhin mit der Königl. niederländischen Petroleumgesellschaft in Zusammenhang bleiben. Zugleich wurde zum Aufsichtsrat der bisherige Direktor Ingenieur de Kof zum Generaldirektor ernannt. Ferner sollen zwei neue Direktoren ernannt werden, und zwar der bisherige Generalprokurist de Boon und der leitende Direktor der Shell-Union, Dr. Panthaleon Baron van Et.

Marktberichte

Münchener Jahrmart vom 27. Oktober

Der heute hier abgehaltene Jahrmart war gut besucht. Der Auftrieb betrug 371 Pferde, 521 Stück Rindvieh, 261 Schweine und Ferkel. Der Pferde- und Viehhandel war mittelmäßig, der Schweinehandel flau. Es bedangen beste junge Arbeitspferde 1. Sorte 1100-1300, 2. Sorte 900 bis 1100, 3. Sorte 700-900, dreijährige Pferde 900-1100, zweijährige Pferde 750-950, litauer 700-900, Ponys 300-500, eineinhalbjährige Füllen 550-750, halbjährige Füllen 300-500, hochtragende Kühe 2. Sorte 450-475, hochtragende Rinder 1. Sorte 425-460, frische Kühe 2. Sorte 330-370, güste Rinder 2. Sorte 250-330, halbjährige Kuhlälber 130-180, Käuferfleisch 15-25, 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 3-6 RM.

Viehmarkt Köln vom 26. Oktober

Auftrieb: Rinder 1069; davon Ochsen 441, Bullen 30, Kühe 385, Färsen 213. Rälber 745, Schafe 248, Schweine 3408. Preise: Ochsen: a 45, b 41; Bullen: a 43, b 39; Kühe: a 40-43, b 37-39, c 30-33, d 25; Färsen: a 42-44, b 40; Rälber (andere): a 63, b 53, c 38, d 38; Lämmer und Hammel: b2 54-56, c 47-52, d 42-45; Schweine: a57, b1 56, b2 55, c 53, d 51; Sauen: g1 56, g2 53. Verkauf: Rinder zugeteilt, Rälber sehr lebhaft, Schafe lebhaft, Schweine zugeteilt.

Großhandelspreise

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 21. Oktober 1936 auf 104,1 (1933 = 100); sie hat gegenüber der Vormoche (104,3) um 0,2 v. H. nachgegeben. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 103,4 (- 0,5 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,7 (+ 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 122,6 (+ 0,1 v. H.).

Schiffsbewegungen

Seereederei „Frigga“ AG. Balbur 25. 10. von Narvik in Emden. Frigga 26. 10. von Dordrecht in Emden. Heimdal 25. 10. von Emden in Stockholm. Thor 26. 10. von Emden in Hamburg. August Thullen 24. 10. von Bärn in Emden. Albert Janus 26. 10. von Rotterdam in Baginoli. Hödur 25. 10. von Antwerpen nach Kitzbühel.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Lachn 25. 10. Antwerpen. Bremen 25. 10. Ambrose-F.S. pass. Corbelia 25. 10. Antwerpen. Donau 26. 10. Colombo nach Port Sudan. Frankfurt 26. 10. Antwerpen. Gneisenau 24. 10. Colombo nach Penang. Helga 2. 10. Ruz 25. 10. Finisterre pass. nach La Palma f. D. Helgoland 24. 10. Late Charles nach Bremen. Jar 26. 10. Shanghai. Köln 25. 10. Hohenau pass. nach Stettin. Lahn 26. 10. Duesant pass. nach Dron. Leuna 25. 10. Duesant passiert nach Cristobal Main 26. 10. Brisbane. Mosel 24. 10. San Antonio. Redar 25. 10. Belawan nach Penang. Oder 25. 10. Duesant passiert nach Port Pirie. Drotava 25. 10. Hamburg. Osnabrück 24. 10. Callao. Potsdam 25. 10. Manilla n. Singapur. Scharnhorst 25. 10. Bremerhaven. Schwaben 25. 10. Antwerpen. Spre 25. 10. Leipzig. Trade 25. 10. Rotterdam nach Port Said. Wefer 24. 10. Cristobal nach dem engl. Kanal.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Drachfels 23. 10. von Port Said. Braunfels 25. 10. Hamburg. Drachfels 23. 10. von Port Said. Falkenfels 25. 10. Antwerpen nach Bombay. Frauenfels 24. 10. Bannagar. Freiensfels 23. 10. Colombo. Lichtfels 25. 10. v. Chittagong. Liebensfels 23. 10. Antwerpen nach Rangoon. Odenfels 23. 10. Bastia. Oders 25. 10. Porto. Rabenfels 24. 10. von Suez. Rauenfels 24. 10. Karachi nach Antwerpen. Sturmfels 24. 10. Antwerpen nach Bombay. Trautenfels 25. 10. Bombay n. Antwerpen. Trifels 25. 10. Karachi. Wachtels 24. 10. Suez. Wildenfels 25. 10. Hamburg. Wolfsburg 23. 10. Bastia nach Buhir.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Achilles 25. 10. Hohenau pass. nach Lissabon. Andromeda 24. 10. Rotterdam. Ariadne 26. 10. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Atlas 25. 10. Lissabon. Bellona 25. 10. Antwerpen. Castor 25. 10. Stockholm. Continental 26. 10. Kopenhagen nach Helsingör. Diana 25. 10. Köln. Egeria 25. 10. Emmerich pass. nach Köln. Electra 24. 10. Gotingen nach Bremen. Fanal 24. 10. Hohenau pass. nach Bremen. Flora 25. 10. Köln. Fortuna 25. 10. Rotterdam nach Bremen. Hercules 25. 10. Vigo. Hermes 26. 10. Gibraltar pass. nach Barcelona. Hero 24. 10. Windau nach Kiel. Hestia 26. 10. Bonanza. Iris 26. 10. Hohenau pass. nach Rotterdam. Jupiter 24. 10. Königsberg nach Rotterdam. Kepler 24. 10. Duesant pass. nach Antwerpen. Leander 26. 10. Bremerhaven nach Gedingen. Leba 26. 10. Hamburg-Altona. Mercur 26. 10. Malmö nach Stockholm. Minos 25. 10. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Naval 26. 10. Wesermünde nach Königsberg. Neptun 24. 10. Danzig. Niobe 25. 10. Rotterdam nach Königsberg. Dreß

24. 10. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Ostaf Friedrich 24. 10. Königsberg nach Bremen. Pallas 25. 10. Rotterdam n. Stettin. Perseus 24. 10. Hohenau pass. nach Rotterdam. Pelux 24. 10. Hohenau pass. nach Rotterdam. Pylades 24. 10. Bergen nach Stavanger. Rheia 24. 10. Lohith pass. nach Rotterdam. Sirius 24. 10. Riga nach Hamburg. Stella 26. 10. Hohenau pass. nach Rotterdam. Themis 25. 10. Kopenhagen. Triton 25. 10. Tarragona. Vesta 26. 10. Duesant pass. nach Bremen. Vulcan 24. 10. Hamburg-Altona nach Rotterdam.

Argo Reederei AG., Bremen. Albatros 25. 10. Hamburg. Alf 26. 10. Udo. Amisja 26. 10. Antwerpen. Balfard 24. 10. Danzig. Butt 24. 10. Antwerpen nach Rotterdam. Falte 25. 10. Bordeaux. Fint 26. 10. Brunsbüttel nach Kenal. Geier 25. 10. Trarungund. Lumme 25. 10. Hohenau nach Bremen. Ostara 26. 10. Hernösand. Rabe 26. 10. Memel. Reifer 25. 10. Kingslynn nach Hamburg. Schwalbe 24. 10. Rotterdam n. Antwerpen. Specht 24. 10. Gent nach Memel. Sperber 25. 10. Memel. Strauß 26. 10. Hamburg. Wifurgis 24. 10. Riga nach London.

Hamburg-Amerika-Linie. Ostland 24. 10. an Vancouver. Patricia 26. 10. ab Curacao nach Pto. Cabello. Saarland 26. 10. ab Valparaiso. Kurmark 26. 10. ab Triest nach Marseille. Halle 27. 10. Wiflingen pass. nach Antwerpen. Münsterland 26. 10. ab Santiago de Cuba nach Antilla. Mjwan 26. 10. ab Neubitas nach Cayo Frances. Nubis 26. 10. ab Kobe nach Kōhshōgang. Ramfes 26. 10. Duesant pass. nach Antwerpen. Sauerland 26. 10. an Antwerpen. Ermland 25. 10. an Shanghai. Duisburg 25. 10. ab Taku nach Kobe. Tirpitz 26. 10. ab Durban nach Port of Spain. Oliva 25. 10. an Galveston. Neumar 26. 10. ab Port Sudan nach Suez. Milwaukee 26. 10. ab Lissabon nach Hamburg.

Hamburg-Süd. Monte Olvia 27. 10. in Santos. Monte Sacramento 26. 10. in Santos. Maceio 25. 10. in Pernambuco. Uruguay 26. 10. in Antwerpen. Westerland 25. 10. in Paranaqua. Wittell 26. 10. von Buenos Aires nach Santos. Witram 25. 10. in Montevideo.

Deutsche Afrika-Linie. Flottbeck 25. 10. ab Las Palmas. Adolph Woermann 26. 10. ab Port Said. Ukena 26. 10. ab Las Palmas. Wambara 25. 10. ab Daresalam. Waramo 26. 10. an Kapstadt.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg. Tenerife 24. 10. von Las Palmas nach Hamburg. Sevilla 25. 10. in Ceuta. Porto 25. 10. in Casablanca. Larache 26. 10. Finisterre passiert. Ammerland 26. 10. von Narvik nach Rotterdam. Tanger 26. 10. von Vigo nach Hamburg. Odenburg 26. 10. von Antwerpen nach Casablanca. Lisboa 27. 10. Dover passiert.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 26. 10. Gibraltar passiert. Athen 26. 10. in Izmir. Baden 26. 10. von Rodos nach Panderma. Derindje 25. 10. in Konstantza. Galilea 26. 10. in Antwerpen. Gera 25. 10. von Izmir nach Ägier. Herlorn 27. 10. Gibraltar passiert. Itauri 27. 10. von Girefun nach Ordou. Manissa 26. 10. von Beirut nach Morphou.

Mathies Reederei A.-G. Bernhard 26. 10. an Pitad. Birgit 26. 10. von Norreundby nach Södertälje. Ellen 26. 10. an Stettin. Gerhard 26. 10. an Kalmat. Gertrud 26. 10. an Malmö. Irmgard 26. 10. an Gotingen. Indalsälven 25. 10. an Sonderburg. Ludwig 25. 10. an Hernösand. Maggie 27. 10. Brunsbüttel pass. nach Bremen. Olga 26. 10. von Trelleborg nach Simrishamn. Latti 25. 10. an Lübeck.



Für die deutschen Hochseefischer
Im Rahmen der Feierlichkeiten für die deutsche Hochseefischerei fand die Grundsteinlegung für das Hochseefischer-Ehrenmal durch Ministerpräsident Göring statt, der hier den Hammer Schlag tat. Das gewaltige Erinnerungsmal wird zum Gedächtnis an die in den letzten 50 Jahren auf See gelebten 2300 Hochseefischer und zum Dank für die Seeleute, die im täglichen Kampf auf den Nordmeeren ihr Leben für die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes aufs Spiel setzen, errichtet.
(Scherl Bilderdienst, R.)

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Die Straße Sage-Nesse-Dornum

wird vom 29. Oktober 1936 ab bis auf weiteres wegen Bauarbeiten zwischen Km. 7,4 und Km. 8,— für den gesamten Verkehr halbjährig gesperrt.
Den Anordnungen des Baupersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

Norden, den 24. Oktober 1936.

Der Landrat, J. B. Dr. Kirchner, Assessor.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

Zwangsvorsteigerung.

Zwangsweise soll das im Grundbuch von Ostgroßefehn Band VIII Blatt Nr. 236 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 12. November 1936, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Schloßplatz, Zimmer Nr. 14, versteigert werden. Lfd. Nr. 1, Gemarkung Ostgroßefehn, Kartenblatt 3 Parzelle 357/57, Grundsteuerunterlagen Artikel 475, Gebäudesteuerrolle Nr. 479, Hofraum „Dritter Schuldistrikt“, Größe 9 Ar 02 qm. Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Februar 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals die Ehefrau des Schuhmachers Albert Bruns, Johanna geb. Waffjes, in Ostgroßefehn eingetragen.

Bieter müssen mit Sicherheitsleistung rechnen.
Amtsgericht Aurich, 26. X. 36.

Zwangsvorsteigerung.

Zwangsweise soll der ungeteilte 1/4 Anteil an dem im Grundbuch von Moor Dorf Band XII Blatt Nr. 402 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstück

am 12. November 1936, 10 1/2 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Schloßplatz, Zimmer Nr. 14, versteigert werden. Lfd. Nr. 1, Gemarkung Moor Dorf, Kartenblatt 2 Parzellen 816/131, 817/132, 818/132, 819/132, Grundsteuerunterlagen Artikel 65, Gebäudesteuerrolle Nr. 75, 218, 162, 323, Hofraum und Sauggarten, Größe 72 Ar 23 qm. Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Juli 1935 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals hinsichtlich eines 1/4-Anteils der Kolonist Heinrich Wilhelm Schnadenberg in Moor Dorf eingetragen.

Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
Amtsgericht Aurich, 26. X. 36.

Zwangsvorsteigerung.

Zwangsweise soll das im Grundbuch von Aurich Band XXX Blatt Nr. 1021 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 12. November 1936, 11 1/2 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Schloßplatz, Zimmer Nr. 14, versteigert werden. Lfd. Nr. 1, Gemarkung Aurich, Kartenblatt 16 Parzellen 34, 35, Grundsteuerunterlagen Artikel 558, Gebäudesteuerrolle Nr. 73, Wohnhaus mit Scheune und Garten an der Wallstraße Nr. 73. Größe 5 Ar 22 qm. Der Versteigerungsvermerk ist am 14. April 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Kaufmann Albert Janssen Diefen in Aurich eingetragen.

Bieter müssen mit Sicherheitsleistung rechnen.
Amtsgericht Aurich, 26. X. 36.

Leer

In unfer Handelsregister Nt. II ist heute unter Nr. 216 zu der Firma Wilhelm Conemann in Leer eingetragen: Dem Kaufmann Alfred Jengering in Leer ist Procura erteilt.

Amtsgericht Leer, 20. 10. 1936.



„Anzucht soll dem Gärtner überlassen bleiben. Winterplatz der Zimmertanne sel hell, nicht zu warm, vor allem nicht lufttrocken. Oefteres Überbrausen der Blätter ist wichtiger als das Begießen der Topferde.“

— man kann nicht auslernen —

— — — Im Hausfrauenlexikon „Iwa“ steht doch tatsächlich Vieles drin, was ich selbst als erfahrene Hausfrau noch nicht gewußt habe.

Zu verkaufen

hochtragend. Rind
Fr. Jhenga,
Beer bei Engerhufe,
Telephon Georgshel 51.

Ferkel

zu verkaufen.
Gerhard Buhr, Moorlage.

Zu verkaufen ein 1 1/2-jähriger
**eingetragener
Dachhülle**
Fr. Witten, Klein-Sander.

**Geweiß-Krone u.
2 Hirschweibe**
abzugeben.
Aurich, Leer Landstraße 22.

**Schwarzduntes
Mutterkalb**

zu verkaufen.
J. A. Jürrens, Emden,
Adolf-Hitler-Strasse 15.

Zu verkaufen: 1 1/2 Tonnens-
Kastellieferwagen
neuwertig.

1 Pferd
sowie
1 Brotwagen
wie neu, bei

Theodor Jakobs, Bäckermeister,
Neustadtgeb. Telephon 144.
Gesucht auf sofort ein tüchtig.
Bäckergefelle.

Bandessen

in größeren und kleineren
Mengen liefert billigst
Düffriesische Tageszeitung
Emden, Blumenbrüderstr. 1

Ein neuwertiger
Deub-Benzinmotor

4-6 PS., preiswert zu ver-
kaufen, evtl. gegen Elektro-
motor zu vertauschen.

Meents u. Hertens
(Inh. H. Hertens), Landmash.,
Ems (Düffriesland). Tel. 190.

Ein weißer
Rindwagen

zu verkaufen.
Emden, Vitenstraße 12.

Habe
100 Str. Kunkelraben

sowie ein
Schwein 150 — 160 Pfd.
zum Weitermästen zu verkaufen
Zu erfragen unter C 669 in der
DZ. Emden.

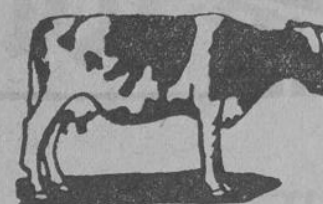
Maikulaturpapier
DZ. Emden.

Zwangsvorsteigerung.
Am Freitag, dem 30. Oktober
1936, vorm. 10 Uhr, versteigere
ich in Aurich im Hotel „Wei-
ßes Haus“ öffentlich meistbietend
gegen bar:

1 Staubsauger „Elektro-Baby“
mit Zubehör, neu, 1 Klubsofa,
1 antike Uhr in Konsole,
ca. 100 Stück fast neue Wirt-
schaftsstühle.
Schlawahl,
Gerichtsvollzieher in Aurich.

**Werdet Mitglied
der NSB.**

Für betreffende Rechnung werde ich am
Donnerstag, dem 29. Oktober,
nachmittags 2 Uhr,
in Wiebens Gastwirtschaft, Bintelermarsh, eine



Stammbuchherde

bestehend aus:
16 Kühen
5 Enten
5 Kälber

ferner:

1 braune Stute
(ca. 10 Jahre alt)
1 braune alte Stute
1 braunen Wallach

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf sechs Monate
Ziel verkaufen.

Besichtigung zwei Stunden vor Beginn der Auktion.
Fremde Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
Verzeichnis wird gegen Erstattung der Schreibgebühr über-
sendt.

Sage, den 24. Oktober 1936.

Schmidt, Breuß, Auktionator.

Im Auftrage der Erben der weil. Witwe Simmering,
Süderneuland I, werde ich

Freitag, den 30. Oktober d. J.,

nachmittags 1 1/2 Uhr beginnend,

beim Hause Bahnhofstr. Nr. 42 (gegenüber dem Bahnhof) folgende

Nachlaßgegenstände

1. eine Wohnzimmereinrichtung (Eiche),
bestehend aus: 1 Sofa, 4 Polsterstühlen, 1 Sessel, 1 Tisch,
1 Bettsofa, 1 Teppich mit Vorleger;
2. eine Schlafzimmereinrichtung,
bestehend aus: 2 kompletten Bettstellen, 1 Stuhl, Kleider-
schrank, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmorplatte,
2 Nachttischen, 3 Stühlen, 1 Handtuchhalter;

ferner:

- 1 Sekretär, 1 Geldschrank, 1 Bücherbort, 2 Bauernstühle,
1 Serviertisch, 3 H. Tische, 2 Blumenständer, 1 Wandspiegel,
1 Biegestuhl, 1 Bittine, 1 Sofa, 1 Ohrensessel, 1 Korbsessel,
5 Stuhlkühe, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 eif. Bett-
stelle mit Bettzeug, 1 eif. Plurgarderobe, 1 groß. Küchen-
schrank, 1 Topfschrank, 1 Küchenschrank, 2 antike Kaffeelannen,
1 Kaffeefervice, 1 Teeservice, 1 Bierservice, mehrere
wertvolle Tafelaufsätze, 1 Pendule, 1 Barometer, 1 Döf-
telergarnitur;

ferner:

- 2 Waschgesehirre, 1 Wäschemangel, 1 Koffer, Bilder, Wand-
teller, Bettbezüge, Laten, Decken, Porzellan, Gläser, Stein-
zeug, Eimer, Balsen, Löpfe, Kannen, Stowen, 1 Tafel-
waage, 5 Hühner u. a. m.;

ferner für dritte Rechnung:

- 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Bücher-
schrank, 1 Spiegel mit Konsole, 6 Wiener Stühle, 2 Sessel,
1 Gaststocher, 1 Petroleumstocher, 1 Stubenofen, div. Bilder,
1 Zither, 1 Schaukelstuhl mit Fell, mehrere große Glas-
ballons (30 bis 60 Liter), 2 Lampen, 1 Pleuelpumpe

freiwillig meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist versteigern.

Norden, den 27. Oktober 1936.

Johannes Feuer, Auktionator.

Zeitung
gulasen
Dabei gewonnen!

Zu vermieten

3 Zimmertwohnung
(Oberwohnung)

mit Keller, Waschküche, Boden-
raum, Nebengelassen u. Garten
zum 1. Januar 1937.

zu vermieten.
Frau Busen, Norden,
Bahnhofstraße 71.

Gelbes febl. möbl. Zimmer
u. heizbarer Lagerraum
in Aurich sof. zu vermieten.
Schriftliche Anfragen unter
A 386 an die DZ., Aurich.

2 möbl. Zimmer
für 2 Herren, mit voll. Pens.
im Zentr. der Stadt zu verm.
Zu erfr. u. C 668, DZ., Emden.

Injertert in der DZ.

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltene
Limousine
Bierfäher, Feuerfrei (Adler
Trumpf jr. bevorzugt) gegen
Barfasse sofort gesucht. Ang.
u. C 667 a. d. DZ., Emden.

Suche besten jährigen
rotbunten
Leistungsbulen

mit bester Abstammung.
Angebote unter D 940 an die
DZ., Leer.



Rundschau vom Tage

Gustloff-Stiftung übernimmt Suhl'sche Fahrzeugwerke

Suhl, 28. Oktober.

In Suhl übergab Reichsstatthalter und Gauleiter Sautel am Dienstag die Berlin-Suhl'schen Fahrzeugwerke, Suhl-Weimar der Wilhelm Gustloff-Stiftung, als der ersten Stiftung, in der alle weltanschaulichen nationalsozialistischen Forderungen des vom Führer am 24. Februar 1920 verkündeten Parteiprogramms verwirklicht werden sollen. Ehrenamtlicher Führer der Stiftung ist Gauleiter Sautel.

Der Gauleiter hielt eine Ansprache, in der er Wesen und Zweck der Stiftung erläuterte. Der Hauptzweck der Stiftung sei die Erhaltung und Förderung des Stiftungsbetriebes zum Wohle des deutschen Volkes. Die Führung erfolge nach nationalsozialistischen Grundsätzen. Danach sei neben der Förderung des Wohles der Gefolgschaft die Erfüllung des Leistungs- und Qualitätsprinzips die erste Aufgabe der Stiftung. Sie solle darüber hinaus teilnehmen an der Lösung allgemeiner Aufgaben auf wirtschaftlichem, technischem, sozialem und kulturellem Gebiet.

Schluß des Wettstreits Gas - Elektrizität

Vorläufige Regelung zulässiger Werbung

otz. Berlin, 28. Oktober.

In den letzten Jahren hatte zwischen Elektrizität, Gas und Brennstoffen aller Art ein immer schärfer werdender Wettbewerb eingesetzt. Mehrere Vorläufige in letzter Zeit haben diesen Kampf beruht verschärft, daß ein sofortiges Einschreiten erforderlich wurde.

In einer Verordnung vom 26. Oktober 1936 hat der Präsident des Reichsrates der deutschen Wirtschaft aus diesem Grunde eine vorläufige Bestimmung über die Werbung auf dem Gebiete der Elektrizität, des Gases und der Brennstoffe aller Art veröffentlicht. Danach darf bis zu der beabsichtigten endgültigen Regelung in der an die Öffentlichkeit gerichteten Werbung für Elektrizität, Gas und Brennstoffe aller Art sowie für Verwendung der zu ihrem Gebrauch oder Verbrauch bestimmten Geräte und Einrichtungen „auf eine andere als die in der Werbung angepriesene Wärme-, Licht- oder Kraftquelle in keiner Weise, auch nicht verdeckt, Bezug genommen werden“.

Wie es in der Begründung zu der neuen Verordnung heißt, ist die Anordnung nicht als endgültige Regelung gedacht, da die Werbung auf dem betreffenden Gebiet nicht vollständig auf den Vergleich verzichten kann. Unter Mitwirkung der beteiligten Wirtschaftskreise wird der Reichsrat, wie es heißt, im Laufe der nächsten Monate Richtlinien ausarbeiten, die die Werbung für Elektrizität, Gas und Brennstoffe aller Art endgültig regeln wird.

Buchausstellungen im ganzen Reich

otz. Berlin, 27. Oktober

Nach der feierlichen Eröffnung der großen Werbewoche für das deutsche Buch durch den Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, setzte mit dem heutigen Tage schlagartig im ganzen Reich eine in früheren Zeiten nie gekannte Aktion für das deutsche Buch ein.

In der Reichshauptstadt fand diese Werbewoche ihren Auftakt mit der Eröffnung einer Buchausstellung im Reichstag. Der Leiter der Reichsdruckerei, Reichsminister Dr. Goebbels, wies darauf hin, daß zum erstenmal mit der „Woche des deutschen Buches“ in allen Teilen des deutschen Reiches Buchausstellungen verbunden seien, die einen Regenschafterbericht des deutschen Schrifttums an die Öffentlichkeit darstellten. Abwärtlich handelt es sich bei diesen Ausstellungen um keine zeitlich unbegrenzte Schau, also um keine Massenschau, sondern um eine Schau der bedeutendsten Bucherscheinungen des letzten Jahres, die in erster Linie dazu bestimmt sind, das ganze deutsche Volk zu den Schätzen des Geistes und der Kultur hinzuführen. In sieben Städten des Reiches werden wie hier im Reichstag über 300 der besten Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt aus allen Gebieten gezeigt. Neben diesen Buchausstellungen hat mit dem heutigen Tage in den Betrieben, in den Arbeitsdienstlagern, in den Kasernen und in den Familien eine Werbung für das gute deutsche Buch eingesetzt.

Flutkatastrophe wie 1911 in Jütland

Kopenhagen, 28. Oktober.

An der Westküste von Jütland tobte am Dienstag schwerer Weststurm. Die Stärke der Sturmflut gleicht der der großen Flutkatastrophe des Jahres 1911. Das Wasser stieg schnell. Die Hafenanlagen von Esbjerg standen unter Wasser. Die Verbindung mit der Insel Fanø war unterbrochen. Aus anderen Gegenden werden Hagelstauer und Windhosen gemeldet. Von der Nordsee wurden, wie Blaavand-Radio meldet, mehrere SOS-Rufe ausgehört. Westlich von Wadde wurde das Boot des vermöglichen Esbjerg Fischeres „Egit“ an Land getrieben. Man muß annehmen, daß die Besatzung von vier Mann ums Leben gekommen ist.

Die Roten verloren eine Schlacht

Befürzung bei den Madrider Machthabern - General Mencia floh nach Frankreich

Sevilla, 28. Oktober.

General Pozas, der kürzlich zum Verteidiger von Madrid ernannt worden war, hat seine erste Schlacht und damit einen großen Teil des Vertrauens, das die Marxisten ihm entgegengebracht haben, verloren.

Die Truppen General Pozas hatten einen dreitägigen Angriff auf das von den Nationalisten besetzte Alcazar unternommen. 6000 Mann wurden eingesetzt. Die hervorragende Verteidigung der nationalen Truppen, die durch glänzend geleitete Artilleriefeuer unterstützt wurden, trieb die roten Truppen endgültig in die Flucht. Die Verluste bei den nationalen Truppen sind sehr gering, während die roten Nordbrenner über tausend Mann verloren. Die Nachricht von der Niederlage rief in Madrid große Bestürzung hervor und ist nicht ohne Einfluß auf die an sich schon geringe Kampfeslust der demoralisierten Soldaten.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird das Hauptquartier des Führer der nationalen Nordarmee,

Bestrafte Breitreiber

56 Landwirte in Schutzhaft genommen

otz. Gelsenkirchen, 28. Oktober.

Nach einer Mitteilung der Staatspolizei Gelsenkirchen sind in ihrem Bezirk in den letzten Tagen wiederum mehrere Mehger wegen Schwarzschlachten festgenommen worden. Außerdem wurden jetzt 56 Landwirte aus dem Münsterland wegen Ueberschreitung der festgesetzten Höchstpreise in Schutzhaft genommen. Diese haben nicht nur rücksichtslos die Höchstpreise überfordert, sondern sich auch um die Bestimmungen des Viehwirtschaftsverbandes über die Ausstellung von Schlussscheinen in keiner Weise gekümmert und alle Viehverkäufe ohne Schlussscheine getätigt. Diese Maßnahme mag allen denen zur Warnung dienen, die heute noch glauben, sich ungestraft über die bestehenden Bestimmungen hinwegsetzen und ihre unverantwortlichen, egoistischen Geschäfte weiter betreiben zu können.

111. Geburtstag!

Reidenburg, 28. Oktober.

Friedrich Sadowski, der älteste Mann Deutschlands, der in Reidenburg im Altersheim seinen Lebensabend verbringt, feiert am 27. Oktober seinen 111. Geburtstag. Er wurde, wie durch Urkunden belegt ist, am 27. Oktober 1825 in Orlau (Preußen) geboren.

Der neue Orkan an der Nordseeküste

Erdbeben auf der Polarinsel Jan Mayen - Sieben Arbeiter vom Helmsand gerettet

Hamburg, 28. Oktober.

An der Nordseeküste hielt der schwere Sturm am Dienstag nachmittag an. Im einzelnen wird berichtet:

Der englische Tankdampfer „Laurelwood“ geriet Dienstag nachmittag infolge schweren Wetters unweit Brunshüttel auf Grund. Zahlreiche Schlepper sind zur Hilfeleistung ausgelaufen.

An der Küste von Süderdithmarschen wurden durch den orkanartigen Sturm sieben Arbeiter des Marschenbauamtes auf dem Inselchen Helmsand (in der Bucht südöstlich von Büsum) abgetrennt. Da sich auf Helmsand eine auf Pfählen befindliche Schiffsbrücke befindet, die auch der letzten Sturmflut vor einigen Tagen standgehalten hat, bestand für die Arbeiter keine unmittelbare Gefahr. Von Büsum aus lief ein Rettungsboot aus, das jedoch gegen den Orkan nichts ausrichten konnte und umkehren mußte. Daraufhin wurde das Motorrettungsboot der Station Friedrichstooog ausgesandt.

Der Mannschaft des Rettungsbootes „Hamburg“ der Station Friedrichstooog der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist es gelungen, die sieben Arbeiterkameraden des Marschenbauamtes zu retten, die durch den orkanartigen Sturm auf dem Inselchen Helmsand vom Festland abgetrennt waren. Sie sind am Dienstag abend wohlbehalten in Friedrichstooog eingetroffen.

Das Hochwasser ist in den Abendstunden am Dienstag allmählich zurückgegangen. Soweit es sich bisher übersehen läßt, haben die Deiche in Dithmarschen der Sturmflut standgehalten. Der Deich im Adolph-Hitler-Koog hat sich glänzend bewährt.

An der nordfriesischen Küste hatte das Wasser am Dienstag vormittag schon die gleiche Höhe wie beim letzten Hochwasser am Sonntag vor acht Tagen. In den späten Abendstunden erreichte es die seit vielen Jahren nicht dagewesene Höhe von 5 1/2 Meter.

Auch die Insel Sylt und vor allem das Bad Westerland sind von der neuen Sturmflut fast in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Schwere Brecher beschädigten das Dach der am Strand gelegenen Kurlehalle, so daß bei jeder neuen See das Wasser durch das Dach ins Innere dringt. Der Kleinbahndamm im Süden wurde vom Wasser durchbrochen. Die südlichen Straßen von Westerland stehen unter Wasser.

In die Weser wurden, wie aus Bremen berichtet wird, ebenso wie bei dem letzten Sturm am vorletzten Sonntag starke Wassermassen getrieben. Bei der Schleuse am Weierwehr wurde bei Fluthöhe gegen 14 Uhr ein Pegelstand von 3,50 Meter über normal gemessen. Die Hänge des Diterdeiches waren wieder überspült.

Auf der Polarinsel Jan Mayen ist die einzige menschliche Niederlassung, nämlich die norwegische Wetterdienststation, gegen 6 Uhr früh von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Gleichzeitig wütete ein Orkan,

Die Steuerfahne der Regierung Blum

Fünf Milliarden Franken für Aufrüstungen

Nach dem amtlichen Bericht über den französischen Ministerrat am Dienstag ist die Einberufung des Parlaments auf den 5. November beschlossen worden. Gegenstand der Beratungen werden die Gemeinde- und Departementalfinanzen bilden.

Ueber die Haushaltspläne und die Steuerreform der Regierung Blum berichtet „Paris Soir“, die Landesverteidigungsausgaben würden überhaupt nicht in den Haushalt hineingenommen. Sie würden auf einem besonderen Konto geführt, das durch besondere Einkünfte gespeist werde.

Die Einkommensteuer soll für Einkünfte von über 80 000 Franken im Jahr leicht erhöht werden, aber keinesfalls 35 Prozent übersteigen. An die Stelle der Umsatzsteuer tritt eine wahrscheinlich sechszehntprozentige Abgabe bei der Fertigstellung der Erzeugnisse, bevor sie in die Hand des Einzelhandels kommen. Für Bodenprodukte werde die Umsatzsteuer überhaupt gestrichen. Für Nahrungsmittel soll die Beförderungsteuer in Wegfall kommen.

Außerdem ist die Schaffung einer Kriegspensionskasse vorgesehen. Wie weit die Tilgungskasse die Verwaltung der neuen Pensionskasse übernehmen soll, wird erst noch durch die weiteren Verhandlungen geklärt werden. Die Satzungen der Tilgungskasse sind nämlich durch das Befehlsgesetz festgelegt und eine Abänderung dieser Satzungen würde die Einberufung einer Nationalversammlung (Kammer und Senat) nach Versailles notwendig machen. Andererseits soll eine Veränderung in dem vertraglichen Tilgungsplan der Tilgungskasse nicht vorgesehen sein, denn für diesen Zweck allein benötigte die Kasse fast ihre sämtlichen Einkünfte. Darum ist die Uebernahme etwaiger Kriegspensionsverpflichtungen durch die Tilgungskasse wenig wahrscheinlich.

so daß die Gebäude der Station von völliger Zerstörung bedroht waren. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet. Eine Reihe kleinerer Erdstöße folgte im Laufe des Tages.

Seenotrufe von überall

Emden, 28. Oktober.

Der Sturm, der über der Nordsee wütete und von schweren Regenböden begleitet war, dürfte nicht geringen Schaden angerichtet haben. Wie stark die Schäden sind, wird man aber erst übersehen können, wenn mit dem Abflauen des orkanartigen Sturmes die ungeheuren Wassermassen wieder zurückgefließen sein werden.

Ueber das Schicksal des schwedischen Motorschoners „Singoalla“ und eines treibenden sowjetischen Dampfers ist bis zur Stunde noch nichts bekannt. Ein mit Buchwert beladenes kleineres Fahrzeug, das sich in der Nähe von Norddeich in Seenot befand, ist gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden. Ein weiteres Fahrzeug ist bei der Insel Juist gestrandet. Auch hier gelang es, die Mannschaft in Sicherheit zu bringen.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet, daß der 2360 Tonnen große norwegische Dampfer „Gunnar“ schweren Ruberschaaden erlitten hat, der bei dem hohen Seegang mit Bordmitteln nicht zu beheben ist. Er treibt hilflos in der Nähe von Esbjerg bei dem gefährlichsten Hornsriff. Die Schiffsleitung gab SOS-Rufe.

Orkan in den holländischen Gewässern

Amsterdam, 28. Oktober.

Der orkanartige Nordweststurm hat in den holländischen Gewässern zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge gehabt. Der Dampfer „Sawabean“ des Norddeutschen Lloyd war bei Hoek van Holland gestrandet. Fünf holländischen Hochseeschleppern gelang es, das Schiff aus seiner bedrohlichen Lage zu befreien. Die „Schwaben“ befindet sich nun auf dem Wege nach Rotterdam. Ferner gelang es einem holländischen Bergungsdampfer, den in Seenot befindlichen „Auri Hartwig Siemers“ nach Hoek van Holland einzuschleppen. Das kleine deutsche Tankdampfer „Grete Glad“ befindet sich dreizehn Seemeilen von Ymuiden in Seenot. Das Schiff hat im Sturm sein Ruder verloren. Bei Terselling ist das dänische Schiff „Esbjerg“ ledgeschlagen und befindet sich in schwerer Seenot.

Das deutsche Schiff „Norborg“, dem bei Terselling der Mast durch den Sturm zwei Lufen eingeschlagen wurden, hat SOS-Zeichen gesandt. Das Schiff befindet sich im sinkenden Zustand. Der Schlepper „Holland“ und das Motorrettungsboot „Brandaris“ sind zur Hilfeleistung auf den Helder ausgefahren. Die „Norborg“ ist ein Dampfer von 2300 BR.

Der Sturm hatte eine solche Gewalt, daß es selbst auf der gefährlichen Höhe von Ymuiden zu einem schweren Unfall kam. Einem holländischen Fischdampfer, der von See kommend in den Hafen einlief, wurden durch eine Sturzsee die Deckaufbauten fortgerissen. Vier Mitglieder der Besatzung ertranken. Das Schiff ist gesunken.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptredakteur: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger; sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach. / Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. - D.-M. IX. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/C im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 10 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

Modische Kleiderstoffe

Schotten, ca. 70 cm breit.....Meter 2.50, 2.-, 1.80, 1.30, 0.90 RM
 Waschamt, bedruckt.....Meter 2.-, 1.50, 1.30, 0.90 RM
 Moderne Kleiderstoffe, einfarbig, ca. 95 cm breit, Meter 3.30, 2.50 1.80 RM
 Cloqué, moderne Farben, 95 cm breit.....Meter 3.50 RM
 Taft-Cloqué, ca. 85 cm breit.....Meter 2.20 RM
 Matt-Krepp, ca. 95 cm breit.....Meter 1.90 RM
 Crepe Maroc, 95 cm breit.....Meter 1.50 RM
 Stoffe für Gesellschaftskleider in Taft, Taft ciré, Gold- und Emaille-Druck, Spitzenstoffe in großer Auswahl
 Mod. Noppenstoffe für Kleider u. Complots, ca. 140 brt., Meter 6.50, 5.50, 4.50 RM
 Blaue Stoffe für Kostümstücke, ca. 140 cm breit, Meter 4.50, 3.80, 3.- RM
 Mantelstoffe, moderne Webarten, 140 cm breit, Meter 6.80, 5.50, 4.50, 3.50 RM
 Mantel-Velour, kamelhaarfarbig.....Meter von 4.50 RM an
 Jacken-Velour, kariert in schwarz-weiß, grün-weiß, braun-weiß, 140 brt., sehr preisw.
 Trikot, reine Wolle, 140 cm breit.....Meter 5.50 RM
 Trikot, gefüttert mit Ks. Decke, extra schwer für Rock und Schlüpfer, Meter 2.80 RM
 Krimmer und Fellplüsch in großer Auswahl.....Meter von 4.50 RM an
 Besatzfelle in verschiedenen Pelzarten.....Fell 0.75, 1.-, 1.50 RM
 Futter für Mäntel und Complots, 140 cm breit.....Meter 1.80 RM

Peter Eilts / Emden

Das Haus der guten Qualitäten

Tanzschule Heuer-Bleimuth, Emden, Lindenhof

Der diesjährige **Tanzkursus** an dem auch die Schüler der Landwirtschaftsschule teilnehmen, beginnt am **Freitag, dem 6. November, nachmittags 3 Uhr, im »Lindenhof«.**

Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

ES IST NIE ZU SPÄT

wenn Sie noch heute eine Lebensversicherung abschließen. Wir beraten Sie **fachmännisch und unverbindlich.**

HAMBURG-MANNHEIMER

Vers. Akt. Ges. - Geschäftsstelle Emden
 Kleine Deichstraße 25. Telephon 2626

«Auf alle Fälle»

von **Holzmann**
 die **Dauerwelle!**

Emden, Große Str. 41

Weiblech-Garagen

in allen Größen liefert

Auto-Zumpe

Emden - Fernruf 3230

Gaße nicht

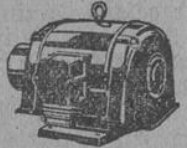
für die Schulden meiner Frau. Uwe haben, Lopperjum.

Empfehle mich zum

Lohnbeschluss

und bitte um regen Zuspruch

Georg Benjamins, Suuchulen



Elektromotoren
 Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, Ing.
 EMDEN - Fernspr. 3268

Haarausfall?

Knopfschuppen, zu dünnes Haar? Dann lies

Archa-Lana

Brennerei-Haarwasser

Naturreicher Auszug aus der Brennerei-Haarwasser. Warum gerade dies? Weil es tatsächlich viele Haarwuchserfolge erzielte. Flasche 1,75 und 2,95 RM im

Reformhaus Boelsen, Emden i. Ostfriesland

Kleine Galdernstraße 19 und Neuer Markt 18



olsberg Ofen
 DEUTSCHE WERTARBEIT

Jürgen Stralmann
 Tabakwaren-Großhandlung
 Leer. Vaterkeberg 14
 Fernruf 2385

Aurich

Gottesdienstliche Nachrichten.

Reformationsfeier 1936.

Die für den 29. Oktober geplante Reformationsfeier kann wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Saales nicht stattfinden. Somit werden alle zu dem Reformations-Gottesdienst

am Sonntag, dem 1. Nov., vorm. 10 Uhr, in der Aula des Gymnasiums in Aurich (Predigt: Pastor Meyer) herzl. eingeladen. Anschließend findet um 11 Uhr in der Aula ein Reformations-Gottesdienst für die Jugend (Kindergottesdienst) statt.

Empfehle mich wieder zum **Hauschlachten**

Georg Wienelamp, Moordorf

Haarhaubenecke

doppelt u. einfach in allen Farben

Friedrich Bock, Aurich

Norderstr. 17. Zw. beid. Märkten



Kriegerkameradschaft

Alteisdorf-Felde

Generalversammlung

am **Sonnabend, 31. Oktober,**

abends 7.30 Uhr,

bei **J. Peters, Felde.**

Der Kameradschaftsführer.



Miele
 Motor-Fahrrad
 mit Sachs-Motor
 Modell 1936
 Sport-Modell

Miele-Motor-Fahrräder werden gern gekauft, da sie in Konstruktion, Material und Form unübertroffen sind und sich vieltausendfach glänzend bewähren.
Bernh. Thedinga, Aurich

Kernig, kräftig

DAS GUTE BERUFSSCHUHWERK



H. Bockstiegel, Aurich

Harlingerland

Verdingung.

Zu dem Neubau der Jugendherberge an der Franz-Seldte-Straße in Wittmund schreibt der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen - Landesverband Unterweser-Ems - Oldenburg, hierdurch folgende Arbeiten öffentlich aus:

1. Erd-, Mauer- u. Putzarbeiten.
2. Zimmerarbeiten.
3. Dachdeckerarbeiten.
4. Tischlerarbeiten.
5. Klempnerarbeiten.
6. Malerarbeiten.
7. Glaserarbeiten.

Die Unterlagen für vorgenannte Arbeiten können gegen Erstattung der Ankosten vom Kreisbauamt in Wittmund bezogen werden, wo auch die Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.

Die Angebote sind auf den Briefumschlägen an auffälliger Stelle mit der Bezeichnung:

„Angebot für die ... Arbeiten zum Neubau der Jugendherberge in Wittmund/Ostfriesland“

zu versehen und verschlossen bei dem Kreisbauamt in Wittmund einzureichen.

Oldenburg i. O., den 28. Oktober 1936.

Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen

Landesverband Unterweser-Ems e. B., Oldenburg i. O., Damm 1.

Leer

Remels

Am **Freitag,**

dem **30. Oktober 1936**

Groß- und Kleinviehmarkt

Der **Bürgermeister.**



Neermoor / bei Gastwirt van Lengen

Der neue **Tanzkursus**, verbunden mit Gesellschaftslehre, für Damen und Herren beginnt am **Freitag, dem 30. Oktober,** abends 8.15 Uhr. Anmeldungen dasebst und in der Tanzstunde

Tanzfachschule Hausdörfer

Familien-Druckfachen

fertigt schnell und sauber an
OTZ-DRUCKEREI

Frisur und Kleid im Wandel der Zeit



Großes Schaufenster

am **Sonntag, 1. Novbr., im »Tivoli« / Emden**

NACHMITTAGSVERANSTALTUNG:

(Beginn 4 Uhr - - - Saalöffnung 3.30 Uhr)

Mehr als siebenzig Friseure, Friseurinnen und Lehrlinge zeigen ihre Leistungen im Friseurhandwerk. Ende dieser Vortführung gegen 6.15 Uhr

ABENDVERANSTALTUNG:

(Beginn 8.30 Uhr - - - Saalöffnung 8 Uhr)

1. Teil: Modeschau »Frisur und Kleid im Wandel der Zeit« - Tänze, Verwandlungskünstler usw. - 2. Teil: **Ball / Tombola**

Eintrittskarten zu RM. 0.75 erhältlich in allen Friseurgeschäften. Sie berechtigen zum Besuch beider Veranstaltungen

Friseur-Innungen Aurich, Leer, Norden, Wittmund, Emden

Jahn Samilin

folle isen

nimm Zeit

laufen!

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab **Freitag, 30. Okt.,** bis einschl. Montag, 2. Nov., abends 8.30 Uhr, **Die Leuchter des Kaisers!**

Eine abenteuerl. Geschichte nach dem Roman der Baroness von Orzey mit Sybille Schmitz und Karl Ludwig Diehl.

Beiprogramm: Das Schicksal eines Falkenhorstes, Tessiner Herbstlied u. Ufa-Wochenshau



In jede Familie

TRIUMPE

DURABEL

von mon RM 8.25 an

Johann Janssen

Norden, Posthalterslohne

Säromaschinen

Büromöbel

Bürobedarf

Geschäfts-Drucksachen

Rechnungen
Briefbogen
Umschläge
 usw.

in einfacher und moderner Ausführung liefert die

OTZ-Druckerei

Bekanntmachung.

Durch die in der Generalversammlung vom 17. Mai 1935 und 3. Juni 1935 beschlossene Verschmelzung mit der Geflügelzucht- und Eierverkaufsgenossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Norden wird die Vereinigung der Eierhändler des Kreises Norden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Norden mit Wirkung vom 1. Juni 1935 ab aufgelöst.

Wir fordern die Gläubiger der aufgelösten Genossenschaft hiermit auf, sich bei uns zu melden.

Norden, den 15. Oktober 1936.

Eierverwertungsgenossenschaft Norden

e. G. m. b. H.

gez. Anton Götz

gez. Frau A. Georgs.

Bekanntmachung.

Durch die Annahme des Einheitsstatuts in der Generalversammlung am 4. Juli 1935 ist die Herabsetzung des Geschäftsanteils auf RM 5,- beschlossen worden. Wir fordern unsere Gläubiger hiermit auf, sich bei uns zu melden.

Norden, den 15. Oktober 1936.

Eierverwertungsgenossenschaft Norden

e. G. m. b. H.

gez. Anton Götz

gez. Frau A. Georgs.

Malaria-Untersuchungsstation

EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten Oktober-März Dienstags und Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.



Schwerer Sturm aus Südwest tobte über Ostfrieslands Küste

Bisher neun Seenotfälle gemeldet / Ein schwarzer Tag für die Küstenschiffahrt / Opfermutiger Einsatz der Rettungsmannschaften

stz. Gestern wurde die Nordseeküste wieder von einem schweren Sturm heimgesucht. Bereits am Montag nachmittag setzte ein heftiger Südwest-Sturm ein, der in der Nacht zum Dienstag immer stärker wurde und nach zeitweisem Abflauen am gestrigen Nachmittag mit voller Wucht über unser Küstengebiet hinwegbrauste. Es herrschte zeitweise Windstärke 10 bis 12. Trotz der „doven Ebbe“ lief ungewöhnlich viel Wasser auf, wenn auch nicht der hohe Wasserstand des letzten Sturmsonntags erreicht wurde.

Am gestrigen Nachmittag tobte der Sturm mit heftigen Gewitterböen über Meer und Land, die schwere Regens-, Schnee- und Hagelschauer mit sich brachten. Da große Gefahr bestand, daß der Sturm von Südwest weiter nach rechts drehen würde, war die Bevölkerung auf den Inseln und an der Küste in höchster Alarmbereitschaft, stand doch zu befürchten, daß die Flut am gestrigen Abend bei weiter rechtsdrehendem Winde außerordentlich hoch und gefährlich werden würde. Glücklicherweise flaute der Wind jedoch gegen 20 Uhr plötzlich fast völlig ab. Der Wasserstand, der bereits einige Stunden vor Hochwasser sehr hoch war, sank infolgedessen sehr schnell, so daß die größte Gefahr zunächst beseitigt war.

Wieder liegt ein schwerer Sturmtag hinter uns, der viel Unheil mit sich brachte und überall großen Schaden anrichtete. Und doch müssen wir froh sein, daß die schlimmsten Befürchtungen nicht wahr wurden; das Unglück wäre viel größer geworden, wenn die Gewalt des Sturmes auch noch während der Abendflut angehalten hätte.

Am meisten hat die Küstenschiffahrt unter dem Unwetter gelitten. Es ist eine außerordentlich hohe Zahl von Seenotfällen zu verzeichnen. Dank der beispiellosen Einsatz- und Hilfsbereitschaft unserer Rettungsbootmannschaften und unserer Fischer und Schiffer sind Verluste an Menschenleben im Bereich der ostfriesischen Küste — soweit bekannt — nicht zu beklagen. Trotzdem die Rettung der Besatzungen der in Seenot befindlichen Schiffe kaum möglich schien, wurde das schwere und harte Werk vollbracht. Allen, die dabei mitgeholfen haben, gebührt dafür höchste Anerkennung, begaben sich die Rettungsmannschaften doch selber in größte Gefahr. In einigen Fällen schien es fast so, als ob auch die Retter nicht mit dem Leben davon kämen.

Nachfolgend berichten wir eingehend über die Seenotfälle und die weiteren Sturm- und Hochwasserschäden.

schon gegen den Deich geworfen wurde, sprang Ied und Iant im Laufe des Nachmittags. Die Ladung und unbefestigte Teile des Schiffes trieben weithin und wurden bis zum östlichen Deich verstreut. Der Besitzer des gekenterten Schiffes ist, wie verlautet, seit mehreren Jahren vom Pech verfolgt. Er hat seit 1906 den Untergang zweier Fischdampfer miterlebt. Mit dem Frachtschiff „Anna“ machte er seine letzte Fahrt, weil er es verkauft hatte, um sich ein größeres Fahrzeug anzuschaffen.

Das Wasser hatte in der Vormittagstide nicht eine solche Höhe erreicht wie bei der letzten Sturmflut. Bei Ebbe ging das Wasser nur bis über den Normalflutstand zurück. Die Reederei hat am Nachmittag mit zwei Gespannen ihre Kontore austräumen lassen, um Schäden durch die Abendflut zu verhüten.

Der Dampferverkehr nach den Inseln war während des ganzen Tages stillgelegt.

Das Wasser erreichte seinen Höchststand mit 1,90 bis 2 Meter über Normal.

Zwei Schiffe, die auf der Hooge vom Watt Zuflucht gesucht hatten und vor Anker gegangen waren, sind anscheinend ohne Schaden davongekommen.

In den Abendstunden setzte eine Völlerwanderung nach Norddeich ein. Rund 500 Personen waren am Abend am Deich, und vor dem Fährhaus parkten etwa 50 Kraftwagen.

Motorerschiff bei Baltrum gekentert

„Baltrum II“ gerät bei Hilfeleistung auch in Seenot.

Bei Baltrum war das Hamburger Frachtschiff „Niobe“, mit Steinen beladen, auf eine Sandbank aufgelaufen. Das Motorerschiff „Baltrum II“ leistete hierbei Hilfe und übernahm die beiden Leute der Besatzung. Inzwischen erschien auch das Norddeiner Rettungsboot „Bremen“, das die Geretteten übernahm. Kaum hatte sich das Rettungsboot entfernt, als es wieder umgerissen wurde, da „Baltrum II“ selbst in Seenot geraten war. Eine Trosse hatte sich in die Schraube verwickelt, so daß das Schiff manövrierunfähig war. Als das Rettungsboot zurückkam, war aus unbekanntem Grunde auf der „Baltrum II“ die Flagge eingezogen, so daß das Boot wieder heimkehrte. Wenige Minuten später setzte das Motorerschiff jedoch wieder das Notsignal. Da die Norddeiner nicht mehr zu erreichen waren, wurde nunmehr die Neuhaarlingerischer Rettungsmannschaft zu Hilfe gerufen. Bei Beginn der Dunkelheit war das Schiff so weit abgetrieben, daß es von der Insel nicht mehr beobachtet werden konnte.

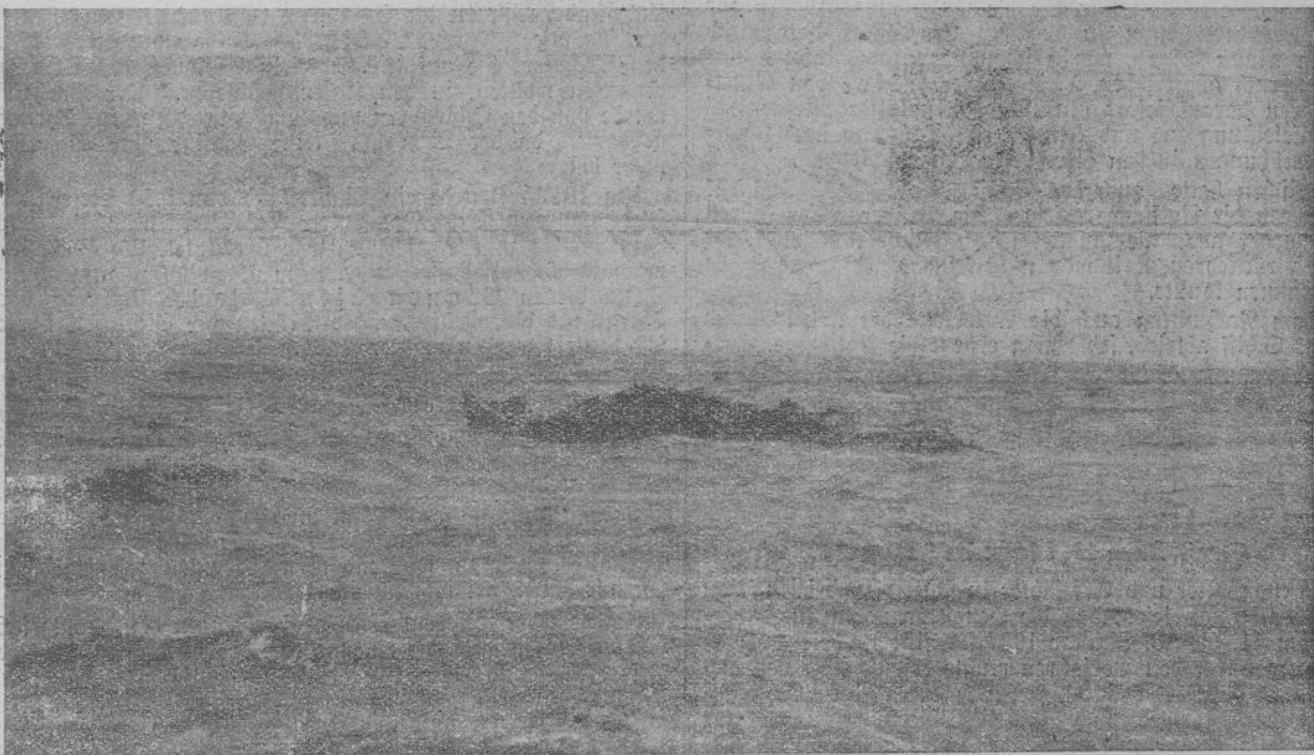
Auf Baltrum selbst war alles für die Ebbe in Alarmbereitschaft. Verhörungen wurden, hier bis zum Abend nicht angedacht.

Unfallsfall auf dem Rettungsboot von Neuhaarlingeriel

Das Rettungsboot von Neuhaarlingeriel mußte gestern zweimal ansahen. Am 11 Uhr fuhr es aus, um das mit Steinen beladene Schiff „Niobe“ zu bergen. Beim Ueberwerfen einer Leine will es das Unglück, daß der Innasse des Rettungsbootes Heinrich Apten mit dem Fuß in eine Schlinge der Leine gerät und über Bord fliegt. Apten wurde hierbei erheblich verletzt. Nur mit großer Mühe gelang es, ihn wieder ins Boot zu ziehen. Unter diesen Umständen sah die Mannschaft des Rettungsbootes von einer Bergung des Schiffes „Niobe“ ab und fuhr nach Vemmerfel, um den verunglückten Kameraden anzubooten, der von dort ins Kranzenhaus nach Eens transportiert wurde.

Kaum in dem Heimathafen Neuhaarlingeriel wieder angelangt, wurde das Rettungsboot wieder alarmiert. Nun galt es, das manövrierunfähige Motorerschiff „Baltrum II“, dessen

Osthauderfehner Schiff sank bei Norddeich



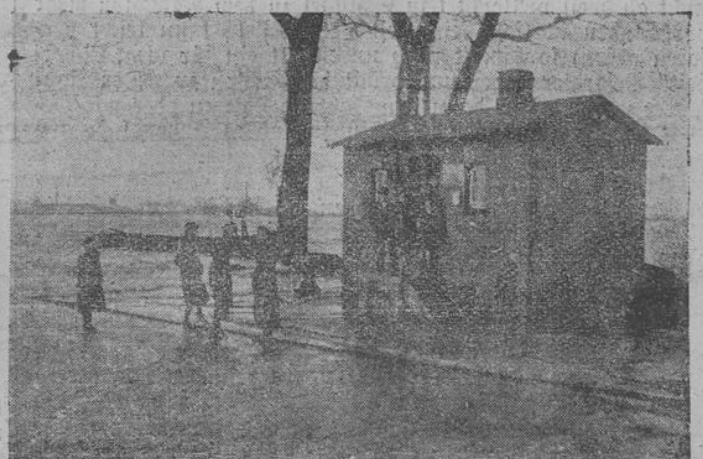
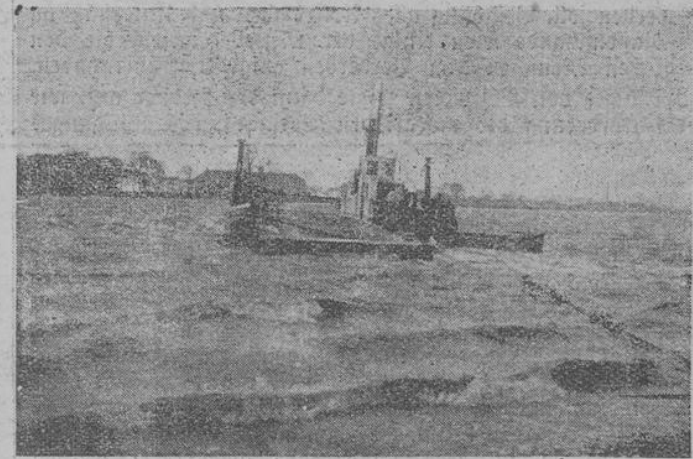
Frachtschiff „Anna“ aus Osthauderfehn kurz vor dem Sinken.

„D.R.-Bild.“

Bei Norddeich ist gestern vormittag das Frachtschiff „Anna“ aus Osthauderfehn in Seenot geraten. Das Schiff (Besitzer Ley) befand sich mit einer Ladung Buchwerk auf der Fahrt von Wiesens nach Baltrum. Als es beim Stärkerwerden des Sturmes den Norddeicher Hafen anlaufen wollte, verlagte der Motor. Die Besatzung warf die Anker aus, aber der immer heftiger werdende Sturm trieb das Schiff mit größter Gewalt gegen den Deich. Es wurde nun versucht, das Fahrzeug von seiner Decklast zu befreien, um dem Wind eine geringere Angriffsfläche zu bieten. Der größte Teil des Buchwerks wurde über Bord geworfen. Aber trotz aller Anstrengungen war es den Schiffen nicht mehr möglich,

ihre Fahrzeuge zu retten. Auch der Versuch, des Norddeicher Fischlutters „Delphin“ (S. N. Noormann), das in Seenot befindliche Schiff zu bergen und abzuschleppen, mißlang, da der Kutter hierbei selbst fast in Gefahr geriet. Als keine Möglichkeit mehr bestand, das Schiff, das bereits gegen den Deich getrieben war, in Sicherheit zu bringen, wurden, um wenigstens keine Menschenleben zu opfern, der Besatzung des Frachtschiffes Leinen zugeworfen, mit deren Hilfe sie sich an Land ziehen ließ.

Die beiden Schiffer waren vollkommen erschöpft. Bei Norddeicher Fischern fanden sie gänzlich Ermüdung, und sie erhielten trodene Kleidung und Essen. Das Fahrzeug, das inzwi-



Die Fährbetriebe mußten gestern infolge des Sturmes und des Hochwassers zeitweise stillgelegt werden. Unsere Bilder zeigen, wie in der Zeit der Fährperce bei Leerort sich Kraft-

wagen und Fuhrwerke in langer Reihe vor der Deichdurchfahrt anstammeln, wie das Hochwasser bis hoch an die Fährfahrtschiff hinauf reicht und die Fährschiffbesatzung nur mit einem

Beiboot den Verkehr mit ihrem Fahrzeug aufrecht erhalten kann. Die Bilder wurden gestern mittag bei Sturm und Regen aufgenommen. (3 D.R.-Bilder.)

Katzen in Neuharlingerfeld gesehen wurde, zu bergen. Wieder ging es hinaus in Sturm und Regen. In den späten Abendstunden gelang es, das Motorschiff in den Hafen einzuschleppen.

Unwetterwäden im Harlingerland

Das am gestrigen Tage herrschende Unwetter hat überall im Harlingerland beträchtlichen Schaden angerichtet. Bei den von schwerem Sturm und Hagelschlag begleiteten Gewitterböen fielen Hagel in Größe eines Taubeneies, so daß die Landschaft bald ein winterliches Aussehen hatte.

An der Hauptstraße nach der Friesischen Wehde wurden mehrere dicke Straßebäume abgedreht. Bei einigen landwirtschaftlichen Gebäuden wurden Ziegel abgeworfen und durch die eindringenden Wassermengen nicht unbedeutender Schaden angerichtet.

Verschiedentlich drang auch Wasser in die Keller, so daß ein Leerpumpen notwendig war. An mehreren Stellen war Viehwies in die Gräben geraten, doch konnte dieses glücklicherweise, da man sogleich Umschau hielt, gerettet werden.

Zum zweitenmal aufgelaufen

Wieder ein Deichbruch auf Juist.

Durch die hohe Flut wurde gestern früh der Norderneher Fischkutter „Berita“ des Schiffers de Wall, der vor einigen Tagen auf dem Memmert gestrandet war, wieder flott. Da kein Anker mehr vorhanden war, hatte man den Kutter mit einer armdicken Trosse befestigt. Dadurch, daß diese riß, wurde das Schiff, auf dem sich der Schiffer de Wall und sein Vater befanden, abgetrieben. Das Norderneher Rettungsboot „Bremen“ wurde zur Hilfeleistung ausgesandt. Bevor dieses jedoch Memmert erreicht hatte, war die „Berita“ schon auf dem Juister Will gestrandet, wo es auf den Keller auftrieb. Das Wasser stand in dem Schiff drei bis vier Fuß tief.

Die Besatzung sprang nach der Strandung über Bord und wurde von dem Billbauern Buße aufgenommen und bewirbt. Sie war durch den harten Kampf mit dem wilden Element stark erschöpft. Die SA brachte am Nachmittag zwei Anker zum Fahrzeug, so daß es genügend gesichert werden konnte. Das Norderneher Rettungsboot kehrte, nachdem es die Will erreicht hatte, wieder um.

Der Süddeich im Juister Ostdorf wurde wieder an drei Stellen leicht beschädigt.

Ein weiterer größerer Deichbruch.

machte den Einsatz aller verfügbaren Kräfte notwendig. Sämtliche männlichen Einwohner der Insel wurden zum Füllen der Sandfäcke und zur Hilfeleistung alarmiert. Auch die Feuerwehrr wurde eingesetzt. Am Orte selbst sind einige kleinere Schäden an Häusern eingetreten. Von der Schule am Meer ist das 100 Quadratmeter große Dach abgerissen und etwa 30 Meter weit geschleudert worden.

Vorkum meldet drei Seerettungsfälle

Aus Vorkum wird gemeldet, daß die dortige Rettungstation im Laufe des Vormittags Dillervise von drei in Seerott befindlichen Schiffen aufgefangen hat. Es handelt sich bei den gefährdeten Schiffen um den deutschen Dampfer „Sorburg“, den schwedischen Motorschoner „Singoalla“ und einen russischen Dampfer. Ueber das Schicksal der Schiffe, bei deren Hilfeleistung das Vorkumer Rettungsboot „August Nebelhorn“ und der bei Vorkum stationierte Schlepper „Albatros“ ausgesandt sind, ist bis zur Stunde

Ems und Leda führten wieder Hochwasser

Längere Unterbrechung der Fährbetriebe / Deichsicherungsarbeiten an der Leda / Arbeitsdienst und Technische Nothilfe eingesetzt.

otz. Gestern mittag war das Wasser in der Ems und in der Leda bereits vor dem Fluthöhepunkt derart stark angestiegen, daß infolge des Hochwassers und des von schweren Hagel-, Schnee- und Regenböen begleiteten orkanartigen Sturms die Fährbetriebe für längere Zeit stillgelegt werden mußten. Am Spätnachmittag und gegen Abend war der Wasserstand, obgleich es Ebbe geworden war, nicht erheblich gefallen und gegen die Zeit der Abendflut stieg das Wasser wieder bedeutend hoch an. Kurz vor 20 Uhr wurde z. B. in Oiberjüm ein Wasserstand von 8,20 m gemessen, was normal die Höhe des Mittelhochwassers 6,35 m beträgt. Der Kurvenschreiber, jenes Meßinstrument, das selbsttätig den jeweiligen Wasserstand registriert, sprang ruckartig zur Zeit des steigenden Hochwassers vor. Zahlreiche Schiffe hatten in den Emsbächen und an gefährdeten Stellen Zuflucht gesucht, besser Anker geworfen, da es nicht ratsam erschien, die Reise bei dem gefährlichen Sturm fortzusetzen.

Gefährlich war die Lage an der Leda, in der Gegend von Lammingsaburg, dort, wo kürzlich der Deich an mehreren Stellen arg gelitten und dem Hochwasser nicht standgehalten hatte. Die alten Gefahrenstellen, besonders die Stelle der starken Deichkrümmung in der Nähe des Hatenischen Hauses, wurden deshalb besonders beobachtet. Auf Anordnung des Landrats wurden am Nachmittag bereits Vorbeugungsmaßnahmen ergriffen. Zur Sicherung der gefährdeten Deichstellen wurden, neben zahlreichen im Deichbau erprobten Arbeitern, sechzig Mann vom Reichsarbeitsdienst, Lager Kemels, und

später auch die Technische Nothilfe Leer eingesetzt. Von letzterer trat besonders der Vichtig in Tätigkeit, so daß an den Arbeitsstellen auch nach Eintritt der Dunkelheit genügend Licht für die Fortsetzung der Arbeiten vorhanden war. Im Laufe des Nachmittags und des Abends wurden insgesamt rund 3000 Sandfäcke in den Deich eingebaut, um die Hauptgefahrenstellen zu verstärken und den Deich, dessen frische Erde sich gesenkt hatte, zu erhöhen. Die aus Leer beschafften Säcke wurden mit Sand gefüllt, nicht mit Kleierde wie bei den Deichsicherungsarbeiten am Sonntag vor acht Tagen. Die bei der letzten Sturmflut arg beschädigte Straße unter dem Ledadeich wurde aufgerissen und der Sand aus dem Sandkasten unter dem Pflaster abgegraben. Weiter wurden Gasschienenwände gezogen. So war es möglich, den Deich auch zur höchsten Flutzeit zu halten. Am Witternacht konnten die Arbeitermänner aus Kemels und die Technische Nothilfe wieder abrücken, da vorläufig die Hauptgefahr vorüber war. Heute wird eifrig an der weiteren Deichsicherung, unter Einsatz des Arbeitsdienstes, weiter gearbeitet.

Schon am Nachmittag hatten sich zahlreiche Volksgenossen aus Stadt und Land auf den Deichen eingefunden und auch am Abend wanderten viele, getrieben von Unruhe und Schaulust, hinaus an die Ems und an die Leda, um bei Sturm und Regen auf das bedrohlich angestiegene, vom Sturm zwischen die Deiche gepresste Wasser hinaus zu schauen.

nach nichts bekannt. Wie weiter zuverlässig verlautet, wurde dem Schlepper „Albatros“ bei seiner Rettungsfahrt von dem hochgehenden Sturme das Steuerhaus weggerissen.

Auch bei Norderneher ein Schiff gesunken

Auf Norderneher wurden die Dächer verschiedener Häuser beschädigt. Auch in die Viktoriahalle schlug das Wasser wieder. Ein Schiff, das beim letzten Sturm schwer beschädigt wurde und hier vor Anker lag, ist gesunken. Das Rettungsboot fuhr mehrere Male aus, und war vom Morgen bis 7 Uhr abends ununterbrochen unterwegs. Da der Dampferverkehr vollständig eingestellt war, konnten mehrere Kindertransporte nicht durchgeführt werden.

Greetsieler Fischer bergen zwei Fahrzeuge

Bei der Hauener Hooge vor Greetsiel gerieten zwei Fahrzeuge, die Materialien für die Anlandungsarbeiten zur Hooge befördert hatten, in Gefahr. Ein Schiff, darauf sich nur ein Mann befand, wurde schon vormittags infolge Ankerkettenbruch abgetrieben. Die Fischer Fischer von Greetsiel fuhren darauf sofort mit ihrem Fischkutter „Reheheim“ zur Hilfeleistung aus und konnten das Fahrzeug nach längeren Bemühungen in den Greetsieler Hafen schleppen.

Inzwischen hatte auch das Schiff „Lini“ des Schiffers Gerb Kleen die Notflage gefeßt. Die Brüder Fischer fuhren sofort wieder aus, sie mußten jedoch unverständlicher Sache wieder zurückkehren, weil man nicht an das gefährdete Schiff herankommen konnte.

Als am Nachmittag auch die Ankerkette der „Lini“ brach und das Schiff abtrieb, setzte man erneut die Notflage. Dar-

aufhin fuhren die Fischer Fischer wieder aus und diesmal gelang es ihnen, die „Lini“ aufzufischen und in den Greetsieler Hafen einzuschleppen.

Behinderung des Emdener Hafenverkehrs

Der gestrige Sturm behinderte den Verkehr im Emdener Hafen erheblich. So konnten die beiden Dampfer „Bogo“ und „Balloria“ nicht auslaufen. Auch eine Menge Rüstfahrzeuge und Logger verblieben im Hafen, um besseres Wetter abzuwarten. Auf der Ems lag der Dampfer „Europa“, der bei dem Unwetter nicht in den Neuen Binnenhafen verholten konnte.

Im Außenhafen steigt der Wasserstand gegen 1/10 Uhr auf 1,86 Meter über Flut-Null. Bei Ebbe um 16.12 Uhr war das Wasser nur bis auf zehn Zentimeter unter Null gefallen. Am Nachmittag schlug die Gisch mit aller Gewalt gegen die Molen. Schwefelgelb lag die Luft über der Ems und versperrte die Sicht nach dem auf der Ems liegenden Dampfer „Europa“. Sicherheitshalber wurden verschiedene Schuten, die auf der Ems ein Abflauen des Sturmes erwarten wollten, in den Hafen abgeschleppt. Der Vorhafen wurde von den Schleppern und dem Lokdampfer „Torum“ geräumt, da der Stegplatz keine Gewähr für Sicherheit mehr bot.

Um 18 Uhr wurde ein Wasserstand von 0,80 Meter über Flut-Null gemessen. Der untere Kai im Außenhafen vom Bahnhofs bis zum Bunterpfad war überflutet. Um 19.30 Uhr war als höchster Wasserstand 2,38 m über Null zu verzeichnen.

Im Neuen Binnenhafen wurde der Umschlag vorübergehend eingestellt, da die Brücken zur Sicherheit sturmfest gesichert werden mußten.

Leine Nord und Lund

Leer, den 28. Oktober 1936.

Gestern und heute

otz. „Es kann wohl nie schlimm genug werden“ sagt man bei uns, wenn jemand übertriebene Unglücksbootschaften erzählt, und man darf heute besonders wieder einmal auf dieses alte wahre Wort hinweisen in bezug auf Gerüchte, die in unserer Stadt heute morgen umliefen. Man erzählte sich hier und dort laaer unter Angabe von genauen Einzelheiten, daß einer unserer Leerer Heringslogger mit Mann und Maus im Sturm untergegangen sei. Ja, man nannte sogar den Namen des verlorenen Schiffes. „Fürchtbar, dieses Unglück, der Logger LB ist untergegangen.“ — Auf unsere Anfrage bei der Leerer Heringsfischerei wurde uns die Auskunft gegeben, daß gottlos kein Wort an diesen Nachrichten den Tatsachen entspricht. Es ist wirklich nicht zu begreifen, daß es Volksgenossen geben kann, die derartige unsinnige, die Ansehensgen der Loggerbesatzungen zu ängstigen geeignete Gerüchte in Umlauf setzen.

Es gibt auch andere Zeitgenossen, deren eigenartiges Treiben nicht zu verstehen ist. Gestern mußten mehrere Radfahrer erfahren, daß es jetzt aufeinander einen neuen „Sport“ gibt, nämlich das Rudern von Fahrradschlosseln. Stellt jemand sein Rad irgendwo hin und schließt es nicht ab, weil vielleicht kein Schlüssel zu dem Radschloß mehr vorhanden ist (solch ein kleiner Schlüssel kann leicht verloren gehen) so kommt rasch unbemerkt ein für die „Sicherheit“ Besorger daher und drückt das Schloß zu. Der Radfahrer muß nachher dann sein Fahrrad schieben oder mit Gewalt das Schloß öffnen. Scheinbar sind es Jugendliche aus der Kategorie der Lausbuben, die sich diesen Scherz erlauben, bei dem sie immerhin — sie hätten nur die erbotenen verführten Radfahrer toben sehen sollen — ein „deftiges Päckchen Ribbenmeer“ riskieren. Doch was wäre schließlich ein Sport ohne ein bißchen Gefahr?

otz. Vom Luftschutz. Es sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß der für heute vom Reichsluftschutzbund angelegte gewöhnliche Filmabend wegen der Übertragung der Göring-Rede ausfällt. Gestern abend wurden in der Hochschule unter Leitung von Obertruppmesser Corradi als Vorbereitung für Luftschutzübungen in einem kleineren Kreise Übungen am Tischarten vorgenommen.

otz. Grundstücksverkauf. Das Grundstück Hindenburgstraße 11 ging für 18 100 RM. in den Besitz des Kaufmanns Wilhelm Warnele. Inhaber der Firma Adolf Hibben, über. Der Zuschlag wurde sofort erteilt.

Hengstförmung 1937 schon im Januar.

Die Hengsthalter und Aufzüchter in Ostfriesland seien schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Hengstförmung in Aurich bereits vom 11. bis 13. Januar 1937 stattfindet. Die Vorbereitung gegenüber den Vorjahren mußte erfolgen, da von diesem Zeitpunkt an bis zum 20. Februar überall im Reich wichtige pferdebezugsrechtliche und sportliche Veranstaltungen zur Durchführung kommen.

Die Familie im Dritten Reich

Aufklärungskundgebung über Zweck und Ziele des NSD in Logo.

otz. Die Ortsgruppe Logo des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands veranstaltete gestern abend im Saale von Janssen eine große öffentliche Kundgebung, an der außer zahlreichen Volksgenossen Vertreter der Partei und deren Gliederungen, sowie der Gemeinde teilnahmen. Ortsgruppenobmann Schulte eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache und erteilte dem Redner des nationalsozialistischen Amtes Berlin, Dr. Aljhermann-Berlin, das Wort zu einem inhaltsreichen und außergewöhnlich belehrenden und aufklärenden Vortrage.

Der Redner ging zunächst auf die Methoden der Feinde der Menschheit ein, mit deren Hilfe der nordisch-deutsche Mensch früher bekämpft wurde und auch heute noch vernichtet werden soll. Befähigung alles Artfremden und Unterstützung der Rassenfremde seien einige der Mittel gewesen, die den nordischen Menschen dem Verderben entgegengeführt haben.

An Hand von Beispielen zeigte dann der Redner auf, wie durch Förderung des moralischen Verfalls, des Rückganges der Geburten, der Vermehrung moralisch minderwertiger Menschen und der Verminderung hochwertiger Menschen in früheren Jahren das Ziel der Weltfeinde erreicht werden sollte. Es kam soweit, daß jeder dritte Deutsche bis zum Jahre 1933 kinderlos zu Grabe getragen werden mußte. Als eine weitere große Gefahr für die Nachwachstfrage bezeichnete der Redner die Tatsache, daß die geistig und moralisch minderwertigen Familien in Deutschland doppelt und drei- und viermal so viele Kinder hatten, als gesunden Familien. So sei es gekommen, daß in Deutschland über vier Prozent minderwertige Menschen vorhanden waren. Die Summe von rund 1 1/2 Milliarden Mark, die jährlich zur Unterhaltung der Minderwertigen in Deutschland habe auszugeben werden müssen, hätte ausgereicht, um etwa 225 000 Einfamilienhäuser zu je 5000 M. für erbgewundene Volksgenossen zu errichten. Während bei der Machtübernahme des Nationalsozialismus in Berlin Tausende erbgewundener Familien in Erdhöhlen hät-

ten hausen müssen, seien Schwachsinrige und Idioten mit großen Kosten in prunkvollen Krankenanstalten untergebracht gewesen. Einem Hilfschüler sei vor der Schaffung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und anderer Reformen z. B. jährlich 1000 Mark für seine Weiterbildung zugestanden worden, während man für einen gefunden Jungen nur 300 Mark jährlich zur Verfügung stellte.

Nachdem der Referent so in großen Zügen die Hauptgefahren aufgezeigt hatte, die einem Volke drohen können, stellte er den Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands als den Kampfbund heraus, der es sich zum Ziel gesetzt hat, mit der NSDAP Schulter an Schulter gegen alle dem Volke drohenden Gefahren aufzutreten. An alle Mitkämpfer müsse die Forderung gestellt werden, daß sie mindestens vier erbgewundene Kinder aufzuweisen haben. Der nationalsozialistische Staat habe heute die Achtung und Ehrfurcht vor der kinderreichen Familie wiederhergestellt, die früher verlacht und verspottet wurde.

Der Redner befaßte sich zum Schluß noch mit den gesetzlichen Maßnahmen, die zur Beseitigung der Bemahteiligung der Kinderreichen bereits in die Tat umgesetzt worden sind. Mit vielen Nachteilen, die ein falsches System gebracht habe, sei vom nationalsozialistischen Staate bereits ausgeräumt worden und eines Tages werde auch der selbstverständliche Familienlasten-Ausgleich kommen, der die künftigen Volksgenossen treffen werde, die keine oder nur ein oder zwei Kinder besitzen.

Die Kundgebung, die von Gesangdarbietungen eines Chores des NSD Logo umrahmt wurde, nahm einen eindrucksvollen Verlauf.

otz. Oiberjüm. Die Herbst-Deich- und Sieldelich an des Oiberjümischen Deiches (Oiberjümer und Beklumer Sield) fand am Montag dieser Woche, hier beginnend, statt. Vertreter der Behörden, sowie die Oberfeldrichter und Stelrichter nahmen eine eingehende Besichtigung der Deichanlagen vor. Vorgefundene Mängel werden baldmöglichst beseitigt werden. — Die Sieldelich bleiben geschlossen. Bei der stürmischen Witterung der letzten Tage fällt das



NSDAP, Ortsgruppe Dikum.

Am Donnerstag, dem 29. ds. Ms., abends 8 Uhr, findet im Brühnschen Saale in Dikum anschließend an den Luftschutzhilfsabend eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind. Es spricht Gaurebner Pg. Meentzen-Gieshamm. Der Ortsgruppenleiter.

Wasser der Eins nicht unter den Stand des Binnenwassers. Aus diesem Grunde können die Siele nicht geöffnet werden. Dadurch haben die Binnenschiffer (Falken und Muttschiffe), die nach der Eins oder umgekehrt nach binnen fahren wollen, einen längeren unfreiwilligen Aufenthalt, wenn sie nicht den Umweg über die Oldenburger Seeschleuse vorziehen.

07. Bademoor. Einsetzung des Pastors Hillrichs. Nachdem die vor einigen Wochen stattgefundene Wahl unseres jetzigen Geistlichen Joh. Hillrichs zum ordentlichen Pastoren unserer Gemeinde vom Landeskirchenamt genehmigt worden ist, wird die Einsetzung am kommenden Sonntagmittag im Rahmen eines Gottesdienstes erfolgen.

07. Amdorf. Der Deich als Wandertag. Zahlreiche Schulen hatten an ihrem letzten Wandertag den Deich als Wandertag erwählt, um den neuen Deich und die Arbeiten daran zu besichtigen. Wegen des aufgeweichten Bodens und des schlammigen Weges hielt es jedoch schwer, vorzudringen.

07. Dreiner Moor. Ein schweres Unwetter mit Gewitter, Sturm, Hagel und Regen suchte gestern unsere Gemeinde heim. Da die noch draußen weidenden Milchkuhe sehr unter der Unbill der Witterung leiden, ist ein frühzeitiges Aufstallen in diesem Herbst vorteilhaft, zumal eine reichliche Heuernte eingebracht werden konnte. Die Niebeschläge der letzten Zeit haben insbesondere den Moorboden allerorts herartig aufgeweicht, daß die Roggenbestellung, wo sie noch nicht erfolgte, nicht mehr möglich ist. Verschiedentlich geht man schon dazu über, die Rüben auf dem Felde einzumieten.

07. Voga. Gräberforschung in der Kirche. Die hiesige reformierte Kirche war in diesen Tagen das Ziel vieler Gemeindeglieder, die eine alte Begräbnisstätte der Familie von Wedel in der Sakristei in Augenschein nehmen. Die alte Gruft wurde auf Veranlassung eines Mitgliedes der Familie von Wedel geöffnet, um festzustellen, ob in der Gruft außer drei benannten Mitgliedern der Familie noch andere Angehörige befinde, deren Begräbnisstätten nicht bekannt sind. Es wurde festgestellt, daß sich in dem Gewölbe tatsächlich 7, nicht 3 Särge befanden, darunter einige Metallsärgen mit schönen Wappenerzierungen.

07. Wöllen. Die Reichsgeldlistenammlung am vergangenen Sonntag erbrachte den Betrag von reichlich 133 RM. In diesem Betrag ist die Reichsährstandsammlung nicht mit eingeschlossen.

07. Wöllen. Verkauf einer Besingung. Am Montag nachmittag fand in der Gastwirtschaft von Johann Janßen hier der Verkauf der Besingung von R. Kromminga Witwe statt. Das Geschäftshaus mit Gartenland erwarb Elektromeister R. Bloß von hier für 7500 Reichsmark. Die Kabinerei in Größe von etwa einem Hektar kaufte Kaufmann Müller von hier für 2900 RM.

07. Wöllen. Vom Bliz erschlagen. Bei dem schweren Gewitter, das gestern über unsere Ortschaft hinwegzog, wurde eine auf der Weide befindliche Kuh der Witwe J. Linke vom Bliz erschlagen.

Wurtenforschungen in Ostfriesland

Besprechung der Denkmalspfeiler aus dem Regierungsbezirk Aurich.

Am Montag fand unter Leitung von Dr. Schröcker vom Landesmuseum Hannover eine Besprechung in Regierungsgebäude statt, zu der die Denkmalspfeiler aus dem ganzen Regierungsbezirk Aurich eingeladen waren. Die sehr rege Teilnahme an der Sitzung bewies, welche großes Interesse den Fragen des Denkmalschutzes auch in Ostfriesland entgegengebracht wird. Dr. Schröcker berichtete zunächst über die Ausgrabungen und Untersuchungen in Logabirum, die demnächst veröffentlicht werden sollen. Es wurde sodann von ihm darauf hingewiesen, daß sich auch in Ostfriesland eine Reihe wertvoller Kulturdenkmäler aus alter Zeit befinden, so z. B. der Radbodberg bei Dumm, der sich im Eigentum der Ostfriesischen Landschaft befindet und der demnächst durch die Landschaft eine würdige Ausgestaltung erfahren soll. Des weiteren wies Dr. Schröcker auf den großen Wert der Wurtenforschung hin, die im Laufe der nächsten Jahre auch in Ostfriesland in Angriff genommen werden soll. Der Wert dieser Forschung wurde sehr wirksam unterstrichen durch ein Referat, das von Dr. Harnagel vom Landesmuseum in Hannover, der eingeleitet wurde, um in den nächsten Jahren auch das ostfriesische Gebiet weiter zu erforschen, über seine Ausgrabungen in Gordorf (Schleswig-Holstein) hielt. Dort ist es ihm gelungen, in diesem Jahre die noch gut erhaltenen Grundrisse eines über 30 m langen germanischen Hauses, dessen Aufbau und Einteilung noch ganz klar zu erkennen sind, freizulegen. Dr. Harnagel belegte seine Darlegungen durch eine Reihe gut gelungener Lichtbilder. — Anschließend an die Referate wurden noch in einer Ansprache einige wichtige Fragen der Denkmalspflege erörtert.

Die Grundlagen der neuen deutschen Wirtschaftspolitik

Eröffnungsvortrag der Verwaltungsakademie Bremen in Leer

07. Die Reihe der für Leer vorgesehenen Vorträge der Verwaltungsakademie Bremen wurde gestern abend eröffnet. Kreisaußwärtigerinspektor W. E. Meier würdigte die Bedeutung der Vorträge und gab eine Uebersicht über die Bemühungen des Landratsamtes, die Vorträge nach Leer zu bekommen. Landrat Dr. Conring war infolge der drohenden Hochwassergefahr am Deich bei Tammingsburg verhindert, die Arbeit der Verwaltungsakademie in Leer selbst zu eröffnen.

Gestern sprach im van Marischen Saal Professor Dr. Berkenkopf von der Universität Münster, der Studienleiter der Verwaltungsakademie Bremen in einem wissenschaftlichen interessanten Vortrag über die Grundlagen der neuen deutschen Wirtschaftspolitik. Er schilderte zunächst, wie das 19. Jahrhundert die Lebensmöglichkeiten der alten europäischen Kulturländer erweitert hat. Die europäische Bevölkerung war von 190 Millionen auf über 400 Millionen gestiegen. Die Bevölkerungszahl in Deutschland war von 19 Millionen auf 60 Millionen gewachsen. Der Lebensstandard der breiten Massen unseres Volkes hob sich. Die Entwicklung war aber auf dem liberalistischen Wirtschaftssystem aufgebaut. Damit verbunden war aber eine ungeheure soziale Verflüssung, es entstand der Klassenkampf von oben und unten, es ergaben sich soziale Spannungen. Die Wirtschaft stand im Vordergrund des menschlichen Daseins. Alle sittlichen, bürgerlichen, staatlichen, ethischen Bindungen waren gelockert und der Staat wurde in die Wirtschaft hineingezogen. Alle Lebensinhalte wurden materialisiert. Heute haben wir in Deutschland diese Wirtschaftsperiode überwunden. Wir haben eine sozialistische Wirtschaftsordnung, die nichts mit dem Marxismus zu tun hat. Der Marxismus erstrebt eine äußerliche Umstellung von privater auf staatliche Wirtschaft. Der Nationalsozialismus bedeutet aber, daß die Wirtschaft nur ein relativ kleiner Teil unseres gesamten Lebens ist. Die Umgestaltung muß bei der Gesamtheit anfangen. Unter Sozialismus versteht man heute das, was den ganzen Menschen in seinem gesamten Lebenskreis erweist und ihn in Verbindung zu seinem Volke bringt. Sozialismus ist das lebendige Bewußtsein, nur ein kleines Teilglied im großen Volksgesamten zu sein.

Der Vortragende sprach dann ausführlich über die Aufgaben der Wirtschaft in dem gesamten System und über die Ziele und Aufgaben der Wirtschaft im Nationalsozialismus. Die nationalsozialistische Wirtschaft geht nicht vom Einzelnen aus, sondern hält sich im Rahmen der Gesamtanforderungen des Volkes. Der Einzelne stellt die Wirtschaftsaufgaben, die er bestrebt, im Gesamtinteresse des Volkes zu verwirklichen. Die Wirtschaft hat sich dem Staat unterzuordnen und in das große System der staatlichen und politischen Aufgaben einzuordnen. Deshalb ist aber die Wirtschaft nicht weniger wichtig. Sie soll für unser Volk die materiellen Lebensgrundlagen sichern, damit das Volk seine Aufgaben erfüllen kann. Das ganze Volk soll ja an den Leistungen unserer Kultur teilnehmen. Um das zu ermöglichen, müsse sich jeder zunächst einmal satt essen können. Dann ist auch der Geist aufnahmefähig für die hohen Kulturwerte, wenn die einfachsten Grundbedürfnisse des Lebens gesichert sind. Deshalb stellt der Nationalsozialismus der Wirtschaft höhere Aufgaben, als es früher der Fall war.

Wie will der Nationalsozialismus unsere Wirtschaft gegenüber der früheren Wirtschaft umgestalten? Er will eine leistungsfähige Wirtschaft schaffen. Mit welchen Mitteln und auf welche Weise wird nun eine höhere Leistungsfähigkeit und eine größere Gerechtigkeit in der Wirtschaft erzielt? Eine größere Leistungsfähigkeit bringt im Gegensatz zum Marxismus die Notwendigkeit mit sich, die Wirtschaft in den Händen des einzelnen Unternehmers zu lassen. Denn eine rein staatliche Wirtschaft kann nie die Leistungsfähigkeit der privaten Wirtschaft erreichen. Der Unternehmer verwaltet aber lediglich die Wirtschaftsmittel im Interesse des ganzen Volkes, denn die gesamten Wirtschaftsmittel sind ja vom gesamten Volke gesammelt worden. Der Einzelne, der die Wirtschaftsmittel führt, ist Treuhänder des Volkes und der Gesamtheit. Wenn er aber gegen die Aufgaben der treuhänderischen Verwaltung und Wirtschaft verstößt, dann nimmt der Nationalsozialismus ihm die Führung der Wirtschaftsmittel ab. So ist z. B. nach dem Grundsatz der Treuhänder nicht mehr auf seinem Posten zu belassen, wenn er nicht in der Lage ist, seinen Hof zu führen. Auch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit entzieht dem Unternehmer, der sich gegen die Gesamtheit verhält, die Ehre, deutscher Unternehmer zu sein. Der weitaus größte Teil der deutschen Unternehmerrschaft ist sich dieser Aufgabe voll bewußt.

Auf welchen Wegen und mit welchen Mitteln will der Nationalsozialismus die Wirtschaft leistungsfähiger machen? 1. durch eine größere Planmäßigkeit der Wirtschaft, 2. durch die Beseitigung des Klassenkampfes und durch die Weckung neuer Energien in der Arbeiterschaft und durch die Herstellung des sozialen Friedens. Die gewaltigen Fortschritte des 19. Jahrhunderts haben auf der anderen Seite ein gewaltiges Mißverhältnis mit sich gebracht. Ein unheiliger Konkurrenzkampf entstand, und die Arbeitskraft wurde vielfach nicht richtig ausgenutzt. Da sich im vorigen Jahrhundert die Wirtschaft fortwährend weiter ausdehnte, konnte man Reibungsverluste und Schwieberteilchen extrahieren. Die deutsche Wirtschaft der Nachkriegszeit steht aber anders da. Durch den Krieg erfolgte eine ungeheure Vernichtung von Kapital. Das Vorhandene muß erhalten und gemehrt werden.

Wie will der Nationalsozialismus eine größere Planmäßigkeit der deutschen Wirtschaft erreichen? Die Wirtschaft hat für die Existenz und Selbsterhaltung des Volkes eine ungeschwundene Bedeutung bekommen. Heute wird z. B. der deutsche Boden planmäßiger bearbeitet als früher. Es gibt, möglichst viel neuen deutschen Boden zu erringen. Das geschieht durch den Boden den man dem Meere abrinnt und durch die Kultivierung von Veldbereichen. Es wird eine planmäßige Bodenackultung betrieben, auch wenn sie privatwirtschaftlich nicht rentabel ist. Arbeitsdienst und Vorkämpfe von Genossenschaften helfen bei dieser Aufgabe mit. Der Staat tritt planend und ordnend als Vertreter der Gesamtheit ein. Was für den Bauern gilt, gilt auch für die Industrie. Die großen Industriezentren bergen gewisse Gefahren in sich; eine Auslöschung der Anlagen ist erforderlich geworden. Auf die Dauer können Millionen von handarbeitenden Volksgenossen nicht in Mietkasernen der Großstädte hausen. So entsteht die Frage der Arbeiterwohnung. Dadurch wird die Wirtschaft

leistungsfähiger gestaltet. Die alte Wirtschaft fedelte sich nur dort an, wo ihr am wenigsten Unkosten entfielen. Der Nationalsozialismus sucht durch verschiedene Maßnahmen den Anreiz zur Entstehung neuer Industrien zu schaffen. Die alte Wirtschaft erlitt schwere Verluste durch unrichtige Verwendung des Kapitals. Der Nationalsozialismus hat durch gezielte Maßnahmen eine unrichtige Verwendung von Kapital verhindert. In der Nachkriegszeit wurden manche technische Verfahren neu eingeführt, die eine Reihe von Betrieben still legten. Dadurch wurde eine immense Kapitalvernichtung Tausende von Arbeiter wurden auf die Straße gesetzt. Durch staatliche Kontrolle soll jetzt das Kapital planmäßiger verwendet werden. Man hat wohl einmal geltend gemacht, daß ein solcher Eingriff des Staates bzw. der Verhältnisse dem einzelnen Unternehmer das Arbeiten erschwere und ihm die Lust zur Arbeit nehme. Alle diese Schwierigkeiten werden jedoch durch die Erziehung des deutschen Unternehmers überwunden werden. Seinem Volke gegenüber hat der Unternehmer die Verpflichtung, sich mit all seiner Kraft einzusetzen.

Eine höhere Leistungsfähigkeit der Wirtschaft wird ferner durch größere Gerechtigkeit der Wirtschaft erreicht. Der Arbeiter muß eine ehrliche Frucht seiner Arbeit im Lohn sehen. Die Frage nach sozialer Gerechtigkeit steht im Mittelpunkt nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung. Diese Frage umfaßt den ganzen Menschen, die wirtschaftliche Gerechtigkeit ist nur ein Teil davon. Die Frage der Gerechtigkeit ist so alt wie die Kultur der Menschheit überhaupt. Weite Volkstriebe revoltierten zu allen Zeiten, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlten. So hat die Frage der sozialen Gerechtigkeit besonders im 19. Jahrhundert eine große Rolle gespielt. Das 19. Jahrhundert brachte einen scharfen Gegensatz von Millionen Nicht-Besitzenden und einer kleinen Schicht Besitzender mit sich. Die liberalistische Wirtschaft ist nie zu einem wirklichen Ausgleich gekommen. Seit den sechziger Jahren hat sich der Staat durch die Sozialgesetzgebung eingeschaltet. Die liberale Wirtschaft konnte die Frage der sozialen Gerechtigkeit nicht lösen. Auch der Marxismus war dazu nicht imstande, obwohl Millionen Volksgenossen das einmal geglaubt haben. Wir wissen heute: Man kann einen Menschen nicht einfach gleich dem anderen setzen. Jeder einzelne Angehörige des Volkes ist verschieden vom Andern nach den Leistungen, die er für sein Volk vollbringt. Der Nationalsozialismus stellt die Gerechtigkeit nicht in der Forderung: Jedem das Gleiche, sondern Jedem das Seine. Jeder soll nach seiner Leistung innerhalb der Gemeinschaft eingeschätzt werden. Auch der Nationalsozialismus erkennt eine verschiedene Einkommensgestaltung an, und er wird auch in Zukunft Mittel und Wege finden, das Einkommen der Volksgenossen mit ihrer wirklichen Leistung in Einklang zu bringen.

Nützlich vom Hundert der Einkommenbesitzer werden in Deutschland vom Staat oder von der Wirtschaft bezahlt. Der Treuhänder der Arbeit setzt einen Mindestlohn für den deutschen Arbeiter nach Recht, Gewissen und Kenntnis der Dinge fest. So kennt der Nationalsozialismus den Mindestlohn, den Leistungslohn und den Meritlohn. Es kommt auch nicht nur auf die Höhe des Lohns, sondern auch darauf an, ob er im Widerspruch zu anderen Einkommen steht.

Ein großer Teil des Volkes bekommt seinen Lohn durch staatliche Maßnahmen. Der Reichsnährstand legt z. B. auch Preise fest. Alle unfaire und unehrliche Konkurrenz wird ausgedehnt. Ehrengerichte im Handwerk verfolgen beispielsweise auch dieses Ziel.

Auf sozialem Gebiet buhlet der Nationalsozialismus keine Unterirdischkeit. Für ihn gilt der Mensch nur nach dem Gesichtspunkt, wie er an der Stelle an der er steht, seine Pflicht erfüllt. Es gibt keinen anderen Adel als den Adel der Arbeit. Jeder Volksgenosse soll dahin angestrebt werden, wo er der Gemeinschaft des Volkes am besten dienen kann. Deshalb ist auch ein stärkeres Hoffen auf der „sozialen Stufenleiter“ ermöglicht als früher. Die Kinder aus den einfachen Schichten des Volkes können in stärkerem Maße zu akademischen Berufen herangerechnet werden. Aber auch ein stärkerer Wert sozial minder Leistungsfähiger ist möglich.

Reicher Beifall wurde den inhaltsreichen Ausführungen des Redners zuteil.

Bericht über den Markt von Leer-Ostf., am 28. Oktober

A. Großviehmarkt.	
Zum heutigen Zucht- und Aufzuchtmarkt waren angefahren: 110 Stück Großvieh.	
Auswärtige Käufer wenig vertreten.	
Handel:	
hochtrag. u. frischmilche Kühe	1. Sorte mittel 325-600 Mk. 2. Sorte langlam 450-525 Mk. 3. Sorte schlepp. 370-450 Mk.
hoch- u. niedertrag. Rinder	1. Sorte schlecht 425-475 Mk. 2. Sorte schlecht 375-425 Mk. 3. Sorte schlecht 300-375 Mk.
güfte, zeitmilche u. fahre Kühe	- Mk.
1-jährige Bullen	1. Sorte - Mk. 2. Sorte mittel 300-400 Mk. 3. Sorte langlam 200-300 Mk.
1/2-jährige Kuhkälber	langlam 120-130 Mk.
1/2-jährige Bulkkälber	mittel 120-250 Mk.
1-2-jährige güfte Rinder	langlam 200-270 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen	schlecht 12-20 Mk.
Gesamtstand: Sehr ruhig, Ueberstand.	
Ausgesuchte Tiere über Notiz.	
B. Kleinviehmarkt.	
103 Stück Kleinvieh.	
Handel: Mittel.	
Ferkel bis 6 Wochen 4-6 RM., Ferkel von 6-8 Wochen 6-8 RM., Läufer 18-40 RM., Schafe 30-40 RM., Lämmer - RM., Ziegen -	
C. Pferdemarkt.	
Antrieb: 62 Pferde jeder Gattung.	
Handel: Stufsohlen gefragt, sonst langlam.	
Volljährige Pferde 1. Qualität -, volljährige Arbeitspferde 800-1050 Mk., ältere Arbeitspferde 400-700 Mk., 3-jährige Pferde 900-1000 Mk., 2-jährige Pferde 900-1000 Mk., Entersohlen 850-950 Mk., Ablassohlen - Mk.	
Nächster Groß- u. Kleinviehmarkt am 4. November 1936. Marktbeginn 8 1/2 Uhr morgens.	
Nächster Pferdemarkt am Mittwoch, dem 11. November 1936, zusammen mit dem Rindviehmarkt.	

Auf zur Tat!
WERDE MITGLIED DER NSV

Von Rixlar und Norrbomsvoll

Große Strafkammer Urteil.

Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer Aurich.
Das Schöffengericht in Wilhelmshaven verurteilte am 6. Mai 1936 einen Einwohner aus Bremen wegen gewinnfuchtiger Urkundenfälschung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von drei Monaten und die Kosten des Verfahrens. Der Angeklagte hatte sich im April v. J. bei der Stadterwaltung in Wilhelmshaven als Techniker gemeldet und hierbei ein von ihm gefälschtes Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung an der Baugewerkschule Barel vorgelegt auf Grund dessen der Angeklagte eingestellt wurde. Gegen das Urteil des Schöffengerichts hatte der Angeklagte Berufung eingelegt, da er den Standpunkt vertrat, daß die Einstellung bei der Stadterwaltung nicht auf Grund des von ihm gefälschten Zeugnisses, sondern vielmehr wegen seiner Befähigung erfolgt sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten und zu den Kosten des Verfahrens.

Viel Ärger um Kinderfreizeit.

otz. Von dem Schöffengericht in Emden war ein Emdener Einwohner wegen gefährlicher Körperverletzung und Hausfriedensbruchs zu anderthalb Monaten Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Mann soll einen 14-jährigen Jungen mit einem Holzstab verächtlich geschlagen haben, daß der Junge mit einer Gehirnerschütterung liegen blieb. Dieser Junge hat nach den Zeugnisaussagen den vierjährigen Jungen des Angeklagten eines Tages blutig geschlagen, weil er ihm etwas nachgerufen hat. Darüber erhob sich der Angeklagte den älteren Jungen zur Rede stellen. Der Junge konnte nach Haus und lief dort um Hilfe, so daß die Mutter des Jungen gleich hinzulief und sah, daß der Junge am Boden lag. Sie sah aber nicht, daß der Junge, wie die Anklage behauptete, mit einem Holzstab geschlagen wurde. In der Verhandlung, zu der zwölf Zeugen geladen waren, kam zur Geltung, daß die beiden Familien sich gegenseitig nicht leiden konnten, und ein fachverständiger Arzt meinte, die Eltern des verletzten 14-jährigen Jungen hätten die

ganze Sache übertrieben, denn der Junge habe nur eine kleine Beule am Kopf gehabt, die aber ebenjogut von einem Fall herrühren konnte. Der Angeklagte versicherte wiederholt, daß er den Jungen gar nicht „an gewiesen“ sei und sich völlig unschuldig fühle. Das Gericht sah die ganze Sache für nicht so geklärt an, daß der Angeklagte wegen Körperverletzung bestraft werden könne, zumal der einzige Zeuge, der Junge, unvereidigt bleiben mußte. Da Hausfriedensbruch vorlag, aber nur eine Befristung unter einem Monat Gefängnis in Frage kam, mußte das Verfahren auf Grund des Strafrechtsgesetzes eingestellt werden.

Das Gericht ließ noch einmal Milde walten.

Ein jetzt in Emsfeld wohnender Mann war in der ersten Instanz wegen fortgesetzten Betruges im Rückfälle zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Der Angeklagte hatte gegen das Strafmaß Berufung eingelegt und hatte damit einen gewissen Erfolg. Er war für eine auswärtige Firma gegen Provision tätig, der Verkauf ging sehr schlecht, so daß er in Not geriet. In nicht weniger als zehn Fällen wußte sich der Angeklagte dann bei Firmen in Emden und Dortmund gegen Verpändung der seiner Firma gehörenden Gegenstände in den Besitz von Geldbeträgen zu setzen. Das Zurückbezahlen hatte er vergessen und da die gutmütigen Geldgeber auch die Pfändstücke wieder herausgeben mußten, waren sie die Geopletteten. Der Angeklagte, der vom Verbrechen in der Verhandlung befreit war, gab die Verträge zurück und entschuldigte sie mit seiner großen Notlage. Sein Verteidiger vertrat den Standpunkt, daß der Angeklagte bestraft werden müsse, daß aber eine Zuchthausstrafe noch nicht in Frage komme, weil der Angeklagte sich seit seiner letzten Strafe vor drei Jahren gut geführt und diese auch nur zwei Monate Gefängnis betragen habe. Dem Angeklagten sei es so schlecht gegangen, daß er zeitweilig im Freien übernachtet habe, weil ihm das Notwendige zum Lebensunterhalt fehle. Das Gericht erlaubte die Notlage des Angeklagten auch an und verurteilte ihn unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Letzta Schiffsmaldingon

Schiffverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 25.: Genette, Mindrup; Givita, Kollina, Kramer; Frieda, Bülcher; Berngardine, Lüten; 26.: Cornelia, Dreher; Marie Louise, Schrage; Wilma, Lömer; Gefine, Lömer; F. D. Albert, Bullmahn; Sturmvogel, Meinen; abgegangene Schiffe: 25.: Hedwig, Nerten; Gebina, Sibum; Frieda, Bülcher; Berngardine, Lüten; 27.: Dämter 6, Kollinff.

Babenburger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: MS Frieda, Bülcher-Waringsfehn, mit Mehl von Bremen; abgegangene Schiffe: Nuttschiff A. U. 66, Abheiden-Babenburg, mit Torf nach Halle; Nuttschiff Rehweider, Vilsbrand-Babenburg, mit Torf nach Klostermühle; MS Frieda, Bülcher-Waringsfehn, Leer nach Leer.

Vom Emden Hafen.

In den Emden Hafen liefen ein die beiden deutschen Dampfer „Dollart“, Kapl. Parl und „Frigga“, Kapl. Weber, sowie der schwedische Dampfer „Volkrath Tham“, Kapl. Hansson. Den Hafen verließ der deutsche Dampfer „Helios“, Kapl. Ulpts.

Zweigeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 23. Fernruf 2902.
D. N. IX. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/R im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschafftel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Berlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Jachgo, beide in Leer. Hofdruck: D. S. Boffts & Sohn, G. m. b. H., Leer.

WHW 1936/37
„Wir alle helfen!“

Das Gute bricht sich Bahn!

- Siehe Schoonenberger's Pflanzenstoffe
- Beachten Sie meine Schaufenster.
- Denken Sie an die Vorträge von Dr. Järber am Donnerstag, 29. Oktober, 4 Uhr und 8 Uhr, in Ostrhauderfehn Freitag, 30. Okt., 7^{1/2} Uhr, bei Bülker.

Nähere Auskunft erteilt:
Reformhaus „Neuzett“ Inh.: Käthe Boelsen, Leer, Hindenburgstr., Ecke Nordstr.

Anzahlung der Saisonzulage
Freitag, 30. Oktober 1936, nachmittags 2-5 Uhr
Konferenzarbeit Bunde.

Zwangsversteigerungen

Zwangswweise
versteigere ich am 29. ds. Mts., meistbietend gegen bar in Weener, um 10 Uhr:
1 Büffel.
Käuferversammlung: Gastw. Alfsken.
In Tichelwarf um 13 Uhr:
1 Schwein.
Käuferversammlung: Gastw. Eckhoff.
In Bunde um 15 Uhr:
1 Büffel, 1 Kreden, 1 Standuhr.
Käuferversammlung: Hotel zur Blinke.
Möhrmann, Obergerichtsvollz., in Leer.

Zu verkaufen

Im November halbes
Kind und Ferkel
zu verkaufen,
L. Rademacher, Detern.

Beste Ferkel
und Käuferschweine
zu verkaufen.
B. Braje, Nortmoor.

Wachamer Hoshund
billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Kinderwagen
preiswert zu verkaufen.
Leer, Wilhelmstraße 85

Zu verkaufen ein
Adler-Favorit-Wagen
in sehr gutem Zustande, erst
29.000 km gefahren.
H. Bader, HAW-Berietung
Loga, Fernruf 2413

Abzugeben
prima Kleintdrüben.
Wyl, Ihrhove/Driever.

Zu mieten gesucht

Jg. Mädchen sucht z. 1. Novbr.
möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension, event.
Zentr.-Heizung. Preis-Angeb.
unter L 939 an die OTZ, Leer.

Gesucht zum
1. November **möbl. Zimmer**
mit Verpflegung.
Angebote mit Preisangabe unter
L 937 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Jüngere Schreibhilfe
gesucht.
Stenographie und Schreib-
maschine Bedingung.
Schriftliche Angebote unter
L 938 an die OTZ, Leer.

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-
Anzeigen empfehlen wir, keine
Originalzeugnisse beizufügen.
Es ist ferner zweckmäßig, auf
der Rückseite von Zeugnis-
abschriften, Lichtbildern usw.
Name und Anschrift der Be-
werber anzugeben.
„OTZ.“

Vermischtes

Wer interessiert sich für die
Aufstellung einer
Heißmangel
in Aeeremoor?
Günstige Bedingungen. Ev. auch
Vorzugsangebot in gebrauchten
Heißmangeln u. Fabrikgarantie.
Anfragen erb. u. L 926 a. d. OTZ, Leer



Zur Volksgesundung
durch die NSD.

Eine kleine Anzeige
in der OTZ, hat stets großen
Erfolg.

Trauerfachen
farbt innerhalb
24 Stunden
Farberei Alting
LEER

Öffentliche

Reformationsfeier

im van Mark'schen Saale,
am Freitag, dem 30. Oktober 1936,
20 Uhr

Strede: Herr Superint. Büning-Gsens
Dosaunenchor / Lieder / Ansprachen etc.

Unkostendeckung 30 Pf., Unbemittelte frei. Programm 10 Pf.
Zum Besuch ladet herzlich ein
der Vorstand des Evang. Bundes. Rekt. Hieronymus

Groß-Kundgebung in Papenburg

zur Eröffnung des Winterhilfswerks 1936/37

Am Freitag, dem 30. Oktober 1936, 20.15 Uhr, findet ein
KONZERT

veranstaltet vom Musikzug des Sturmbanns z. b. V., zum
Besten des Winterhilfswerks im **Hotel Hilling, Untenende**,
statt. / Es spricht Ministerialrat Pg. Ringhausen, M. d. R.,
Darmstadt. / Als Eintrittspreis ist ein Betrag von 30 Pfg.
festgesetzt worden. Die Gesamteinnahme fließt restlos dem
Winterhilfswerk zu.

Volksgenossen und Volksgenossinnen! Zeigt durch rege Teil-
nahme Eure Verbundenheit und Euren Opfersinn für jene Volks-
genossen, die nicht mit irdischen Gütern gesegnet sind. Darum
besucht das Konzert. Ihr helft dadurch Not lindern.
Bruns, Ortsbeauftragter für das WHW. Gerber, Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Geschäftsverlegung

Meine **Polster- und Dekorationswerkstatt** habe ich
von Osterfeg

nach **Hindenburgstr. 14** verlegt

In den neuen Räumen zeige ich eine Auswahl **Polster-
möbel, Dekorationsstoffe, Gardinen etc.** in bekannter
Qualität und Preiswürdigkeit.

Um unverbindliche Besichtigung wird gebeten.

Gerriet Althaus, Leer.

Kennen Sie schon die neue
Adler-Schreibmaschine
zum Preise von Rmk. 135.00! **Papier-Buß, Leer.**
Unverbindliche Vorführung.

Westphalerfehn

Anzeigenannahme:
Martin Kettner, Adolf-Hitlerplatz

Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort
entgegengenommen.

Ostfriesische Tageszeitung.

Hotel „Zum goldenen Anker“

Am Markttag und Marktnachfeier

Grosser Ball

In den vorderen Räumen
Stimmungsmusik

Kapelle der Wachmannschaft Aschendorf.
Es ladet ein **G. Schmidt, Westphalerfehn.**
Gute Küche, warme und kalte Speisen zu jeder Zeit
Fahrradstand im Autoschuppen.

Herren- und Burschen-Anzüge
Ulster, Paletots u. Summimäntel
sowie Joppen, Lederjacksen u. Hosen
in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.
H. Stapelfeld, Westphalerfehn
Salamander-Alleinverkauf.

Schnürschuhe mit Holzsohlen				
23-24	25-26	27-30	31-35	
1.45	1.90	2.25	2.90	
36-39	40-42	43-46		
3.25	3.65	3.85		
Dänische Kappschuhe				
36-39	40-42	43-47		
2.25	2.45	2.65		
Heinr. Haase Stickhausen				

Zum Fehntjer Markt:

Ruhbetten, Rälbertetten
Futterdämpfer, Sauchefässer
Viehstapel, Waschstapel
Herde und Defen
Einige Fahrräder zu besonders
billigen Preisen.

C. A. J. Hagius Gohn
Westphalerfehn.

Zum Fehntjer-Markt:

**Damen- u Kinder-
Mäntel,**
Strickkleider, Pullover
neu eingetroffen.

Joh. Pieper, Rhauderwiete

Deutscher Reichs-
kriegerbund.
Militärkameradschaft
Leer.

Der Monats-Appell
findet am Sonnabend, dem 31.
Oktober 1936, abends 8^{1/2} Uhr,
im Haus Hindenburg statt.
Erscheinen sämtlicher Kameraden unbedingt erforderlich.
Der Kameradschaftsführer.

So Gott will, feiern
die Eheleute
Jürgen Hinrichs u. Frau
Rena, geb. Bruns,
in Nortmoor, am 31. d. M. das
Fest der
goldenen Hochzeit.
Dem greisen Jubelpaar wünschen
fernerhin Gottes reichsten Segen
einige Nachbarn.

Baby-Wäsche
kompl. Ausstattungen
Stubenwagen + Fahrbetten
Kinder-Bekleidung
Ulrichs Wäsche-Leer
haus

Graue Haare
Anwendung
einmalige sichere Wirkung
Fl. 1.20 extra stark 2.20
Haarfarbe-
Wiederhersteller
Drog. Alts, Adolf-Hitlerstraße 20
Parl. Reddingius, Hindenburgstraße 44
Drog. Drost, Hindenburgstraße.

Olub am Rindland

Weener, den 28. Oktober 1936.

Eröffnungsfeier der Buchwoche verschoben.

Die für heute abend vorgesehene Eröffnungsfeier zur Buchwoche im „Weinberg“ wird wegen der Rede des Ministerpräsidenten Göring zum Vierjahresplan auf Freitag abend um 20.30 Uhr verschoben. Die Eröffnung der Buchausstellung heute abend um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses findet jedoch statt.

Großlandgebung der NSDAP.

Schon heute sei auf eine Großlandgebung der NSDAP aufmerksam gemacht, die am Dienstag, den 3. November, stattfinden soll. Als Redner ist Graf Schwerin gewonnen worden.

Hochwasser. Infolge des heftigen Südweststurmes, verbunden mit Hagel- und Regenböen, führte die Ems gestern wieder Hochwasser. Bei der Friesenbrücke erreichte das Wasser fast wieder den hohen Stand vom vorletzten Sonntag. Der Fährbetrieb bei Hillenborg ruhte zeitweise vollkommen. Auch mußten die Deichdurchfahrten wieder geschlossen werden. Gestern mittag konnte infolge des stürmischen Wetters und des damit verbundenen hohen Wasserstandes ein Schleppzug die Durchfahrt der Friesenbrücke nicht gewinnen. Der Schleppdampfer trieb deshalb quer vor der Brücke. Erst nach längerem Manövrieren gelang es dem Dampfer, frei zu kommen.

Der SA-Sturm 11/1 Weener plant am Ende der Woche einen Kameradschaftsabend durchzuführen.

Sträßenausbesserungsarbeiten werden augenblicklich in der Mühlenstraße vorgenommen. Es ist zu begrüßen, daß jetzt endlich die zahlreichen Schlaglöcher verschwinden.

Rentenzahlung. Die Postanstalten des Reiderlandes zahlen die Militärrenten am 29. Oktober, die Invalidenrenten am 31. Oktober aus.

Versteigerung. Auf dem Platzgebäude des Landwirts Bauer fand gestern eine Versteigerung von Vieh sowie von landwirtschaftlichem Inventar und Futtermitteln statt. Die Preise der verkauften Kühe und Rinder schwankten zwischen 350—350 RM. Die Auktion hatte zahlreiche Käufer und Interessenten angelockt. Bauer übernimmt eine der neuen Siedlungen im Kanalpolder.

Die Reiderländer Friseur tagen

Im Hotel „Zum Weinberg“ in Weener traten, nachdem zuvor in Bunde durch den Obermeister und den Innungsbeirat einige Fachangelegenheiten geklärt und erledigt worden waren, die Friseure aus dem Gebiet des Reiderlandes zu einer Bezirksversammlung zusammen. Die sehr gut besuchte Versammlung wurde vom Obermeister Hülsebus-Beer mit dem Hinweis eröffnet, daß alle Mitglieder der Friseurinnung durch engen Zusammenhalt und durch gute Leistungen am besten dazu beitragen können, ihren Berufsstand zu heben und zu fördern. Der Obermeister empfiehlt in diesem Zusammenhang den Besuch der seit September 1936 in Leer eingerichteten Förderlehrgänge, aus denen jeder Teilnehmer sehr viel Nutzen ziehen könne. Es wurde ferner durch ein Beispiel aus Berlin, wo gegenwärtig etwa 800 Damenfriseure gesucht werden, der Beweis für die Notwendigkeit erbracht, daß der Berufsfriseur sich nach Möglichkeit auch auf die Kenntnisse des Damenfriseur zum eigenen

Vorteil aneignen müsse. An einem in Emden stattfindenden Schauffrieren beabsichtigen die Innungsmitglieder aus Leer und dem Reiderland mit einer starken Abordnung teilzunehmen. Einer Einladung der Friseur-Innung Wilhelmshaven zur Feier des 50jährigen Bestehens jener Innung soll nach Möglichkeit von allen Berufskameraden Folge geleistet werden. Nachdem vom Obermeister mitgeteilt worden war, daß eine Lehrlingsprüfung in Weener nicht durchgeführt zu werden braucht, da hier Lehrlinge nicht vorhanden sind, wurde aus der Versammlung heraus die Einrichtung eines Fach-Lehrganges in Weener angeregt. Zur Verwirklichung der Anregung wird der Obermeister unverzüglich mit dem Leiter der Berufsschule die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen. Im Falle des Zustandekommens des Lehrganges wird das Mitglied Sievers-Weener mit der Durchführung der Vorarbeiten beauftragt. Eine angeregte Aussprache entwickelte sich über die Festlegung der Ladezeit. Es kam ein einstimmiger Beschluß zustande, nach welchem für das Friseur-Gewerbe im Reiderland die Geschäftszeit an Wochentagen von 8 bis 20 Uhr und Sonnabends von 8 bis 22 Uhr läuft. Ferner wurde einstimmig beschlossen, am 2. Weihnachtstage von 9 bis 12 Uhr die Friseurgeschäfte für die Bedienung der Kundschaft geöffnet zu halten.

In einem ausführlichen Vortrag verbreitete sich der Geschäftsführer der Kreislandwirtschaftlichen Vereinigung, über die Fragen der Bekämpfung der Preissteigerungen, über Weihnachtserhebung und über Barzahlung für geleistete Handwerksarbeit. Mit Ausführung zur Adolf-Hitlerpende fanden die Darlegungen des Geschäftsführers ihr Ende.

Im weiteren Verlauf der anregend verlaufenen Bezirksversammlung wurde eine ganze Reihe Fragen durch den Obermeister geklärt und beantwortet. Nach über dreistündiger Dauer wurde die Versammlung in der üblichen Weise geschlossen.

Bingum. Sturm Schäden. Der gestrige Sturm hat hier wieder Schäden verursacht. Die Außendeichslandweiden standen hoch unter Wasser. Die neuen Deichstrecken wurden mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen. In der Zeit von 11 bis 11.30 Uhr war jeglicher Fährverkehr unmöglich. Zahlreiche Volksgenossen standen z. B. bei der Nordmerfähre „Schlange“ und mußten solange warten, bis die Fähre wieder in Betrieb war. An der Landstraße bei Groß-Solberg wurde ein kräftiger Baum durch den Sturm quer über die Straße geschleudert; er bildete eine zeitlang ein Verkehrshindernis. Der Baum wurde nicht entwirrt, sondern der Stamm wurde direkt abgedreht.

Bingumgasse. Wann wird die Straße ausgebaut? In trostlosem Zustand befindet sich die Verbindungsstraße zwischen Bingum und Bingumgasse. Die Straße ist vollkommen verwaflot und bei dem anhaltenden Regenwetter fast unbefahrbar. Im Interesse aller Benutzer ist es angebracht, die Straße instand zu setzen.

Kirchborzum. Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP bereitet einen Kameradschaftsabend vor, der im November stattfinden soll.

Dikumer-Verlaet. Die Reichsgeldlisten-Sammlung, die von den Helfern der NSD. durchgeführt wurde, ergab in der hiesigen Ortsgruppe 141,60 RM. In den einzelnen Zellen wurden gezeichnet: Dikumer-Verlaet 29,35 Reichsmark, Dikumer Hamrich und Heintjapolder 45,45 Reichsmark, Bunderhamrich 26,90 RM., Landschaftspolder 39,90 RM.

Für den 29. Oktober:

Sonnenaufgang 7.24 Uhr Mondaufgang 16.15 Uhr
Sonnenuntergang 17.05 Uhr Monduntergang 6.20 Uhr

Hochwasser

Borkum	9.42 und 22.16 Uhr
Norderney	10.02 und 22.36 Uhr
Leer, Hafen	0.29 und 12.44 Uhr
Weener	1.19 und 13.34 Uhr
Westraudersehn	1.53 und 14.08 Uhr
Papenburg, Schleufe	1.58 und 14.13 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Das in seinem Aufbruch außerordentlich tief über Südwesteuropa hat auch sonst außergewöhnliche Wetterverhältnisse hervorgerufen. Im Nordwestdeutschland fiel der Luftdruck in der Nacht zum Dienstag auf 741 mm, während der Kern des Tiefes sogar 720 mm (965 mbar) aufzuweisen hat. Die besondere Kraft dieses Tiefs wurde durch das Eingreifen trockener Luft hervorgerufen. Unter ihrer Einwirkung fiel die Temperatur in Bremen in den ersten Morgenstunden bräutig auf fast 15 Grad an. Aber schon nach einigen Stunden brach die einbrechende frische Polarluft einen Temperaturrückgang auf 7 bis 8 Grad. Die allmählich auf westliche Richtungen drehenden Winde wiesen im Bremer Stadtgebiet Stärke 8 bis 9 auf, erreichten aber in Bunde bis zu 21 m in der Sekunde, also 110 km in der Stunde; die Nordseeleiste hatte sogar Windstärken 10 bis 11 aufzuweisen, wodurch natürlich — besonders bei den auf West drehenden Winden — starke Hochwasser verursacht wurden. Die in der Nacht wiedergehenden Schauer waren teilweise sogar von Gewittern begleitet. Der Abzug der Störung wird zuerst Verwägung bringen, es muß aber später wiederum mit der Neubildung ähnlicher Störungszentren gerechnet werden. Bei nächstem Aufklaren kann in der Nacht zum Donnerstag und Freitag Frost eintreten.

Aussichten für den 29.: Stürmisch, nachts leichter Frost, Schauer tags hin.
Aussichten für den 30.: Immer noch veränderlich bei wechselnden Temperaturen.

Barometerstand am 28. 10., morgens 8 Uhr: 753,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 14°
Niedrigster: 24 C + 4°
Gefallene Regennmengen in Millimetern: 3,9
Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Deutschland — Nordsee — Leuchtfeuer Borkum Großer Leuchtturm ist veräußert.
Geogr. Lage ungef.: Breite 53 Grad 35 Min. N.; Länge 6 Grad 40 Min. O. Angaben: Die Leuchttürme des Leuchtfeuers Borkum Großer Leuchtturm (Seefahrer) ist veräußert. Die mittlere Tragweite beträgt jetzt 28,5 Sm. — Bergleiche Sp. III A/36 Sp. Nr. 2409. NfE. 4600/36.

beide zu entfernen. Bei der Aufforderung des Landjägers leisteten die beiden Täter passiven Widerstand. Der Gendarmeriebeamte setzte darauf zu, den einen Täter an die Luft und nahm den zweiten vorzeitig mit. — Am gleichen Abend wurde der Gendarmeriebeamte mit einem Kollegen in das Lokal geholt. Ein Gast, der des Lokal nicht gewohnt hatte, wollte einen von ihm reparierten Wagen nicht herausgeben. Er sträubte sich und stemmte sich gegen den vor der Wirtschaft stehenden Wagen, der dann aber durch kräftiges Anstößen mehrerer Männer seinem Besitzer freigegeben werden konnte.

Staub

Staub des Sturmes. Bei dem gestrigen orkanartigen Sturm wurde im Garten des Rechtsanwalts Dr. Folkers ein wertvoller Obstbaum umgeweht.

Neufshoo. Schweineverladung mit Hindernissen. Zu einer wenig erfreulichen Schweineablieferung gestaltete es sich am Montagmorgen auf dem Hofe eines hiesigen Einwohners. Als gerade alle Mann sich redlich bemühten, ein drei Zentner schweres Vorpferd auf den Wagen aufzuladen, brach plötzlich auch eine andere Sau aus dem Stall, suchte sich einen Weg hinter dem Hause und brach schließlich durch die Bedeckung einer Jauchegrube. Die beim Aufladen der anderen Sau beschäftigten Männer entschlossen sich alsbald, die abzuliefernde Sau einzuwecken wieder in Freiheit zu setzen, um das in der Jauchegrube eingeschlossene Schwein vor dem Ertrinken zu bewahren. Als sie sich aber überzeugt hatten, daß keine Gefahr bestand, da glücklicherweise kein großer Inhalt in der Grube war, nahmen alle Mann vorerst wieder die Verfolgung nach dem ausgerissenen Vorpferd auf, brachten es nach großem Mühen auf den Wagen und retteten dann das andere Tier aus seiner bedrängten Lage.

Marp-Marp. Ein Marder als Hühnerräuber. Schon seit langem war es verschiedenen hiesigen Hühnerhaltern aufgefallen, daß von Zeit zu Zeit plötzlich ein oder mehrere Hühner spurlos verschwanden. Diese Vorkommnisse blieben bis jetzt völlig ungeklärt, bis vor einigen Tagen eine hiesige Hausfrau auf den lange geluchten Räuber aufmerksam wurde. Als sie nämlich auf das Geschrei der Hühner hin in den Stall ging, erblickte sie einen Marder, der sich in den Hühnerstall geschlichen und bereits ein Huhn getötet hatte. Dem großen Godel hatte er ebenfalls eine schwere Verletzung beigebracht. Der Hühnerzüchter suchte beim Marderzutreten schmerzlich das Weite.

Nordsee-Kümmelwurz

Die vierte ostfriesische Geflügelschau. Die vierte ostfriesische Geflügelschau der Bezirksgruppe Ostfriesland soll am 11., 12. und 13. Dezember in Marienhafe stattfinden.

Marienhafe. Der gestrige Sturm hat hier und in der Nachbarschaft allerlei Schäden angerichtet. Hin und wieder wurden Bäume entwurzelt, Dächer beschädigt und Lichtleitungen zerstört. Den eifrigsten Bemühungen unserer Elektriker, die den ganzen Tag unterwegs waren, war es gelungen, bis zum Abend alle Schäden auszubessern, so daß der Strom mit Beginn der Dunkelheit wieder eingeschaltet werden konnte.

Uppant-Schott. Glück im Unglück hatte ein Motorradfahrer aus dem Auricher Kreise, welcher mit einem Mädel auf dem Gasthof die scharfe Kurve nördlich des „Zoo“ in hoher Geschwindigkeit passierte. Durch das schlüpfrige Pflaster behindert, gelang es ihm nicht mehr rechtzeitig, den „richtigen Dreh“ zu kriegen und somit tauchte er hart an einem Baum vorbei kopfüber mit seiner anmutigen Begleiterin in den breiten Graben. Hilfsbereite Zuschauer waren bald dabei, die schwere Maschine nebst den noch glücklich Verunglückten aus dem nassen Element zu befreien. Pudelnaß zogen beide diesmal in langsamer Fahrt von dannen.

Papenburg und Umnöbung

Papenburg, den 28. Oktober 1936.

Eine große Kundgebung zur Eröffnung der Winterhilfswerks findet am Freitag dieser Woche im Hotel Hilling (Untenende) statt. Im Rahmen dieser von der Ortsgruppe Papenburg der NSDAP durchgeführten Veranstaltung findet ein Konzert des Musikzuges des Sturmabteilung z.B. zum Besten des Winterhilfswerks statt. Im Mittelpunkt des Abends wird ein Referat des Ministerialrats Ringshausen-Darmstadt (M.d.R.) stehen.

Rentenzahlung. Die Militärrenten für den Monat November werden durch das Postamt am 29. Oktober, die Invaliden- und Unfallrenten am 31. Oktober ausgezahlt.

Rindblut über Offspringland

Ludau

Neuernennungen für den Landesfremdenverkehrsverband.

In Vollzug der Reorganisation des Reichsfremdenverkehrsverbandes und der ihm angeschlossenen Landesfremdenverkehrsverbände ist in der Jahresversammlung des Reichsfremdenverkehrsverbandes in Baden-Baden die Ernennung der Väterreferenten und wissenschaftlichen Beiräte der Landesfremdenverkehrsverbände bekannt geworden. Unter anderem wurde für Ostfriesland Kurdirektor Dr. de Haan, Nordseebad Norderney, ernannt; als wissenschaftlicher Beirat für Ostfriesland Dr. Siemens, Nordseebad Wangerooge.

Der Stapellauf des Frachtdampfers „Thalia“ verschoben.

Der Stapellauf des auf den Nordseewerken Emden erbauten 1500 t Fracht- und Passagierdampfers „Thalia“, der für Dienstag mittag 12 Uhr angelegt war, mußte infolge der orkanartigen Stürms in letzter Minute auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Boat gekentert. Der Schiffsjunge vom Kahn „Nordsee“ war Montag nachmittag damit beschäftigt, mit dem Ruderboot eine Reihe auszufahren. Dabei kenterte das Boot bei stürmischem Wetter, der Junge fiel ins Wasser,

erlitt sich aber an der Unterkante des Dampfers „Volkrath Tham“ festhalten, bis er gerettet wurde. Das Boot wurde später von der Zollverwaltung aufgesperrt und dann dem Eigentümer wieder zurückgegeben.

Der Nordseeüberverkehr erfordert, wie vom Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland festgestellt wird, dringend die Einlegung eines Sitzpaars aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und bessere Verbindungen aus Sachsen und Mitteldeutschland.

Umnöbung. Rabiate Gäste. In einem hiesigen Lokal, in dem sich mehrere Gäste befanden, kam es kürzlich zwischen zwei Gästen zu einer Auseinandersetzung. Da die Angelegenheit bedrohlich wurde, forderte der Wirt die Gäste auf, das Lokal zu verlassen. Bis auf zwei Gäste verließen dann die Besucher der Gastwirtschaft das Zimmer. Plötzlich begann der eine auf dem Schanztisch stehende Gläser entgegen zu schlagen. Der Wirt griff mit ein und wollte beide zur Tür herauschieben. Im Flur kam es darauf zu einer Auseinandersetzung. Dann ging einer der beiden Gäste, ein Schiffer, in die Küche und zerlegte dort etwa 20 Gläser. Nun wurde der Gendarmeriebeamte herbeigeholt. Dieser fand beide Kaufbolde noch im Lokal vor. Der Wirt ersuchte den Beamten,

Rundfunk-Programm

Ausschneiden!

Für drei Tage!

Aufbewahren!

Hamburg: Donnerstag, 29. Oktober

6.00: Wetter, Adernbau. 6.15: Weckruf, Morgenbruch, Gmnasial. 6.30: Stettin: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; allerlei Ratsschläge. 8.15: Sendepause. 10.00: Volkslieder. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Stettin: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnen-Schiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: München: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Mitreden: Musik am Mittag (Fort.). 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kuraweil. 15.00: Börse. 15.15: Schiffahrtssunk. 15.30: Erna Berger singt. Schallplatten. 16.00: Musik zur Kaffeestunde. Schallplatten. 17.00: Aus Bremen: Hallo! Hier ist der Teufel los. Bilder vom Bremer Freimarkt. 17.45: Die Welt, das Buch, die Jugend. Zweiggespräch zur Buchwoche. 18.00: Musik am Nachmittag. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Die Heidefelder. Hörspiel in drei Akten von Paul Bekker. 19.45: Hölzerne Kreuze! Von Wolf Kurtz Hartmann. 20.00: Meldungen. 20.10: ... und abends wird gefant. 22.00: Nachrichten. 22.30: Berlin: Tanzmusik. Davon: Funkbericht vom Bor-Städtekamp Hamburg-Berlin.

Hamburg: Freitag, 30. Oktober

6.00: Wetter, Obst- und Gemüsebau. 6.15: Weckruf, Morgenbruch, Gmnasial. 6.30: Königsberg: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; allerlei Ratsschläge. 8.15: Sendepause. 10.00: Köln: Nachtgejang der Arbeit. Von denen, die arbeiten, während wir schlafen. Funkberichte. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Kiel: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnen-Schiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Bremen: Musik im alten Rathaus. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Bremen: Fort. der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kuraweil. 15.00: Börse. 15.15: Schiffahrtssunk. 15.30: Virtuose Violinmusik. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.45: Welches ist das schönste deutsche Buch? Verbindliches Gespräch über eine unverbindliche Frage. 17.30: Stettin: Aus niederdeutscher Kunstschaffen: Heinrich Bandlow. Ein Lebensbild des sommerlichen Heimadichters. 18.00: Kleines Unterhaltungskonzert. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Hannover: Im Gleichschritt hannoverscher Regimenter. 19.45: Funkschau. 20.00: Meldungen. 20.10: Der Wilado. Barock-Oberette in 2 Akten. Text von F. Zell und Gené. Musik von H. S. Sullivan. 22.00: Nachrichten. 22.30: Berlin (3PW): Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Ufm: Unterhaltungsprogramm.

Hamburg: Sonnabend, 31. Oktober

6.00: Wetter; landwirtschaftl. Veranstaltungen. 6.15: Weckruf, Morgenbruch, Gmnasial. 6.30: Breslau: Fröhlich kling's zur Morgenstunde. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; allerlei Ratsschläge. 8.15: Sendepause. 10.00: Kropf und Kämpfer: Martin Luther. Hörfolge. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Hannover: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnen-Schiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Karlsruhe: Buntess Wochenende. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Aus Stuttgart: Buntess Wochenende. (Fort.) 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kuraweil. 15.00: Kiel: Wer balet mit? Spielzeug aus Eichen und Kaffeebohnen. 15.20: Aus d. Jugend. 15.30: Börse. 15.45: Schiffahrtssunk. 16.00: Stuttgart: Großer Funf für alt und jung. Ein buntes Konzert. 18.00: Braunschweig: Ein Weg führt Westhören. 18.45: Der Sport im Oktober. 19.00: Kiel: Neue Kapitane. 19.25: Unsere Wehrmacht: Bei der Luftwaffe. 19.45: Wetter. 19.50: Funkschau. 20.00: Meldungen. 20.10: Berlin: Oberetten-Landfarte. Eine musikalische Reise von Berlin über Wien, Budapest, Florenz, Paris, Rio de Janeiro nach dem Funkhaus Berlin. 22.00: Nachrichten. 22.30: Musik erklingt. Davon gegen 23.30: Aus der Kanakentehalle: Die Nacht der Radfahrer. 24.00: Vom Deutschlandsender: Kapelle Hoffmann spielt zum Tanz.

Jedes Haus die OTZ

Köln: Donnerstag, 29. Oktober

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Dresden: Fröhlich kling's. Davon: 7.00: Leipzig: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt. Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Volkslieder. 10.30: Sendepause. 11.50: Kampf dem Verderb! Aus der Reichsausstellung „Kampf um 1 1/2 Milliarden“ in Köln. 12.00: Die Wertpause. 13.00: Meldungen. Glückwünsche. 13.15: München: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Was man immer wieder lesen soll. Von Büchern, die zu den Ursprüngen unseres Volkes führen. 16.30: Neue Musik aus Westdeutschland. Violinsonate von R. Nehan. 17.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. 18.00: Der jüngste Ehrenbürger unter den rheinischen Dichtern. Besuch bei Wilhelm Schmidbom - Schmidbom's letzte Bücher. 18.30: Alte und neue Töne Schallplatten. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Enoch Arden. Oper in vier Bildern von Karl Michael von Levezow. Musik von Dittmar Gerber. Funk-Uraufführung. 22.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Berlin: Tanzmusik.

Köln: Freitag, 30. Oktober

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Königsberg: Fröhlich kling's. Davon: 7.00: Königsberg: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Nachtgejang der Arbeit. Funkberichte von denen, die arbeiten, während wir schlafen. 10.30: Sendepause. 11.50: Kampf dem Verderb! Aus der Reichsausstellung „Kampf um 1 1/2 Milliarden“ in Köln. 12.00: Die Wertpause. 13.00: Meldungen. Glückwünsche. 13.15: Wirttagkonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Freitags zwischen vier und sechs: Gegen 16.05: Die Christian Dietrich-Gräbe-Sammlung in Detmold. Gegen 16.15: Kleine Hausmusik. Gegen 16.30: Der Humor hat, nimmt nicht ab. Gegen 16.50: Kleine Hausmusik. Gegen 17.05: Wilhelm Kreis: Bubei ob Schultens Duof. Eine lustige Geschichte aus Westfalen. Gegen 17.30: Von beruflichen Seldern. Gegen 17.40: Vom richtigen und falschen Wettbewerb im Geschäftsleben. 18.00: Dresden: Musik aus Dresden. 19.00: Kleines Konzert. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Soldaten-Kameraden; Reichstagung des Volksbundes für Deutsche Kriegsgräberfürsorge. 21.15: Der Adler der Wehrmacht. Zum 20. Todestag Oswald Boelcke. 21.30: Wo bist du, Kamerad? Funkabell alter Frontsoldaten. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.20: Aus Washington: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Musik am Düsseldorf Hof. Eine Hörfolge von Maria Schumacher. 23.00: Aus Ufm: Unterhaltungsprogramm.

Köln: Sonnabend, 31. Oktober

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Breslau: Fröhlich kling's zur Morgenstunde. Davon: 7.00: Breslau: Nachrichten; Anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Hamburg: Kropf und Kämpfer: Martin Luther. Hörfolge. 10.30: Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten. 11.00: Was ist los im Sport? 11.10: Sendepause. 11.50: Kampf dem Verderb! Aus der Reichsausstellung „Kampf um 1 1/2 Milliarden“ in Köln. 12.00: Karlsruhe: Buntess Wochenende; dazu 13.00: Meidg. Glückwünsche. 14.00: Meidg. 14.15: Schallplatten. 15.15: Jungmädelsingen und erzählen. Wir reisen zur Sonne, wir reisen zum Mond und in andere Fernen, die auch nicht bewohnt. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Nachmittagskonzert. Darin: Aber Herr Meyer! Zwei kurze Szenen aus dem Leben. Von Elisabeth Diekmann. 1. Meyer in der Straßenbahn. 2. Meyer macht einen Ausflug. 18.00: Der neue Funkplan. Was bringt der Reichsender Köln in der nächsten Woche? 18.05: Zur Un-

terhaltung. 19.00: Zum Beschluß der Woche des Deutschen Buches: Dichterfeier im Reichsender Köln. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Abendkonzert. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Leipzig: Und morgen ist Sonntag.

Deutschlandsender: Donnerstag, 29. Oktober

6.00: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter; Anschl.: Schallplatten. 6.30: Dresden: Fröhlich kling's. Davon: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sprechzeit. 9.40: Kindergymnastik. 10.00: Volkslieder. 10.45: Sendepause. 11.05: Hausfrauen, Part am rechten Fleck! 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Davon: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Hausfrau und Bierkesselpaar. 15.45: Herbert Ernst Groß singt. Schallplatten. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Zehn Minuten Wilhelm Busch. 18.00: Junge Dichtung und Musik. Das Jahr des Bauern. 18.25: Joseph Habdn: Streichquartett F-Dur. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Die Aufschiebungsaufbau. Der Deutschlandsender stellt eine neue Kapelle vor. 19.45: Deutschlandbeso. 20.00: Kernbruch; Anschl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Märche der britischen Truppen aus alter und neuer Zeit. 21.00: Paul Graener dirigiert die Berliner Philharmoniker. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandbeso. 22.30: Georg Kaiser: Barock-Suite op. 29. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender: Freitag, 30. Oktober

6.00: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter. Anschl.: Schallplatten. 6.30: Königsberg: Fröhlich kling's. Davon: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sprechzeit. 9.40: Der Neuf. Eine Bauerngeschichte von D. Koeffel. 10.00: Mühlentanz Rundgang durch einen gr. Berg. 10.30: Sendepause. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Wir pflügen Winterfrucht. Anschl.: Wetter. 12.00: Köln: Die Wertpause. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.15: Köln: Musik zum Mittag. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderlieder von Armin Knab. 15.40: Wer hat's raus? Rätselraten im Jungmädelsheim. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Woran wir oft vorübergehen. Erlebnis und Erläutertes auf dem täglichen Leben. 18.00: Zeitgenössische Cellomusik. 18.30: Zur Woche des deutschen Buches. Spaziergang vor dem Bücherstank. 19.00: München: Eulenspiegel, der Genie. Szenen aus der Oper von Karl August Fischer. 20.00: Kernbruch; Anschl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Großes Farbenpiel. Schöne Schallplatten aus aller Welt. 21.10: Georg und der Gerechte. Eine Funkkomödie von Klaus Herrmann. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Washington: A. G. Sell: Worüber man in Amerika spricht (Aufnahme). 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Beliebte Tanztabellen spielen. Schallplatten.

Deutschlandsender: Sonnabend, 31. Oktober

6.00: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter; Anschl.: Schallplatten. 6.30: Breslau: Fröhlich kling's zur Morgenstunde. Davon: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sprechzeit. 9.40: Kleine Tuschstunde für die Hausfrau. 10.00: Rimpse gekaut ein Buch. Eine Fahrtenchronik wird gedruckt. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Die Frau als Mäuerin. 11.40: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12.00: Saarbrücken: Musik z. Mittag. Davon: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Auf der Jugend! 15.15: Und mögen die Stieber auch wackeln. Panoptikum der Zeit. 15.30: Wirtschaftswissenschaften. 15.45: Zur Woche des deutschen Buches: Bespumte Bücher. 16.00: Für jeden etwas! Schallplatten. Als Einlage: Arbeiter und Schriftsteller. Ein Gespräch. 18.00: Neue Volkslieder und Volkstänze. 18.40: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. 19.00: Großes Wochenende. 19.30: Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei. Hörfolge um das Buch von Dr. Goebbels. 20.00: Kernbruch; Anschl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Breslau: Wenn der Walzer erklingt. Ein Jahrhundert Walzer. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandbeso. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht.

Die geistigen Aufgaben der Hausfrau

Die Woche des Buches mahnt — Das Beispiel unserer Urgroßmutter

Tüchtige Hauswirtsinnen sein, das heißt: nach den Richtlinien, die die Wirtschaft unseres ganzen Volkes stellt, mit gründlicher Sachkenntnis den Haushalt führen, ist vordringliche Aufgabe aller deutschen Hausfrauen. Noch stehen wir unter dem Eindruck des Anrufes, den der Stellvertreter des Führers Anfang Oktober an sie ergehen ließ. Er hat ihre Verantwortung für das Gesamtwohl in eindringlichen Worten dem ganzen Volke kundgetan. Gleichzeitig aber trifft sie die Mahnung, die von der Woche des deutschen Buches ausgeht, teilzunehmen am geistigen Leben ihrer Zeit und ihm in ihrem Haus eine Pflegstätte zu bereiten.

Es ist sicher nicht leicht, diese beiden hausfraulichen Pflichten zu vereinen, zumal wenn in reichem Maße die mütterlichen dazu kommen. Aber wo ein Wille ist, da läßt sich oftmals ein Weg finden. Das lehren uns unsere Großmütter. Wenn wir uns mit ihren Lebensbildern beschäftigen, die in Briefen, in Denkwürdigkeiten und Beschreibungen überliefert sind, so finden wir überraschend oft, daß sie bei aller Fülle ihrer hauswirtschaftlichen und mütterlichen Anforderungen bestrebt waren, sich hell und wach zu halten für das, was ihr Volk an geistigem Besitz hatte und für die Anschauungen und Auseinandersetzungen, die ihre Zeit bewegten. Da ruhmte im 16. Jahrhundert ein Chemaner seine junge Frau, weil sie nicht nur einen feinen Faden spann, sondern verständlich und kenntnisreich genug wäre, ihren Kindern einen guten Unterricht geben zu können — damals gab es noch keine allgemeine Schulpflicht. In allen wirtschaftlichen Nöten bleiben für Frauen wie Maria Klöden, deren Sohn der Begründer und Leiter der ersten Gewerbeschule in Berlin war, ein gutes Buch und eine nachdenkliche Stunde Quelle der Kraft. Ihre Söhne bezeugen, was sie der geistigen Lebendigkeit ihrer Mutter zu danken haben.

In den Jahrzehnten von 1770 bis 1830, in denen das geistige Leben unseres Volkes sich in lefkener Fülle entfaltet, sind Hausfrauen die Trägerinnen einer Geselligkeit, die dem schaffenden Manne Anregung, Ermunterung und Widerhall für sein Werk gab. Ob in Göttingen,

der Hochburg der Wissenschaft, ob in Weimar oder Curtin, im klassischen oder romantischen Berlin — überall sehen wir Frauen, deren hausfrauliche Tüchtigkeit ebenso gerühmt wird, wie die Bildung ihres Verstandes und die Regsamkeit und Urteilskraft ihres Geistes. Eine Frau wie Charlotte von Schiller zum Beispiel, Leiterin eines großen Hauswesens, Mutter von vier Kindern und hingebende Pflegerin ihres Mannes, sah in Vorlesungen über Gehirn-anatomie und beschäftigte sich eingehend mit den geistigen Strömungen des Deutschlands ihrer Zeit: auf den Gebieten der Philosophie, der Medizin, der Geistesforschung und der Dichtkunst.

Geistige Lebendigkeit der Hausfrau beschwingt die Lebensgemeinschaft von Mann und Frau. Sie fördert die Erziehung der Kinder, denn von der Mutter empfängt das kindliche Gemüt die erste Ahnung, der Heranwachsende die Lenkung zu den Gütern des geistigen Lebens. Sie macht ihr Haus, anziehend und Kräfte ausstrahlend, zur geselligen Stätte, die über die Familie hinaus Menschen bindet und für das geistige Schaffen der Nation der unentbehrliche tragende Grund ist. Häusliches und mütterliches Wirken befruchtet sich wechselseitig, sie schaffen jene weibliche Geistigkeit, die die männliche ergänzt, und geben der Frau jene Vielseitigkeit, die an deutschen Hausfrauen aller Zeiten gerühmt wird. Zur vollen Entfaltung kommen die geistigen Kräfte eines Volkes erst dann, wenn das Haus Heimstatt auch des kulturellen Lebens ist. B.E.

„Wir suchen den besten Zeitungsroman“

Die Reichsdruckerei teilt mit: Die Bekanntgabe der Preisträger im Preiswettbewerb „Wir suchen den besten Zeitungsroman“ sollte ursprünglich anfänglich der „Woche des deutschen Buches 1936“ erfolgen. Die überaus große Zahl der Einsendungen macht eine besonders sorgfältige Prüfung notwendig, die zu dem genannten Termin noch nicht abgeschlossen werden konnte. Die Verkündung der Preisträger wird nunmehr am „Tag der Deutschen Presse 1936“ erfolgen.

Humor

Darm.

Lehrer: „... jerner kennen wir einen Darm, der, wenn er gereizt wird, uns große Unannehmlichkeiten bereitet — Karl, wie nennen wir diesen Darm?“
Karlchen (grinsend): „Schandarm.“

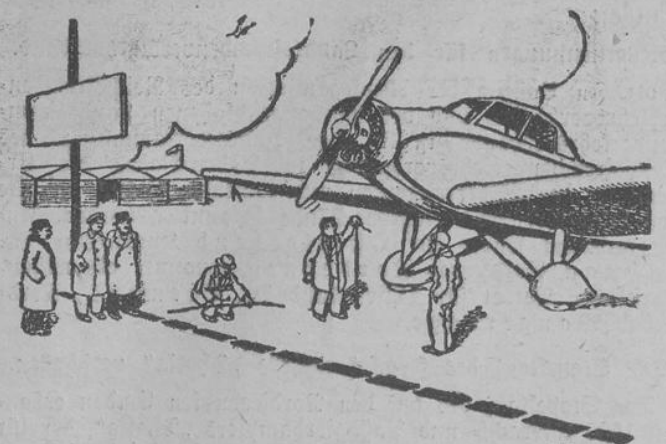
„Na, Friß, kommst du heute nachmittag zum Fußballspielen runter?“

„Nein, ich bin dabei gestern in eine Fensterscheibe gestreut, und da hat mich Vater für die Saison disqualifiziert.“

Wunschtraum

Zwei Lehrlinge sitzen auf einer Bank in den Anlagen. Plötzlich legt der eine einen Fennig neben sich. Erstaunt fragt der andere, was er damit wolle.

Antwort: „Ich wollte nur mal sehen, wie einem zumute ist, wenn man Geld auf der Bank hat.“



Die Reise um die Welt ohne Zwischenlandung
Ungültig! Es fehlen 2 Meter 17!“

(Tout à vous)